Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen; die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

21 Am See. | **Cotillon.** | Am See 21.
Knallbonbons. ✱ Attrapen. ✱ Luxuscartonnagen.
Oscar Fischer.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektrisch. Licht, Petroleum und Kerzen.

Arthur Schmidt, Drogengeschäft
Reisewitzerstr. 31 **Dresden-Löbtau** Reisewitzerstr. 31.
Annahme von **Inseraten** und **Abonnements** für die **„Dresdner Nachrichten."**

Alle technischen Waaren aus ✱ *Gummi* ✱ *Guttapercha* ✱ *Asbest* ✱ fertigt **E. Böhme,** Dresden, Ferdinandstr. No. 16.

B. Rammer, Damenschneiderin
Marschallstr. 42, II. DRESDEN-A. Marschallstr. 42, II.
empfiehlt sich der geehrten Damenwelt.
Garantie für Passen. ✱ Bedienung prompt.
Preise solid.

Fussmaschinen für Platt-, Klumpfüsse, krumme, X-, verkürzte, gelähmte, kraftlose Beine, Knie- u. Hüftstützmaschinen, Kniestreckmaschinen, für Hüftgelenk-Entzündung u. Verrenkung etc. fertigt als Spezialität **Bandagist** und **Orthopäd** **M. H. Wendschuch sen., Marienstrasse 22b.**

Nr. 33. Spiegel: Kaiser Wilhelm in England. Hofnachrichten. Frhr. von Friesen. Intern. Markt und unsere Getreidepreise. Sternenhimmel. Maskenbälle und Domino. Nachlaß Verdi's. | Muthmaßliche Witterung: Unsicher. | **Sonnabend, 2. Februar 1901.**

Wochenabonnements zu 25 Pfg.

beginnen mit jeder Sonnabend-Nummer und müssen daher bei der Hauptgeschäftsstelle, einer der Annahmestellen einem Austräger oder Kommissionär spätestens bis Freitag Mittag bestellt werden.

Kaiser Wilhelm in England.

Je länger der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in England dauert, um so lebhafter und auch allem Anscheine nach erfolgreicher gestalten sich jenseits des Aermelkanals die Bemühungen, den Kaiserbesuch zu Gunsten der englischen Politik auszubeuten, und um so unbehaglicher und beklommener werden andererseits die Gefühle, die dadurch in Deutschland wachgerufen werden. Wenn unsere Offiziösen darauf hinweisen, daß der Kaiser keine Minister bei sich habe und sein Besuch daher einen streng privaten Charakter trage, so kann dies keineswegs zur Beruhigung beitragen. Kaiser Wilhelm hat doch oft genug bewiesen, daß er auch ohne jede Mitwirkung seiner verantwortlichen Rathgeber Handlungen von politischer Tragweite vollzieht. Er ist ein Monarch mit starkem selbstherrlichem Willen und von impulsiver Initiative, er bewerthet seine Minister in der Hauptsache nur als Werkzeuge seines höheren Willens und Versuche seiner Rathgeber, retardirende Einflüsse auszuüben, laufen Gefahr, entgegengesetzte Wirkungen zu erzielen.

Worte unseres Kaisers, wie die von der „Schwestermarine", der die deutsche Flotte „in oft bewährter Freundschaft" verbunden ist, von dem erhebenden Bewußtsein, Kamerad Lord Roberts zu sein und zu den höchsten Offizieren der tapferen englischen Armee zu zählen, und so manches Andere haben in der englischen Presse Kommentare hervorgerufen, die, auch abgesehen von ihrer thatsächlichen Berechtigung, nicht ohne politische Wirkungen bleiben können. Die Versuche der Engländer, dem Kaiserbesuch, obwohl er ursprünglich nichts Anderes als ein Akt der Pietät sein sollte, die Bedeutung einer politischen Demonstration beizulegen, werden in Frankreich und Rußland, wo in erster Linie das deutsch-englische Verhältniß als ein bedeutsamer politischer Faktor behandelt werden muß, sicherlich Beachtung finden. Das deutsche Volk hat in seiner überwiegenden Mehrheit für die meist plumpen und faden Schmeicheleien, mit denen die englische Presse unseren Kaiser umgarnen zu können glaubt, nur den Ausdruck der Verachtung und des Widerwillens. Man hat in Deutschland noch nicht ganz vergessen, wie diese selbe Presse Kaiser Wilhelm geschmäht hat, als er den Präsidenten Krüger zur glücklichen Abwehr der britischen Räuberpolitik beglückwünschte. In ganz England wird jetzt das Oberhaupt des Deutschen Reiches gepriesen, gleichsam wie ein eigener Fürst, der sich um England unvergängliche Verdienste erworben hat. So schreibt der „Daily Telegraph": „Wenn wir uns nicht gerade jetzt in tiefster Trauer befänden, dann würde Wilhelm II. einen Beweis für seine Popularität in England durch eine Demonstration öffentlichen Enthusiasmus' erhalten, wie sie niemals zuvor irgend einem anderen großen Gaste in unserem Lande zu Theil geworden ist, und wie sie der Kaiser selbst in seinem eigenen Lande kaum jemals erfahren hat." Weiter heißt es dann in demselben Blatte: „Wir können uns der peinlichen Ueberzeugung nicht erwehren, daß, wenn ein großer Theil der englischen Presse sich in der früheren Phase der Regierung des Deutschen Kaisers mit mehr Diskretion, Intelligenz und Edelmuth benommen hätte, gewisse politische Ereignisse in kriegerischer Zeit einen ganz anderen Verlauf genommen haben würden." Mit anderen Worten: Kaiser Wilhelm würde heute unser thatkräftiger Bundesgenosse im Kampfe zur Unterwerfung der Burenrepubliken sein, wenn wir ihn immer so liebevoll als den Unsrigen behandelt, wie gegenwärtig, wenn wir ihn stets als den „glänzendsten Herrscher" gepriesen hätten, der — so drückt sich der angeführte „Daily Telegraph" aus — „seit Friedrich dem Großen auf dem preußischen Throne gesessen hat". Es ist hier weniger die Ueberschwenglichkeit der Lobhudelei, die Entrüstung und Ekel erregen muß, als vielmehr die beleidigende Auffassung, als sei unser Kaiser dergleichen Schmeicheleien zugänglich und führe seine Politik nach dem Maße der Lobeserhebungen, die ihm im Auslande zu Theil werden.

Leider können sich die Engländer für ihre Behauptung, daß Kaiser Wilhelm zur Zeit ihr treuester Freund und Verbündeter sei und mit seinem ganzen Herzen in dem südafrikanischen Kriege auf der Seite Großbritanniens stehe, auf die mancherlei auffälligen Widersprüche berufen, die das Verhalten der amtlichen deutschen Politik gegenüber den Buren und gegenüber den Briten aufweist. Offiziell wird zwar versichert, daß das Deutsche Reich auf dem Standpunkte der strengsten Neutralität stehe, aber das verhindert nicht, daß einerseits während des Krieges das Oberhaupt Deutschlands mit dem Leiter der auswärtigen Politik England besucht hat, daß andererseits der Besuch des Präsidenten Krüger in Berlin abgelehnt wurde. Unser Kaiser hat während seines jetzigen Aufenthaltes die in Afrika verwundeten Soldaten in Osborne besucht und auch sonst der englischen Armee Beweise der Ehrung und Theilnahme gegeben; dagegen hat der Reichskanzler Graf Bülow die Forderung, den Präsidenten Krüger in Berlin zu empfangen, als Bierbankpolitik zu brandmarken gesucht. Niemand in Deutschland hat verlangt, daß der Empfang Krüger's in der Reichshauptstadt mehr sein sollte, als ein bloßer Höflichkeitsakt; nach der Auffassung des Grafen Bülow soll ein solcher im Widerspruch stehen zu der strengen Neutralität unserer Politik, während diese selbe Neutralität England gegenüber solche Höflichkeitsakte gestattet, dergestalt, daß zur Besetzung der Königin Victoria eine deutsche Ehrenflotte aufgeboten werden darf, die an Stärke die Zahl aller Kriegsschiffe übertrifft, welche die übrigen Mächte nach England zur Trauerfeier entsenden. Unsere Bierbankpolitiker sind freilich realpolitisch nicht so geschult wie Graf Bülow und daher sehen sie in diesem außergewöhnlichen Schiffsaufgebot mehr als einen bloßen Höflichkeitsakt, der innerhalb des Rahmens der Pietät und der blutsverwandtschaftlichen Beziehungen des Berliner Hofes zum englischen Königshause liegt. Diese Auffassung der Bierbankpolitiker wird auch in England getheilt und kein Geringerer als König Eduard VII. hat ihr Ausdruck gegeben, indem er in der Ansprache an den deutschen Kronprinzen bei Ueberreichung des Hosenbandordens die Zuversicht aussprach, daß Deutschland und England in gegenseitigem Einverständniß fortfahren werden, „mit einander zu arbeiten im Dienste der Sache des Friedens und der Civilisation der Welt". Es steht außer jedem Zweifel, daß König Eduard den südafrikanischen Krieg als eine Arbeit im Dienste der Sache des Friedens wie der Civilisation auffaßt, und wenn er erwartet, daß Deutschland hieran mit arbeitet, so geht er von der Voraussetzung aus, daß Deutschland die Unterjochungspolitik der Engländer in Südafrika zum Mindesten billigt. Im Auswärtigen Amte in Berlin ist man vielleicht noch nicht genügend informirt, ob und welche Konsequenzen man aus den Vorgängen, die sich während des Kaiserbesuchs in England abgespielt haben, zu ziehen hat. Im Auslande, in Petersburg, Paris, Wien, Washington und anderwärts, ist man indeß übereinstimmend der Ansicht, daß die deutsch-englische Allianz nunmehr fest besiegelt ist.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Februar.

* Portsmouth. Kurz vor 5 Uhr kam die Trauerflottille auf der Höhe von Gosport an, wo die „Alberta" während der Nacht verbleibt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Die Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern wird fortgesetzt bei dem Kapitel „Gesundheitsamt". — Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) wünscht offizielle Betheiligung Deutschlands an dem Hand-in-Hand-Arbeiten der Mediziner und Zoologen aller Länder in Bezug auf die Malaria-Erforschung, sowie Erhebung der zu immer größerer Blüthe gelangenden biologischen Abtheilung des Gesundheitsamtes zu einer selbstständigen Anstalt. — Staatssekretär Graf Posadowsky: Beim Gesundheitsamt ist ja bekanntlich ein Beirath sachverständiger Männer gebildet worden. Dessen Aufgabe wird es auch sein, der biologischen Abtheilung mit Rath an die Hand zu gehen, namentlich in Bezug auf die Art des systematischen Vorgehens bei den Forschungen. Auch wird es von seinem Gutachten abhängen, ob es sich empfiehlt, die biologische Abtheilung zu einer selbstständigen Anstalt zu machen. Jedenfalls würde da vor Allem zu entscheiden sein, wo das Domizil für eine solche selbstständige Anstalt zu wählen sei. In der Malaria-Forschung hat Professor Koch schon bisher Unübersehliches geleistet; es würde sich jetzt wohl nur fragen, ob nicht nunmehr ein junger Gelehrter mit Forschungen über sie, aber an den vielen lokalen Malaria-Herden in Europa, beauftragt werden sollte. — Abg. Antrick (Soz.) fragt, was zur Abhilfe der von ihm früher erwähnten Mängel in Krankenanstalten geschehen sei. Die Arbeitszeit des Lazarethpersonals sei viel zu lang, bei ganz unzulänglichen Gehältern. Für Wärter betrage in staatlichen und städtischen Anstalten das Anfangsgehalt nur 19 resp. 20 Mk. Seit vorigem Jahre sei freilich in den städtischen Anstalten Berlins eine kleine Aufbesserung erfolgt, um wieviel, habe er nicht erfahren können, denn die Leute seien zu sehr eingeschüchtert. In Hamburg sei die Arbeitszeit 14 bis 15 Stunden, in Dresden 15 bis 16 Stunden ꝛc. Das erkläre auch zur Genüge den Mangel an Wärtern und die daraus folgende unzulängliche Pflege; die Kranken müssen Alles dies büßen. In einer Anstalt habe ein Geisteskranker Selbstmord verübt, da er unbewacht geblieben war. Der Wärter und die Gehilfen wurden unter Anklage gestellt (Hört! Hört!), aber freigesprochen. Thatsächlich hätte auch niemand Anderes als der Anstaltsbesitzer selbst auf die Anklagebank gehört. — Geh. Medizinalrath Pistor bezeichnet diese Schilderung der Zustände in den Krankenhäusern als übertrieben. Gleich nach der früheren Rede Antrick's sei das Moabiter Krankenhaus revidirt worden, dabei habe sich nichts von den Behauptungen Antrick's bestätigt. Auf eine zweite unvermuthete Untersuchung in sämmtlichen öffentlichen und privaten Krankenhäusern hat sich nichts von dem ergeben, was von dem Vorredner damals gerügt worden sei. Man müsse übrigens bedenken, daß das Personal doch nicht die ganze Zeit zu arbeiten, sondern auch Ruhepausen habe. Bei seinen Angaben über die Lohnverhältnisse vergesse Antrick, daß die Betreffenden doch noch völlig freie Station hätten. — Abg. Dr. Endemann (natl.) hebt die allmählich immer mehr gesteigerte Bedeutung des Veterinärwesens hervor, umso mehr müssen aber auch die Ansprüche an die Vorbildung der Veterinärärzte gesteigert werden. Dieselben müßten daher ein längeres Studium als bisher, und zwar nach zuvor bestandener Maturitätsprüfung, auf den Hochschulen absolviren. Weiter fordert Redner für das ganze Reichsgebiet die fakultative Feuerbestattung. In Preußen sei diese nicht gestattet, während sie in Baden, Hessen, verschiedenen mitteldeutschen Staaten, Hamburg ꝛc. erlaubt sei; das sei doch ein wunderbarer Zustand. (Ruf: Sehr richtig!) Was die Malaria anlange, so bemerke er noch dem Abg. Müller-Sagan, daß wir schon jetzt in der Erforschung der Seuche nicht hinter anderen Staaten zurückständen. Lese man das Werk Guttstadt's, so meine er doch, daß wir in Bezug auf das Krankenwesen uns vor anderen nicht zu schämen brauchten. — Abg. Dr. Hahn (b. k. Frakt.) fordert vor Allem Ausstattung des Reichsgesundheitsamtes mit größeren Mitteln zu Forschungszwecken, namentlich auf dem Gebiete der Biologie. Durchaus nothwendig sei das fortgesetzte Studium der Malaria auch im Interesse unserer deutschen Siedelungen. Auch er könne eine Selbstständigmachung der biologischen Abtheilung nur befürworten. Mit dem Abgeordneten Müller-Sagan sei er der Ansicht, daß das Tempo, in dem bei uns die Malariaforschung vor sich gehe, ein zu langsames sei; die Amerikaner z. B. seien uns darin über. — Abg. Dr. Langerhans (freis. Vp.) tritt für obligatorische Leichenschau und fakultative Feuerbestattung ein. Kirchlicher Widerstand dürfe da nicht maßgebend sein, jede Kirche könne ja für ihre Mitglieder vorschreiben, daß sie sich nicht verbrennen lassen sollen. Aber das dürfe doch kein Hinderniß sein, dem, der sich durch Feuer bestatten lassen wolle, dies überhaupt zu ermöglichen. Die Krankenhäuser entsprächen immer mehr den nothwendigen Anforderungen, nur in den alten sei dies nicht immer der Fall. — Abg. Singer (Soz.): Sicher sei, daß die Leute, die in den Krankenhäusern aufgenommen würden, in Bezug auf Wartung und Verpflegung noch nicht so aufgehoben seien, wie man es wünschen müsse, und das liege an dem Mangel an guten Kräften. — Abg. Antrick hält seine Schilderungen durchaus aufrecht. In Bezug auf die vom Geheimrath Pistor erwähnte Revision gleich am Morgen nach seiner ersten Rede im Vorjahre könne er als ganz positiv mittheilen, daß dem Krankenhaus Moabit damals sogleich die Nachricht zugegangen sei, eine Revision stehe unmittelbar bevor. Wenn eine Revision vorher mitgetheilt werde, so geschehe natürlich Alles, um die Verhältnisse in bester Ordnung erscheinen zu lassen. — Abg. Südekum (Soz.) führt Beschwerde über den im Sommer in der Jenenser Klinik des Professors Stinzing vorgekommenen Fall konsequenter Wasserentziehung bei Diabetes. Weiter verbreitet er sich über die Milzbrandgefahr in den Pinselfabriken Nürnbergs und die fortdauernd ungenügende Innehaltung der Vorschriften, welche zur Verhütung von Ansteckung erlassen sind. — Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, die Einzelstaaten seien in Bezug auf die Ausführung von Maßnahmen zur Unterdrückung ansteckender Krankheiten nahezu unabhängig. Für den Gesundheitsrath sei in diesem Etat noch nichts ausgeworfen, es soll dies im nächsten Jahre geschehen. Die Frage der Feuerbestattung sei nicht Reichssache, dieselbe müsse den Einzelstaaten überlassen bleiben. Ueber die Frage der Maturitätsprüfung behufs Studiums der Veterinärkunde hätten Verhandlungen zwischen seinem und den anderen Ressorts stattgefunden. Was die Pinselfabrikation betreffe, so habe den kleinen Fabriken das Kochen der Haare nachgelassen werden müssen. Die ganze Frage werde dauernd sorgsam erwogen, und wenn es durchführbar sei, schärfere Vorschriften zu treffen, so werde dies geschehen. Die Frage der Leichenschau sei so oft erörtert, daß er Neues nicht darüber sagen könne. Die Einzelstaaten glaubten, einen solchen Schauzwang nicht durchführen zu können. — Weimarischer Bevollmächtigter Paulßen bemerkt noch mit Bezug auf den Fall in der Klinik des Professors Stinzing-Jena, er selbst sei seiner Zeit entrüstet gewesen über den Vorgang, sei aber anderer Ansicht geworden, denn die Sache liege doch wesentlich anders, als sie erst geschildert worden sei. Stinzing selbst habe den Patienten täglich besucht, und dieser sei sogar, nachdem er bereits einmal aus der Kur entlassen gewesen, wieder zurückgekehrt. Der mit dem Mann gemachte Versuch sei nothwendig gewesen, um die Form der Erkrankung genau festzustellen. — Geh. Rath Pistor bemerkt noch Antrick gegenüber, daß die Revision der Krankenhäuser sehr sorgfältig erfolgte. Einen vollen Schutz gegen Hinterziehungen gebe es nicht. — Abg. Prinz Schönaich-Carolath stellt fest, daß der Fall in Jena mindestens in weiten Kreisen einen sehr sonderbaren bedauerlichen Eindruck gemacht habe. Daß der Patient durch das Fenster geflüchtet sei und aus der Dachrinne Wasser getrunken habe, beweise doch, daß er in seinen Entschließungen nicht frei war. Die Herren Professoren würden hoffentlich künftig mit ihren Experimenten an lebenden Körpern vorsichtiger sein. Unsere Krankenhäuser verdienten im Großen und Ganzen Anerkennung, wie unser Sanitätswesen überhaupt. Ueber mangelhaftes Wärterpersonal, besonders in Irrenhäusern, kämen allerdings Klagen aus allen Kreisen. — Bevollmächtigter von Sachsen-Weimar Paulßen: Das Flüchten des Patienten in Jena durch das Fenster sei nicht ein Akt der Verzweiflung, sondern die Folge einer Schwäche des Gehirns gewesen. — Abg. Südekum (Soz.) fragt, ob es kein Akt der Verzweiflung sei, wenn ein Kranker in einer Nacht 1400 Gramm seines eigenen Urins trinke. — Der Etat des Gesundheitsamtes wird angenommen. — Bei dem Etat des Patentamtes beklagt Abg. Dr. Paasche die Ueberlastung dieses Amtes und seiner Angestellten. Abhilfe sei im Interesse der Industrie unumgänglich nothwendig. — Auch dieser Etat wird genehmigt. — Das Kapitel „Reichsversicherungsamt" wird auf Antrag des Abg. Spahn an die Budgetkommission verwiesen und der Rest des Ordinariums des Reichsamtes des Innern debattelos genehmigt. — Montag: Etat des Reichsjustizamtes.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission zur Berathung des Gesetzes über das Urheberrecht nahm § 24 in folgender zu Gunsten der Autoren veränderten Fassung an: Auf Grund der §§ 19 bis 23 ist die Benutzung eines fremden Werkes unzulässig, wenn an den benutzten Theilen keine Aenderung vorgenommen worden ist. Werden einzelne Gedichte, einzelne Aufsätze oder kleine Theile eines Schriftwerkes in einer Sammlung zum Schulgebrauche aufgenommen, so sind die für diesen Gebrauch erforderlichen Abänderungen nur mit Genehmigung des Verfassers zulässig. — Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses genehmigte den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Auf Anfrage erklärte der Minister, die Firma Wollheim habe mitgetheilt, daß sie nach Ablauf der geschlossenen Verträge auf neue Verträge mit dem Fiskus verzichte; demnach werde das Quantum, welches die Firma erhalten habe, für andere Verwendung frei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrath hat gestern dem Entwurf eines Schaumweinsteuergesetzes und eines Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken mit dem von den Ausschüssen beantragten Abänderungen zugestimmt. Desgleichen dem Ausschußantrage betreffend das Schreiben des königlich sächsischen Gesandten vom 29. Dezember v. J. betreffend Abänderung der Satzungen der Arbeiterpensionskasse der königlich sächsischen Staatsbahnen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Prozeß gegen die Helios-Gesellschaft wurden sämmtliche Angeklagte für schuldig be-

„ISO", Kesselstein-Verhüter, ges. geschützt.
Friedrich & Glöckner, Dresden-Löbtau.

funden. Heinecke wurde zu 6 Monaten Gefängniß und 1800 Mk. Geldstrafe verurtheilt, Haase zu 4 Monaten und 10 000 Mk., Richter zu 2 Monaten Gefängniß und 3000 Mk., Ries zu 300 Mk., Gatels zu 300 Mk., Lehmann zu 500 Mk., Mehlich zu 500 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Es wurde zwar nicht angenommen, daß die Gründung reiner Schwindel war, aber das Grundkapital von 25 000 Mk. sei nicht an den Vorstand eingezahlt, wie es das Gesetz vorschreibt. Die Manipulationen, die unternommen worden sind, um den Schein zu erwecken, daß die Einzahlung doch geschehen sei, seien eine Umgehung des Gesetzes gewesen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht an der Spitze des amtlichen Theiles nachstehenden Dankerlaß des Kaisers: „Nach der herzerhebenden, Mich hoch beglückenden Festesfreude, mit welcher der so bedeutsame 200jährige Gedenktag der Erhebung Preußens zum Königreich im ganzen Lande gefeiert wurde, ist durch den Heimgang weiland Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, Meiner vielgeliebten und hochverehrten Großmutter, tiefe Trauer über Mich und Mein Haus gekommen. Unter dem frischen Eindruck dieser Heimsuchung hatte Ich Meinen diesjährigen Geburtstag an der Bahre der edlen Fürstin in stiller Einkehr begangen. Um so wärmer und lauter sind aber an Mein landesväterliches Herz die zahlreichen Kundgebungen aus der Heimath gedrungen, welche die innige Theilnahme Meines Volkes an Meinem Schmerze, sowie seine treue Fürsorge für Mein ferneres Wohlergehen zum Ausdruck gebracht haben. Es hat Mir wohlgethan, erneut zu erfahren, in welch' freundlicher Weise Meiner an Meinem Geburtstage in den deutschen Landen und seitens der im Auslande weilenden Deutschen gedacht wird, und es drängt Mich, allen Betheiligten Meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben. Gott der Herr aber wolle das deutsche Volk in allen seinen Schichten und Gliedern auch ferner in seinen gnädigen Schutz nehmen und deutsche Treue, deutschen Fleiß und deutsche Arbeit allezeit mit seinem Segen krönen. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Osborne, 30. Januar 1901. Wilhelm I. R. An den Reichskanzler."

Kattowitz. (Priv.-Tel.) Der oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein nahm in seiner heutigen Ausschußsitzung eine Resolution an, welche ausspricht, daß der Ausschuß des Berg- und Hüttenmännischen Vereins seine ursprünglich vorhandenen Bedenken bezüglich einer Schädigung der Oberschlesischen Interessen durch die neue Kanalvorlage fahren läßt und beschließt, für die Kanalvorlage einzutreten, sofern auch im Gesetze selbst eine Sicherung der für die Wettbewerbsfähigkeit Oberschlesiens erforderlichen Maßnahmen erfolgt. Eine weitere Resolution fordert die oberschlesischen Abgeordneten auf, für die Vorlage zu stimmen.

Köln. (Priv.-Tel.) Heute Vormittag, kurz vor 9 Uhr, fand am Nitrithaus der Dynamitfabrik im Schlebusch eine Explosion statt. Der Oelmeister und 1 Arbeiter wurden getödtet. Das Nitrithaus ist zerstört. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

Budapest. (Priv.-Tel.) Heute gingen von Fiume 1000 Pferde für englische Rechnung nach Südafrika ab. Im Laufe dieses Monats werden weitere 6000 ungarische Pferde nach Südafrika eingeschifft, was jedenfalls für eine noch längere Dauer des Krieges spricht.

Rom. (Priv.-Tel.) Deputirtenkammer. Der Unterrichtsminister Gallo brachte den gestern vom Senat angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Ehrung Verdi's ein. Der Gesetzentwurf wurde einer Kommission überwiesen, welche morgen Bericht erstatten wird.

Bern. (Priv.-Tel.) An der Grimsel-Straße bei Meiringen im Berner Oberland ist gestern Abend ein großes Dynamitlager explodirt. Die Detonation war so heftig, daß in dem eine Stunde entfernten Meiringen fast alle Fensterscheiben zersprangen. Ein italienischer Arbeiter wurde in Atome zerrissen. — In Zürich ist heute Vormittag im „Gottfried Keller-Hause" eine furchtbare Gasexplosion erfolgt. Das ganze zweite Stockwerk des Hauses wurde demolirt. Der Hausbesitzer Braunschweig wurde getödtet.

Madrid. (Priv.-Tel.) Der Kreuzer „Don Carlos V.", der Spanien bei der Flottenparade in Spithead vertreten sollte, mußte wegen Havarie an der Maschine nach Ferrol zurückkehren. Die spanische Regierung sandte sofort ein Entschuldigungstelegramm nach London, mit der Mittheilung, daß sie sich an der Flottenparade nicht betheiligen könne, da ihr augenblicklich kein anderes Kriegsschiff zur Verfügung stehe.

London. (Priv.-Tel.) Aus Kairo wird hiesigen Abendblättern gemeldet, daß in Abessinien wiederum Kämpfe zwischen einzelnen Ras stattgefunden haben, bei denen die Verluste auf beiden Seiten 7000 Mann betragen sollen.

Cowes. (Priv.-Tel.) Vormittags. Das Wetter ist schön. Die Sonne beginnt den Reif, der den Boden und die Bäume bedeckt, zu schmelzen. Vom Meer her weht eine leichte Brise. Die kleine Stadt ist bereits angefüllt von Besuchern, die von allen Theilen des Inlandes gekommen sind, um der Ueberführung der Leiche der Königin Victoria an Bord der „Alberta" beizuwohnen. Es ist ein fortwährendes Kommen und Gehen von Soldaten, Reitern und Wagen zwischen Cowes und Osborne.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Im Augenblick der Abfahrt des „Moltke" überbrachten der Oberceremonienmeister Ibrahim Bey und General Kamphoevener Pascha noch Grüße vom Sultan. Die Offiziere des „Moltke" baten die Abgesandten, dem Sultan den Dank für die Ehrungen zu übermitteln, die ihnen zu Theil geworden sind.

New-York. (Priv.-Tel.) In Montreal (Canada) hat sich eine Vereinigung gebildet, die öffentlich die Unabhängigkeit von England und die Errichtung der Vereinigten Staaten von Canada fordert.

New-York. (Priv.-Tel.) Aus Peking wird von gestern gemeldet: In einer heute früh stattgehabten Zusammenkunft der Gesandten wurde beschlossen, nächste Woche eine gemeinsame Sitzung mit den chinesischen Vertretern abzuhalten. Die Deutschen sandten eine Expedition nach Westen ab, die aus einer Batterie und einer Abtheilung Infanterie besteht. Vor drei Tagen sollen 70 Meilen westlich von hier viele eingeborene Christen ermordet worden sein, und man hält es daher für wahrscheinlich, daß die Expedition dahin abgeht.

New-York. (Priv.-Tel.) Infolge einer Explosion in einer Cigarrenkistenfabrik brach in der 1. Avenue an der 31. Straße in verflossener Nacht eine Feuersbrunst aus, welche zwei Häuserblocks, zwei Fabriken, drei Lagerplätze und eine Anzahl Miethhäuser zerstörte. Der Schaden beträgt 1½ Million Dollars. Viele Personen wurden verletzt.

Peking. (Priv.-Tel.) Am nächsten Dienstag treten die Gesandten zu einer Sitzung zusammen, um eine Liste derjenigen Persönlichkeiten aufzustellen, die der chinesischen Regierung als Schuldige, deren Bestrafung erforderlich sei, bezeichnet werden sollen. — Graf Waldersee begiebt sich nächste Woche auf einige Tage nach Schanhaikwan, das er noch nicht kennt.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Ereon 209,10. Disconto 142,50. Dresdner Bank 156,80. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Laurahütte 193,90. Ungar. Gold —,—. Portugiesen 24,50. Still.

Paris, (3 Uhr Nachmittags.) Rente 102,12. Italiener 95,05. Spanier 72,20. Portugiesen —,—. Türken 24,17. Türkenloose 112,00. Ottomanbank 543,00. Staatsbahn —,—. Lombarden 140,00. Ruhig.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Januar 18,85, per Mai-August 19,70, beh., Spiritus per Januar 30,75, per Mai-August 32,25, beh. Rüböl per Januar 63,50, per Mai-August 57,00, steigend.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per März —,—, per Mai —,—, geschäftslos. Roggen per März 127,00, per Mai 129,00, träge.

London. Produkten-Bericht. Getreidemarkt ruhig, Gerste fest, von schwimmenden Getreide rother Weizen ¼ niedriger, Mais minuter ½ Sh. niedriger angeboten. — Wetter: Schön.

Oertliches und Sächsisches.

— Die Besserung im Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg schreitet in erfreulicher Weise fort.

— Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August und Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg wohnten vorgestern Abend der Vorstellung im Opernhause bei.

— Die Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg mit Prinzessin-Tochter besuchte gestern die Hofparfümerie von Emil Süß, Pragerstr. 20, und nahm dort Einkäufe vor.

— Se. Majestät der König hat den Regierungsrath Freiherrn v. Oer in Bautzen zum Amtshauptmann in Marienberg ernannt.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist der juristische Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, Regierungsrath Graube, in gleicher Eigenschaft zur Kreishauptmannschaft Bautzen und der bisherige Regierungsassessor bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz v. Nostitz-Wallwitz unter Verleihung des Titels und Ranges als Regierungsrath als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern versetzt worden; ferner verlieh Se. Majestät den Regierungsassessoren v. Leipziger bei der Kreishauptmannschaft zu Leipzig und v. Bose bei der Kreishauptmannschaft zu Zwickau den Titel und Rang als Regierungsrath und dem als juristischen Hilfsarbeiter bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz angestellten bisherigen Landrichter Dr. Fritzsche in Freiberg den Titel und Rang als Regierungsassessor.

— Der Kommandeur der 4. Division Nr. 40, Herr Generallieutnant Freiherr v. Hausen, Garnisonältester von Chemnitz, tritt nächstens in den Ruhestand und wird seinen Wohnsitz in Dresden nehmen.

— In der englischen Kirche „All Saints" an der Wienerstraße findet heute Mittag 1 Uhr ein Trauergottesdienst für die verewigte Königin Victoria von England statt.

— Freiherr v. Friesen auf Rötha hat es für gut befunden in seinem Eifer, seine Polemik mit der „Evang.-luth. Kirchenzeitung" wegen deren Verwahrungen gegen katholisirende Bestrebungen in Sachsen fortzusetzen, an die stock-ultramontane „Köln. Volksztg." eine Zuschrift zu richten, die über die Gesinnungen des Verfassers allerdings keine Zweifel mehr zuläßt. Das genannte Blatt nützt das Aeußerungsbedürfniß des Herrn v. Friesen in seinem Sinne denn auch gehörig aus, indem sie das Schreiben kommentarlos wiedergiebt. Man kann nur das tiefste Bedauern darüber empfinden, daß man einen Angehörigen des protestantischen oder — um Herrn v. Friesen die „Verwahrung" zu ersparen — besser gesagt des evangelischen sächsischen Adels in solcher Kampfstellung an der Seite römischer Priester gegenüber evangelischen Kreisen sieht. Zunächst wendet sich Herr v. Friesen gegen eine Bemerkung der „Evang.-luth. Kirchenzeitung", indem er sagt: „Derjenige, welcher meine Schrift: Antwort an den Evangelischen Bund in Sachsen ohne Voreingenommenheit liest, wird sich sofort davon überzeugen, daß ich Seite 7 derselben ausschließlich von „inneren Versuchungen" gesprochen habe. Die Behauptung, daß sie ein Beleg dafür sei, wie seinerseits Rom an der Arbeit sei, den evangelischen sächsischen Adel für sich zu gewinnen und auch bei Mitgliedern der Synode seine Bekehrungsversuche nicht für aussichtslos halte, kennzeichnet sich demnach als eine jener Wortverdrehungen und Unwahrheiten, mit denen die Anhänger des Evangelischen Bundes vielfach gegen mich vorgegangen sind. Eine Erwiderung habe ich bisher unter meiner Würde gehalten. Nachdem aber jene wahrheitswidrige Behauptung vielfach Verbreitung in anderen Blättern gefunden und auf das Nichtswürdigste zu weiteren Entstellungen ausgebeutet worden ist, halte ich mich doch zu nachstehender Erklärung für verpflichtet. Es ist nie von irgend einem Angehörigen der römisch-katholischen Kirche, sei er Priester oder Laie, der geringste Versuch gemacht worden, mich zu einem Uebertritt zur römisch-katholischen Kirche zu bewegen..... Ich habe sowohl hier in Dresden, wie auch als Mitglied des Reichstages in Berlin viel mit Katholiken verkehrt. Nie hat sich Einer derselben die Mühe gegeben, mich bekehren zu wollen, nie habe ich aber auch von meinen vielen Freunden jemals davon etwas gehört, daß an ihnen Bekehrungsversuche gemacht worden wären." Dann heißt es aber weiter: „Alles, was die „Allgem. Evang.-luth. Kirchenzeitung" von angeblicher Proselytenmacherei schreibt, sind elende Erfindungen, ausschließlich zu dem Zwecke gemacht, um die hier in Sachsen inscenirte Katholikenhetze zu ermöglichen. Und gegen wen wendet sich diese verwerfliche Hetze? Nicht gegen die katholische Kirche, sondern gegen das katholische Königshaus! — Die vielen Angriffe, welche ich von Seiten der Anhänger des Evangelischen Bundes in Erwiderung meiner Schrift erfahren habe, gipfeln stets in dem Verdammungsurtheil, ich sei ein schlechter Protestant, weil ich mich an der Katholikenhetze nicht betheiligen wolle. Ich erkläre dagegen, daß ich überhaupt gegen die Bezeichnung „Protestant" Verwahrung einlege. Ich gehöre der evangelisch-lutherischen Kirche der unveränderten Augsburger Konfession an. Protestant ist eine allgemeine nichtssagende Bezeichnung. Sie wird aber geradezu zu einer Beleidigung, wenn man damit die Gemeinschaft mit Leuten bezeichnet, welche für die Bekämpfung der katholischen Kirche keine anderen Waffen, als die der Unwahrheit und Verdächtigung kennen. Mögen diese Leute in ihrem unreinen Getriebe fortfahren, sie repräsentiren die stärkste und wahre Versuchung für strenggläubige Christen, aus ihrer Gemeinschaft auszutreten." — Mit solchen Aeußerungen wird sich Herr Baron v. Friesen für alle evangelischen und protestantischen Kreise sein eigenes Urtheil gesprochen haben. Man muß thatsächlich die Sprachschätze fanatischer Hetzkapläne hervorsuchen, um den Ton wiederzufinden, den hier ein evangelischer Adeliger anschlägt.

— Die von Herrn Stadtverordneten Baumeister G. Hartwig in der vorgestrigen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums anläßlich der Berathung über die Kautionsfrage gethane Aeußerung über Unterschlagungen eines städtischen Beamten bezieht sich auf die schon Mitte Dezember bekannt gewordenen Veruntreuungen des bei der Hauptgeschäftsstelle des städtischen Leihhauses Dresden-Neustadt angestellten Sekretärs Karl Felix Meyer. Der ungetreue Beamte hatte die Unterschleife unter verschiedenen Verwaltungen seit einer genannten Zeit fortgesetzt, ohne daß ihm der Betrug hätte nachgewiesen werden können: erst nach seinem an einer Lungenentzündung erfolgten Tode kamen die Unterschlagungen zu Tage. Die Untersuchung über jene Unterschlagungen konnte bis jetzt noch nicht zum Abschluß gebracht werden, da sie bei dem Raffinement, mit dem Meyer vorgegangen ist, umfangreiche Revisionsarbeiten erfordert. Herr Hartwig nannte in der erwähnten Sitzung die Summe von 30 000 Mk.; diese Zahl wurde Herrn H., wie wir erfahren, von einem in der Nähe des Sprechers sitzenden Stadtverordneten zugerufen, kann aber durchaus nicht als definitives Ergebniß der noch schwebenden Untersuchung angesehen werden.

— Am Montag besuchten die bereits gestern genannten Vertreter der japanischen Regierung, der Oberstallmeister des Kaisers von Japan, Vicomte Fujinami, und der Direktor der Gestüte Nünama die durch Staatsmittel unterhaltene Bullenaufzuchtstation Görzig bei Zabeltitz, um unter Führung des Landes-Thierzucht-Direktors Professor Dr. Pusch und des Wirthschaftsinspektors Floren die dort zur Abgabe an Zuchtgenossenschaften bereit stehenden, 32 importirten Oldenburger-Weidermarsch-Bullen zu besichtigen. Nachdem die Gäste sich eingehend über die Art der Beschaffung der Thiere, ihre Haltung auf der Station und über die Grundsätze bei der Abgabe derselben an die Zuchtvereinigungen unterrichtet und die Bullen, deren regelmäßige, schöne Formen ihren vollen Beifall fanden, auf dem Tummelplatz gemustert hatten, nahmen sie noch die übrigen Stallungen des Besitzers, Kammerherrn Dr. v. Frege-Weltzien, auf dem Vorwerk und dem Hauptgut in Augenschein. Sie fanden willkommene Gelegenheit, gute Zuchten von reinblütigen Simmenthaler und Oldenburger Rindern, sowie eine größere Zahl junger, zur Aufzucht für die übrigen Güter des Besitzers bestimmter Scheinfelder Ochsen zu sehen.

— Der Konservative Verein zu Dresden hält nächsten Freitag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr, in den „Drei Raben" eine Mitgliederversammlung ab, in der Herr Landgerichtsdirektor Dr. Becker einen Vortrag über „Die Wohnungsfrage und ihre Lösung auf baugenossenschaftlichem Wege" halten wird.

— Im Februar erreicht der Anblick des Sternenhimmels seinen Höhepunkt. Die hellsten der in unseren Breiten sichtbaren Sterne sind zugleich sichtbar. Im Osten, ziemlich hoch über dem Horizont, erblickt man den Regulus, den hellsten Stern des Löwen, am Horizont den zweiten Stern dieses Bildes, Denebola. Nach Süden hin, fast im Zenith, stehen die Zwillinge, Castor, der grünliche, Pollux, der röthliche. Unter den Zwillingen befindet sich am Rande der Milchstraße der gelbliche Prokyon im kleinen Hund. Jenseits der Milchstraße strahlt der berühmte Sirius, der „Strahlende", der „Hundsstern". Sein Licht erinnert an das elektrische. Rechts vom Sirius, hoch im Süden, steht das Weihnachtsbild, der Orion. Der obere linke ist Beteigeuze, die drei mittleren Jakobsstab, der rechte obere Bellatrix und der rechte untere Rigel. Im Zenith stehen Capella im Fuhrmann, Aldaran im Stier, außerdem die blitzenden Plejaden oder das Siebengestirn. Nach Westen liegt auf der Milchstraße die w-förmige Cassiopeia, nordwestlich davon Andromeda und Pegasus. Nach Norden liegt der Schwan mit Deneb, die Leyer mit der Wega und der große und kleine Bär. Die Planetenerscheinungen im Februar sind folgende: Venus ist eine Stunde Morgenstern, Mars geht um ½7 Uhr im Löwen auf, Jupiter und Saturn gehen 2 Stunden vor der Sonne auf. Die Dämmerung dauert im Februar 40 Minuten.

— Wenn all' die verschiedenen gesellschaftlichen Vergnügungen der Saison ihren Höhepunkt erreicht haben, dann beginnt Winter für Winter die Zeit der Maskenbälle, in denen vollem Reigen der Februar als Carnevalsmonat auftritt. Die Vergnügungsvorstände der zahlreichen Privatgesellschaften, von denen natürlich jede ihren Maskenball beansprucht, haben alle Hände voll zu thun und zerbrechen sich wochenlang die Köpfe, um das gewünschte Maskenfest möglichst effektvoll zu gestalten. Immer neue Ideen werden den außerordentlich beliebten Veranstaltungen zu Grunde gelegt, immer reizvoller und farbenprächtiger werden die Auf- und Umzüge, und selbst auf den besseren öffentlichen Maskenbällen ist kein Mangel an oft wirklich geschmackvollen Kostümen, denen man es nicht ansieht, daß sie ihre holde Trägerin oder ihrem feschen Träger nur für einen Abend zieren und schon beim Grauen des nächsten Morgens wieder in eines der großen Maskengeschäfte unserer ballfreudigen Residenz wandern müssen. Ja, das Kostüm! Es wird in schwerwiegenden Familiensitzungen zum Gegenstand von Kabinetsfragen erhoben, bis man schließlich, da es nun einmal außerordentlich schwer ist, immer etwas Neues und Apartes in der Kostümirung zu finden, resumüthig zu dem mit Recht so beliebten, ebenso vornehm wirkenden wie kleidsamen und praktischen Domino zurückkehrt, der noch dazu den Vorzug hat, immer modern zu sein. Dabei hat er eigentlich schon eine recht lange und auch lustige Geschichte hinter sich. Er stammt aus der Zeit des Mittelalters, als die Landstraßen unsicher waren und das Reisen mit allerhand Schwierigkeiten verknüpften. Wer deshalb eine wichtige Mission zu erfüllen hatte, wählte das damals allgemein respektirte Mönchskleid, das aus einem weiten Talar mit Kapuze bestand; sein Träger verdankte ihm Schutz und konnte unter den unzähligen Mönchen sicher von Land zu Land reisen. So entstand wohl auch das Sprichwort: „Cucullus non facit monachum!" (Die Kappe macht nicht den Mönch.) Die Verkleidung wurde wegen ihrer großen Bequemlichkeit zuerst in Italien für gesellschaftliche Vergnügungen benutzt. Man brauchte den Talar vorn nur in zwei Theile zu zerschneiden und der Kapuze einen kurzen Mantel hinzuzufügen. Eine schwarze Sammet- oder Atlasmaske gehörte dazu. Besonders bei den Orgien, in denen die venetianische Jugend Kraft, Gesundheit und Reichthum verschwendete, erreichte der Domino seine größte Beliebtheit. Von Italien kam er nach Frankreich, wo er bei Bällen, Festen und Maskeraden am Hofe Ludwigs XIII. und bald auch an dem Ludwigs XIV. unentbehrlich wurde. Allgemein wurde der schwarze Domino genommen, nur der königliche Domino war aus weißem Mousseline. Zu jener Zeit war der Domino sehr weit und reich geschmückt. Ludwig XV., der mit Vorliebe die Vergnügungen von Krämern, Friseuren und Schneidern besuchte, trug bei diesen Bällen einen schwarzen Domino mit Maske und ging in Begleitung einiger Offiziere. Unter der Regentschaft wurde der Domino, der nun aus Seide und Spitze in allen Farben angefertigt wurde, durch die Opernbälle allgemein beliebt. Auch unter dem Direktorium wurde der Domino bei allen in Paris gegebenen Bällen getragen. Staatsmänner, „große Damen" und Prinzen zeigten sich gern auf dem Opernball. Bis zum Ende des Kaiserreiches bewahrte der Domino den aristokratischen Charakter. Schwarze und farbige Dominos waren die vorherrschenden Kostüme; die Herren trugen Gesellschaftsanzug und eine schwarze Maske. Heute kennt Paris den überschwenglichen Festesjubel von früher nicht mehr, aber der Opernball hat noch immer einen gewissen Glanz bewahrt, und noch immer bewahrt der Domino seine Herrschaft. Das diskrete Gewand erscheint jedes Jahr in reizenden Neuschöpfungen; phantastischen Ideen ist der weiteste Spielraum gewährt. Der Domino, der zur Zeit seines Ursprungs natürlich aus braunem, schwarzem oder weißem groben Wollenstoff war, mußte in der Zeit der Renaissance von glänzendem schwarzen Stoff und sehr eng sein. Am prunkliebenden Hofe des „Roi Soleil" war er mit Stickereien und prächtigen Passementerien verziert. Unter der Regentschaft wirbelten die farbigen Dominos wie glänzende Schmetterlinge im Tanze dahin. Heute bedienen sich die Schneider bei der Herstellung des Dominos aller Hilfsmittel ihrer Kunst. Ganz reizend ist z. B. ein Domino aus weißer Libertyseide, der mit nachgemachten Diamanten beschüttet ist. Die „Fotarège-Kapuze" ist aus Gaze über einem Grund von Seidenmusselin. Ein anderer Domino hat die Form eines arabischen Burnus aus theerosenfarbigem Crêpe de Chine. Die Draperie fällt in antikem Stil in tiefen Falten und erinnert gleichzeitig an das Peplum und den Burnus. Ein seidener Schleier von derselben Farbe verbirgt den unteren Theil der Gesichtszüge und bildet einen Kopfputz, der nur die blitzenden Augen freiläßt, nach Art der algerischen „Almées". Ein dritter ist aus himmelblauem Panne mit Bouquets aus Cretonnerosen, die mit Chenille bestickt sind, dazu gehört eine sehr große Mangonkappe aus rosa Seidenmusselin; diese köstliche Mischung von Rosa und Blau erinnert an den Pompadourstil. Strenger wirkt ein Domino aus schwarzen Chantillyspitzen über weißem Taffet mit weißem Seidenmusselin und Falbeln aus schwarzer Alençonspitze über weißem Tüll. Schwarzer Kometiammet umgiebt das sehr volle Gewand, zu dem eine kokette Kapuze gehört. Für den Karneval in Nizza werden vielfach farbige Dominos mit Luxeuilspitze hergestellt. Originell ist einer aus strohgelbem Taffet mit breiten Streifen farbiger Stickerei im Empirestil und einer Gazeschärpe mit langen, vom herunterhängenden Enden. Die strohgelbe Gazekappe mit goldenen Streifen ähnelt einem umfangreichen Turban. Ein anderer ist aus gefälteltem violetten Seidenmusselin mit Goldpassementerie und Perlmutterflittern in der Form von Iris und Libellen. Die Kappe hat die Form einer malvenfarbenen Irisblüthe aus Panne mit Chenillestickerei. In diesem Jahre werden die Dominos lang und unten sehr weit wie die Röcke angefertigt. Die Aermel schließen am Handgelenk, aber am Hals sind sie loser als in früheren Jahren.

— Einige Angehörige der Südwestafrikanischen Schutztruppe befinden sich jetzt in Dresden. Sie unterscheiden sich vollständig von den kontinentalen Truppen. Die Uniform ist hechtgrau mit blauem Kragen und Aufschlägen, Gardelitze und kurzer Jägerpatagan. Das Koppel ist gelb. Die Chargenabzeichen sind in den deutschen Farben gehalten, ebenso Kokarde und Säbeltroddel. Ausgebildet sind die Leute (zuletzt in Windhoek in Garnison) sowohl zu Pferd als auch zu Fuß.

— Im Hause Zwingerstraße 21 entstand gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr in einem Niederlagsraum durch Wegwerfen eines Streichholzes Feuer. Die Flammen ergriffen eine Partie Pappkartons, Papiere ꝛc. und beschädigten mehrere Gebäudetheile. Durch rasches Eingreifen des Geschäftspersonals wurde der Brand bis zur Ankunft der alarmirten Feuerwehr nahezu unterdrückt.

— Der Militärverein „Königl. Sächs. Karabiniers" (vormals 3. Reiter-Regiment) hält Mittwoch, den 13. Februar, in Meinhold's Sälen sein 4. Stiftungsfest ab; dieses wird belebt durch ein großes Kavallerie-Concert des Gardereiter-Regiments, Gabenverloosung und Ball.

— Wegen Vergehens gegen das Saccharingesetz war der Mineralwasserfabrikant Wilhelm Reinhard zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Er hatte künstlichen Himbeersaft und Waldmeister-Essenz mit Saccharin versetzt. Seine Revision wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

— Die spanischen Schatzgräber-Schwindeleien wollen nicht zur Ruhe kommen. In einem auf mechanischem Wege hergestellten und augenscheinlich wieder an die verschiedensten Adressaten versandten Schreiben schildert ein angeblicher Exzahlmeister aus Valencia, wie er im Dienste der republikanischen Partei mit 700 000 Francs in's Ausland entsendet worden sei und in Marseille von der Entdeckung bedroht, in der Nähe des Aufenthaltsortes des Briefempfängers — in diesem Falle eines Dorfes bei Dresden — die Summe von 675 000 Francs vergraben habe. Er verspricht hiervon nicht weniger als 225 000 Francs, wenn man ihm zur Hebung des Schatzes behilflich sei, insbesondere die Mittel gewähre, seinen Koffer einzulösen und seine Tochter an Ort und Stelle reisen zu lassen. So plump und durchsichtig derartige Manipulationen auch sind, so scheint das Publikum doch immer noch nicht gewitzigt genug zu sein, wie man aus wiederholten neuen „Reinfällen" schließen möchte. Wurde doch erst vor wenigen Wochen berichtet, daß der Empfänger eines ähnlichen Briefes, wie der oben geschilderte, den Betrag von 16 000 Mk., natürlich auf Nimmerwiedersehen, geopfert hatte. Man sträubt sich, dies bei gesundem Menschenverstande für möglich zu halten und doch läßt sich an dieser Thatsache nichts ändern. Es erscheint unter Hinweis auf das neue Schwindelmachwerk wohl angezeigt, immer und immer wieder öffentlich vor derartigen Schwindeleien zu warnen.

— Leipzig, 1. Februar. In dem heute weiter verhandelten Prozeß Kuhne lautete das Gutachten des Nervenarztes Geheimraths Dr. Flechsig dahin: Die Prozedur des Reibesitzbades bei Nervenkranken ist gefährlich. Das Gutachten des Geheimraths Prof. Dr. Trendelenburg lautete: Die Art der Anwendung der Kuhne-Kur und das ganze Verfahren, das der Angeklagte Kuhne bei Anwendung seiner Heilmethode eingeschlagen hat, insbesondere die briefliche Behandlung, vom ärztlich-wissenschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, ist als unzulässig, gewissenlos und betrügerisch zu bezeichnen. — Das Urtheil des Gerichts wird voraussichtlich morgen verkündet werden.

— Am 1. Mai wird in Leisnig eine Erholungsstätte für weibliche Personen der besseren Stände (Lehrerinnen, Schriftstellerinnen, Kindergärtnerinnen ꝛc.) eröffnet werden. Sie wird den Namen „Augusta-Heim" führen und während der Monate Mai bis Oktober Gäste aufnehmen. Gewährt wird freie Wohnung und freies erstes Frühstück nach Wahl, in besonderen Fällen ein Geld-

heirath. Das Heim bietet in fünf Schlafzimmern und einem geräumigen Eßzimmer Aufnahme für sechs Gäste. Aufenthaltsdauer zwei bis vier Wochen. Alles Nähere ist durch die Prospekte zu ersehen, die von der Gründerin, Frau Professor Dora Vollmöller-Winus, Dresden-Altstadt, Wienerstraße 25, zu beziehen sind.

— Für das Denkmal, das die Stadt Zwickau ihrem langjährigen Oberbürgermeister und Vertreter im Landtage, Ehrenbürger Dr. Lothar Streit, im Stadtparke in diesem Jahre errichten wird, sind 6800 Mk. in den Etat eingestellt worden. Das Denkmal ist in Form eines Obelisken aus rothem Stein mit Felssockel geplant. Auf der Vorderseite wird das von Prof. C. Seffner-Leipzig modellirte Reliefbildniß Streit's, das gegenwärtig in Bronce gegossen wird, eingelassen.

— Die Reichsbank beabsichtigt in Zwickau in der Nähe der Hauptpost ein eigenes Bankgebäude zu errichten und hat von der Stadt bereits den Baugrund erworben. Die Stadtverordneten erklärten sich zur Abtretung eines weiteren Stückes Bauterrain bereit.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich. Aus den vorgestrigen Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses sind noch folgende Einzelheiten hervorzuheben: Abg. Beltasohn (freis. Ver.): Ich möchte den Justizminister fragen, nach welchen Grundsätzen die Ernennung von Rechtsanwälten zu Notaren erfolgt. In Berlin werden christliche Rechtsanwälte gewöhnlich nach 8 Jahren, jüdische erst nach 18 Jahren Notare. Noch schlimmer sind die Unterschiede in der Stadt Posen. Das kann nicht auf Zufall beruhen, sondern es liegt diesem Verfahren offenbar ein bestimmtes Prinzip zu Grunde. Es wird dem Minister wohl erwünscht sein, sich darüber äußern zu dürfen, damit nicht Zweifel an der Unparteilichkeit der obersten Justizbehörde laut werden. Auch bei der Ernennung zu Richtern werden die Juden zurückgesetzt, und zum Staatsanwalt ist überhaupt noch nie ein Jude ernannt. Was bleibt also dem jüdischen Assessor übrig, als Rechtsanwalt zu werden? Daher kommt es, daß der Prozentsatz der jüdischen Rechtsanwälte ein so hoher ist. Man kann doch nicht einfach sagen: Wenn Jemand Jude ist, muß er unter allen Umständen zurückgesetzt werden. Minister Schönstedt: Bei der Ernennung zu Notaren ist nicht das Interesse der konkurrirenden Rechtsanwälte, sondern das der Bevölkerung maßgebend. In Berlin giebt es 851 Rechtsanwälte, darunter 326 jüdische, also mehr als die Hälfte (Hört! hört! rechts), unter den 176 Notaren sind 65, also etwas über ein Drittel, jüdisch, während der Prozentsatz der jüdischen Bevölkerung nur 5,40 ist. (Hört! hört! rechts.) Ich muß es ablehnen, Auskunft zu geben über die Gründe, von denen ich mich im Einzelnen bei der Ernennung von Notaren leiten lasse, ich glaube, daß ich dazu weder verpflichtet, noch berechtigt bin. Von dem mir gesetzlich zugewiesenen Ernennungsrecht mache ich Gebrauch nach bestem Wissen und Gewissen. Maßgebend ist dabei für mich an erster Stelle das Interesse der Bevölkerung. Ich würde es der Bevölkerung gegenüber nicht verantworten können, wenn ich z. B. in Berlin die jüdischen Rechtsanwälte in demselben Umfange wie die christlichen zu Notaren bestellen würde. Das würde in weiten Kreisen der christlichen Bevölkerung Anstoß erregen (Sehr wahr! rechts), denn die Christen wären dann in Fragen, in denen sie eines Vertrauensmannes bedürfen, mehr oder weniger auf jüdische Herren angewiesen. Das kann und werde ich nicht herbeiführen, denn gerade die Geschäfte, für die die Notare in Anspruch genommen werden, sind solche, die ein besonderes Vertrauen voraussetzen. Es handelt sich vielfach um die intimsten Familienangelegenheiten, um auf das Allerdiskreteste zu behandelnde Vermögensangelegenheiten, und da muß ich, wie die Verhältnisse einmal bei uns liegen, damit rechnen, daß ein großer Theil der christlichen Bevölkerung Bedenken tragen würde, jüdische Notare in Anspruch zu nehmen. Ich erkenne unumwunden an, daß sich unter den jüdischen Juristen eine große Zahl hervorragend tüchtiger Männer befindet, aber ich muß doch mit der Thatsache rechnen, daß weite Kreise der christlichen Bevölkerung in vielen Beziehungen nur mit christlichen Beamten zu thun haben wollen. Von einer Verletzung der Verfassung kann dabei gar keine Rede sein. Würde die Ernennung von Notaren in Berlin ohne Unterschied der Konfession lediglich nach dem Dienstalter erfolgen, so würden wir hier nach 10 Jahren kaum noch einen christlichen Notar haben, und das wäre nicht zu wünschen. Der Prozentsatz der jüdischen Rechtsanwälte ist von 1887 bis 1900 von 20,4 auf 26,8 gestiegen, und die Steigerung wird aus den Gründen, die der Vorredner angeführt hat, nicht abnehmen, sondern eher noch zunehmen. Ich hätte nicht erwartet, daß den Vorredner derartige Vorwürfe gegen die Justizverwaltung erheben würde. Denn die Justizverwaltung ist ja noch die einzige in der ganzen Monarchie, in der überhaupt jüdische Bewerber Aussicht auf Anstellung haben. (Hört, hört! links.) Die Justizverwaltung behält sämmtliche Herren in ihrem Ressort, die aus dem Judenthum hervorgegangen sind. Wer weiß wie oft werden mir Vorhaltungen gemacht, daß es absolut unmöglich ist, in dieser oder jener Stadt noch jüdische Richter anzustellen. Sie sehen daraus, mit welchen Schwierigkeiten ich zu kämpfen habe, und ich glaube, Sie werden nach diesen Darlegungen Ihre Vorwürfe nicht aufrecht erhalten können. Gewiß, die Juden sind nach der Verfassung gleichberechtigt, alle öffentlichen Aemter zu bekleiden. Aber ich erkenne nicht an, daß die Ablegung eines Examens schon einem Jeden ein Recht auf Anstellung im Staatsdienst giebt. Es muß stets von Fall zu Fall eine Prüfung unter Berücksichtigung der gesammten Verhältnisse eintreten. Zahlreiche jüdische Herren haben mir persönlich auch wiederholt zugegeben, daß es nicht möglich sei, die jüdischen Juristen in dem Maße zu berücksichtigen, wie es nach Ansicht des Herrn Beltasohn nöthig wäre. Die Herren sind selbst so vernünftig, das zuzugeben. Daß es dahin gekommen ist, daß die jüdischen Anwälte länger warten müssen, als die christlichen, das ist richtig. Und ich glaube auch, daß der Zeitraum sich im Laufe der Jahre noch verlängern wird. Aber ich kann daran nichts ändern. — Abg. Dr. Barth (freis. Vgg.): Die Antwort des Ministers hat mich überrascht, denn ich denke doch, die Minister haben die Pflicht, hier im Parlament über die Grundsätze, nach denen sie verfahren, Rede und Antwort zu stehen. Der Minister stellt sich auf den Standpunkt, daß für die Ernennung zu Notaren das Interesse der Bevölkerung maßgebend ist. (Sehr richtig! rechts.) Sie sagen: Sehr richtig! Aber unter Interesse der Bevölkerung versteht doch Jeder etwas Anderes. Wohin soll es kommen, wenn solche Grundsätze maßgebend sind? Welchen Werth hat dann noch die Verfassung? Wie kann man aus Angst, daß ein paar Juden zu viel Notare sind, den Grundsatz der Verfassung verlassen? Es handelt sich auch nicht um das Interesse der Bevölkerung, wenigstens nicht hier in Berlin, sondern um ein weitgehendes Entgegenkommen, das der Minister einem verschwindenden Bruchtheil der Bevölkerung erweist. Es giebt zwei ganz getrennte Listen von Rechtsanwälten für die Befähigung zu Notaren: eine für die Christen und eine für die Juden. Ich glaube, es giebt sogar noch eine dritte Liste für die getauften Juden. Es handelt sich um eine prinzipielle Frage. Wenn die Verfassung so ausgelegt werden darf, dann kann eines Tages der Minister auch sagen: In dieser oder jener protestantischen Stadt will ich im Interesse der Bevölkerung keine katholischen Notare anstellen. Ich gebe zu, daß die Juden in allen Beamtenzweigen benachtheiligt werden, und daß der Justizminister noch nicht so weit geht wie andere Verwaltungen. Aber wo bleibt da die Verfassung? Sollte das Volk wirklich schon so tief heruntergekommen (!!) sein, daß es so ein Vorgehen billigt? (Lachen rechts.)

In der Frage der vermehrten und erhöhten Staatsaufsicht bei den Hypothekenbanken nehmen unsere Freunde, schreibt die „Deutsche Tagesztg.", eine verschiedene Stellung ein. Die Einen meinen, daß es nothwendig sei, die Staatsaufsicht zu verstärken, damit den Pfandbriefbesitzern das Gefühl erhöhter Sicherheit gewährt werde. Das ist bis zu einem gewissen Grade richtig und würde ganz richtig sein, wenn der Staat überhaupt in der Lage wäre, eine ausreichende und vollkommene Sicherheit verbürgende Aufsicht zu leisten. Da er das aber anerkannter Maßen nicht kann, so würde eine Stärkung der Staatsaufsicht nur bei dem Publikum eine falsche Vorstellung erwecken. Deshalb haben wir mit anderen unserer Freunde lebhafte Bedenken gegen eine solche Stärkung. Selbst die beste Staatsaufsicht kann gewisse Schiebungen und Veruntreuungen nicht verhüten. Geschehen sie trotzdem, so wendet sich mit einem gewissen Rechte der Unwille des Publikums gegen die ungenügende Staatsaufsicht. Wir halten es für viel zweckmäßiger, daß man dem Publikum klar macht, daß die Staatsaufsicht rein äußerlich sei und keine Gewähr für unbedingte Sicherheit bieten könne. Will das Publikum unbedingte Sicherheit haben, so mag es seine Gelder in Staatspapieren, in landschaftlichen Pfandbriefen und ähnlichen anlegen; es muß dazu erzogen werden, in den Pfandbriefen der Hypothekenbanken trotz aller Güte und trotz aller Staatsaufsicht nur Papiere zweiter Güte zu sehen. Das halten wir, wie gesagt, für das Zweckmäßigere.

— Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß-Kanal-Schiffahrt faßte eine Resolution zu Gunsten der Kanalvorlage.

Wie man aus Karlsruhe schreibt, hat sich daselbst ein Komitee gebildet, welches die Feier des im April 1902 stattfindenden 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich von Baden vorbereiten will.

König Eduard VII. hat an den Obersten v. Rauch, Kommandeur des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin Victoria von Großbritannien und Irland, auf dessen Begrüßungstelegramm zur Ernennung des Königs als Regimentschef folgendes Erwiderungs-Telegramm gerichtet: „Es gereicht mir zur großen Freude, daß Se. Majestät der Kaiser mich zum Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments ernannt hat, welches schon seit vielen Jahren in so enger Beziehung zu meiner geliebten Mutter, Ihrer Majestät der hochseligen Königin Victoria, gestanden hat. Ich ersuche Sie, meinem Regiment mitzutheilen, daß das Interesse, welches die Königin stets an ihm genommen hat, auch von mir gefühlt wird, und daß es mir eine besondere Genugthuung ist, der Chef Ihres stolzen Regiments zu sein. Eduard R."

Die nächste internationale Telegraphen-Konferenz findet in diesem Jahre in London statt. Die Eröffnung ist auf den 15. Mai festgesetzt.

Ueber die geplante Neuuniformirung der Armee wird der „Spand. Corresp." von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß außer den Mannschaften der Infanterie-Schießschule in Spandau, welche die neue Kleidung seit einigen Wochen probeweise tragen, binnen Kurzem auch noch andere Truppentheile in größeren Verbänden damit ausgestattet werden sollen. Von dem Ergebniß der weiteren Versuche wird es abhängen, ob diese neue Uniform zur Einführung gelangen soll. Daß eine Neuuniformirung, nach Maßgabe der in der Praxis gesammelten Erfahrungen und der bei den jetzigen Versuchen gemachten Beobachtungen, stattfindet, steht fest. Bei der Infanterie-Schießschule bewegen sich die Mannschaften mit der neuen, erdfarbenen Bekleidung zwischen anderen mit der bisherigen Uniform, damit der Unterschied möglichst hervortrete. Wie die blanken Knöpfe des Rockes durch dunkelfarbige ersetzt sind, so ist auch der blitzende Helmbeschlag verschwunden. Der Helm, dessen Kopfrundung aus hartem Filztuch von der Farbe des Rockes besteht, während die beiden Schirme, vorn und am Nacken, aus bräunlichem, dunklem Leder gefertigt sind, hat Metallbeschlag und Spitze von matter, stumpfer Farbe. Sicher ist, daß die neue Montirung, in welcher Form sie auch zur Anwendung gelangen mag, nicht die Uniform der Parade sein wird. Hierzu wird auch künftighin die bisherige glänzende und stramme Uniform benutzt werden. Die neue Ausrüstung ist für den Felddienst und den Ernstfall bestimmt.

Oesterreich. Einem Communiqué zufolge ist die Fusion zwischen der katholischen Volkspartei und dem ehemaligen Centrum vollzogen. Kathrein ist zum Obmann gewählt. Der neue Centrumsklub hält laut Kundgebung an der katholischen dynastisch österreichischen Gesinnung fest und tritt für die Rechte des deutschen Volkes ein.

In Sachen der Demonstrationen gegen den Hofrath Dr. Toldt ist am schwarzen Brett der Wiener Universität folgender Erlaß des Rektors angeschlagen worden: „An der Universität wurde die Mittheilung verbreitet, es habe der Herr Dekan der medizinischen Fakultät, Hofrath Prof. Dr. Toldt, sich in Anwesenheit einer Deputation deutsch-nationaler Studenten des Ausdrucks „Judenbande" bedient. Da dieses Gerücht geeignet ist, Beunruhigung hervorzurufen, so erachte ich es für geboten, mitzutheilen, daß weder diese noch eine ähnliche Aeußerung seitens des Herrn Hofrathes Toldt jener Deputation gegenüber gemacht wurde. Ich kann diese Erklärung um so bestimmter geben, als ich bei jener Unterredung selbst anwesend war und den Verlauf derselben von Anfang bis zum Ende mit angehört habe. Der Rektor der Universität: Dr. Schrutka v. Rechtenstamm." — Der Rektor berief zwei Vertreter der jüdischen Studenten-Verbindungen zu sich, die ihm die Versicherung gaben, daß die Demonstration im Hörsaale des Hofrathes Toldt keineswegs nur von jüdischen Studenten ausgegangen sei, sondern daß sich daran ältere Mediziner aus allen Studentenkreisen betheiligt hätten. Der Rektor theilte hierauf mit, daß gegen den deutsch-nationalen Studenten, welcher ausgesprengt hatte, Hofrath Toldt habe von einer „Judenbande" gesprochen, eine Untersuchung eingeleitet sei. (Die Demonstrationen sollen darauf zurückzuführen sein, daß die Studenten sich über die allzu große Strenge des Hofraths Toldt bei den Prüfungen beschwert fühlten).

Frankreich. In Frankreich finden auch dieses Jahr große Truppenmanöver statt, zu welchen zwischen Reims und Soissons vier Armeekorps und vier Kavalleriedivisionen (150 000 Mann mit 30 000 Pferden) zusammengezogen werden. Das Hauptinteresse wendet sich aber nicht diesen, sondern den Manövern des 11. Korps (Nantes) und des 18. Korps (Bordeaux) zu, da diese Truppen Ein- und Ausschiffungsübungen an der Küste des Atlantischen Oceans vornehmen werden. Der Plan, den General Mercier im Senat aus der Schule geschwatzt hat, die Vorbereitung einer Landung in England, nimmt damit anscheinend greifbare Formen an.

Afrika. Lord Kitchener telegraphirte am 31. v. M. aus Pretoria: General Knox hat am 29. mit den Truppen de Wet's südlich von Welcome ein Gefecht gehabt. Nach mehrstündigem ununterbrochenen Kampfe ließen die Buren 5 Todte auf dem Schlachtfelde zurück; 3 Buren wurden gefangen genommen. Die Buren haben eine große Anzahl Verwundeter mitgenommen. Auf englischer Seite wurde 1 Offizier und 1 Mann getödtet, 1 Major und 2 Mann verwundet. Gestern Abend haben die Truppen de Wet's sodann bei Israelsport die nach Bloemfontein führende Bahnlinie überschritten. Die Kolonne des Generals Bruce Hamilton, die in der Nähe lagerte, konnte nicht mehr mit dem Feinde in Fühlung kommen. General French säuberte mit seiner Kavallerie und berittenen Infanterie das Land östlich von Pretoria und Johannesburg zwischen den nach der Delagoabai und Natal führenden Bahnlinien. Gestern stieß er im Thal des Wilge auf etwa 2000 Buren. Der Feind zog sich indessen mit einem Verlust von 4 Todten und 9 Verwundeten zurück. Auf britischer Seite betrug der Verlust 1 Todten und 7 Verwundete.

Die Londoner „Daily News" melden, daß Lord Kitchener nicht an die Möglichkeit denke, vor Ablauf eines Jahres auch nur einen einzigen Soldaten nach Hause zu entlassen. Die Regierung, so berichtet das Blatt weiter, beabsichtige vom Parlament noch weitere 70 Millionen Pfund Sterling zur Deckung der Kriegskosten zu verlangen. Diese Meldung wird auch von anderer Seite bestätigt. Man schreibt: Als Antwort auf ein von einflußreicher Seite befürwortetes Entlassungsgesuch von Söhnen verschiedener sehr bekannter Londoner Großkaufleute hat Lord Kitchener einen Tagesbefehl erlassen, welcher erklärt, daß von den in Südafrika stehenden Truppen nicht mehr ein einziger Mann die Erlaubniß zur Heimreise erhalten werde, ehe nicht der Krieg beendet sei. Dieser Befehl soll der immer mehr um sich greifenden Kampfesmüdigkeit der britischen Truppen Einhalt gebieten, besonders da die Söhne reicher Eltern, die in der Yeomanry dienen, in immer ausgedehnterem Maße die baldige Beurlaubung zur Rückkehr nach England nachsuchen. Sollte jedoch diese Anordnung Kitchener's genau befolgt werden, so wird sicherlich die Zahl der täglichen Krankmeldungen um so gewaltiger anschwellen. So wird für den 26. Januar folgende Verlustliste gemeldet: Gefallen 7, verwundet 23, an Krankheit gestorben 82, als krank in die Spitäler eingeliefert 165! Diese Verluste können jedoch nur in nächster Nähe des Hauptquartiers Kitchener's vorgekommen sein, denn mit sehr vielen Theilen seiner Truppen besteht zur Zeit keine oder nur eine sehr schwierige Verbindung, die es ganz unmöglich macht, von Pretoria aus täglich eine genaue Verlustliste anzugeben.

Als charakteristisch für die Stimmung in englischen Kreisen wird ein Gespräch auf dem Bahnhof in Kapstadt zwischen einem Eisenbahnbeamten und zwei englischen Soldaten mitgetheilt: Da schlug auf einmal der Beamte mit der Hand auf den Tisch und sagte: „Ich wünschte, die Buren nähmen Kapstadt und setzten alle Gefangenen frei! Dann hätte der verfluchte Krieg doch ein Ende!" — „Goddam, wir wünschen dasselbe!" sagten darauf die Soldaten.

Neuerdings wird mit auffälliger Hartnäckigkeit das Gerücht kolportirt, daß Kaiser Wilhelm die Friedensvermittelung zwischen England und den Buren übernehmen werde. Die Brüsseler „Gazette" meldet: Nach einer Unterredung mit Lord L., der neulich aus Transvaal zurückgekehrt ist und in hohen politischen Kreisen Englands Verwandte besitzt, wird Kaiser Wilhelm nach seiner Rückkehr nach Berlin Krüger empfangen und sodann England seine guten Dienste zur Beilegung des Krieges anbieten. Der „Crefelder Bürgerztg.", deren Chef-Redakteur seinerzeit längere Audienzen bei Krüger in Köln hatte, wird ferner auf Grund angeblich vorzüglicher Informationen bestätigt, daß thatsächlich Kaiser Wilhelm die Friedensvermittelung zwischen England und Transvaal übernehmen und nach seiner Rückkehr nach Berlin die diesbezüglichen Schritte einleiten und Krüger dort empfangen werde. Wie dagegen aus Brüssel gemeldet wird, erklärte Dr. Leyds einem Vertreter der „Etoile belge", die Buren würden etwaige Friedensvorschläge nur dann in Betracht ziehen, wenn dieselben von England selbst und ohne jede andere Vermittelung gemacht würden. Die Buren seien entschlossen, bis an's Ende zu kämpfen und dächten überhaupt nicht an die Eventualität einer Uebergabe.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königl. Hofopernhause gelangt heute Rossini's „Tell" zur Aufführung. Anfang 7 Uhr. Im Königl. Schauspielhause wird „Flachsmann als Erzieher" gegeben. Anfang halb 8 Uhr.

† Sonnabendvesper in der Kreuzkirche. Nachmittags 2 Uhr: 1. Orgelvorspiel. 2. „Quam benignus es, o Domine", fünfstimmige Motette in zwei Sätzen von Orlandus Lassus (1520—1594). 3. Zwei Sologesänge für Mezzosopran, vorgetragen von Frau Therese Brauß, Gesanglehrerin und Kirchensängerin in Dresden: a) „Jerusalem, die Du tödtest die Propheten", Arie aus „Paulus" von F. Mendelssohn-Bartholdy; b) „Der Herr ist Meister! Herz, halte still", geistliches Lied (op. 100, Nr. 2) von Oskar Wermann. 4. Drei Sprüche für achtstimmigen Chor von Mendelssohn-Bartholdy: a) Advent, b) Zu Weihnachten, c) Am Neujahrstage. — In Vertretung des Herrn Musikdirektors E. Höpner hat Herr Max Birn, Organist an der Sophienkirche, das Orgelspiel übernommen.

† Motette in der Frauenkirche, heute, Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr: 1. Dritter Satz aus der F-moll-Orgelsonate von Mendelssohn (Herr Otto Heil). 2. a) „Du Hirte Israels", Chor von Bortniansky; b) „Lobet den Herrn", Chor von Johann Heinrich Rolle (1718—1785). 3. „Erbarme Dich", Arie aus der Matthäuspassion für Alt, Violine und Orgel von Johann Sebastian Bach und 4. „Sei mir gnädig, Gott", Hymne für Alt von Gustav Merkel, mit obligater Violine von B. Schone (Frau Marie Alberti). 5. „Barmherzig und gnädig ist der Herr", Chorgesang von Gustav Merkel. (Violine Herr Organist Alfred Hottinger, Orgelbegleitung Herr Otto Heil.)

† Der dritte Abend des Beethoven-Cyclus der Herren Gotthold Knauth und Emil Steglich findet Montag den 4. Februar, Abends halb 8 Uhr im Saale von Ehrlich's Musikschule statt.

† In Zwickau, der Geburtsstadt Robert Schumann's, wird anläßlich der Enthüllung des Denkmals dieses Tondichters Anfang Juni ein zweitägiges Musikfest stattfinden, das lediglich den Tonschöpfungen Schumann's gewidmet sein soll. U. A. wird „Das Paradies und die Peri" aufgeführt. Eines der in Aussicht genommenen Concerte wird Joseph Joachim leiten.

† Französische Vorstellungen in Deutschland, zumeist in Berlin, will der bekannte Impresario Schürmann veranstalten. Der Spielplan wird auch den „Cyrano de Bergerac" enthalten, zu dem die Darsteller der Dichter Rostand selbst ausgewählt hat. Die Truppe wird von mehreren namhaften französischen Autoren begleitet sein. Feydeau leitet persönlich die Proben zur „Dame von Maxim", Lavedan die zum „Vieux Marcheux" und Bisson die vom „Controleur de Wagons-Lits". Die Gesellschaft wird außer in Berlin auch in Wien, Pest, Prag und Breslau spielen, wahrscheinlich auch in Dresden und Hamburg.

† Der Verein bildender Künstler Münchens „Sezession" veranstaltet in diesem Sommer während der Monate Juni, Juli, August, September eine Ausstellung von Meisterwerken der Renaissance aus deutschem Privatbesitz. Malerei, Plastik und Kunstgewerbe aller Nationen werden dabei vorgeführt werden. Es ist selbstverständlich, daß nur Werke von hohem Kunstwerth zur Aufstellung kommen in einer Stadt, deren Zierden die alte Pinakothek und das Nationalmuseum sind.

† Die Münchener Erstaufführung von Siegfried Wagner's neuer komischer Oper „Herzog Wildfang" soll nahe bevorstehen. Ihr wird schnell die Leipziger folgen.

† Die mystische Tragödie „Thanatos", ein Werk des Berliner Feuilletonisten A. Revel, der sich namentlich durch seine originellen Interviews einen Namen gemacht hat, erzielte am Großherzl. Theater zu Schwerin bei ihrer Erstaufführung mit der melodramatischen Musik von R. Francke einen tiefen Erfolg. Zahlreiche auswärtige Theaterdirektoren wohnten der interessanten Première bei.

† Nach authentischen Mittheilungen der Testamentsvollstrecker bewerthet sich der Nachlaß Giuseppe Verdi's auf 7 Millionen Lire in Rententiteln und Eisenbahnaktien. Hierzu kommt der Ertrag seiner Opern, etwa 200 000 Lire jährlich. Universalerbin ist seine Großnichte, die Signora Maria Carrara-Verdi, der aber von dem hinterlassenen Vermögen nur etwa die Hälfte verbleibt. 2½ Millionen Lire hat der Maestro seiner wohlthätigen Stiftung, dem „Ruhehaus für Musiker" in Mailand, ausgesetzt. Die Jahresrente dieser Summe, 100 000 Lire, dient für den Unterhalt der 100 Pensionäre des Ruhehauses, 40 Damen und 60 Herren. Außerdem hinterließ Verdi seinem Heimathsdorfe Busseto 150 000 Lire. Der Maestro hat schon bei Lebzeiten außerordentlich viel für Busseto gethan. Ihm verdankt das Dorf ein Krankenhaus mit der Rente für 12 Betten, während durchschnittlich in Busseto nur 4 oder 5 Kranke vorhanden sind; ferner ein Theater und ein Jahresstipendium von 1000 Lire für arme Knaben, in Erinnerung der 600 Lire, die ihm in seiner Jugend sein Heimathsdorf zwei Jahre lang zu Studienzwecken bewilligt hatte. Das Geburtshaus Verdi's, ein schmuckloses einstöckiges Gebäude, abseits von dem Dorfe mitten im Felde gelegen, wird von der Gemeinde Busseto in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten werden. Als Grabstätte hat sich Verdi die Kapelle in seinem „Ruhehaus für Musiker" in Mailand gewünscht. Die sanitären Vorschriften, die der Erfüllung dieses Wunsches entgegenstehen, können nur durch ein besonderes Gesetz für diesen Fall außer Kraft gesetzt werden. Bis zur Genehmigung dieses Gesetzes ruht der Leichnam Verdi's auf dem Mailänder Monumental-Friedhof, wo auch seine zweite Gemahlin Giuseppina Strepponi, die im Jahre 1897 starb, vorläufig beigesetzt wurde. Das künstlerische Testament Verdi's lautet folgendermaßen: „Mein Wunsch ging dahin, mit einem Fuße in der musikalischen Vergangenheit mit dem anderen in der musikalischen Zukunft zu stehen, denn die Zukunftsmusik flößt mir keine Furcht ein und ich verspüre keine Abneigung vor ihr. Den jungen Schülern sage ich: Uebt Euch beständig hartnäckig in der Fuge, bis Eure Hand hinreichend frei und stark geworden ist, um die Note nach Eurem Willen zu beugen. Bemüht Euch, mit Sicherheit zu komponiren und ohne Künstelei zu moduliren. Studiret Palestrina und einige seiner Zeitgenossen, dann geht zu Marcello über und richtet Eure Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Recitative. Wohnet einigen Vorstellungen moderner Opern bei, ohne Euch von den harmonischen und instrumentalen Schönheiten verblüffen zu lassen und hütet Euch vor dem verminderten Septimenakkord, der Zuflucht der anspruchslosen Nichtskönner. Nach solchen Studien, denen sich eine gründliche litterarische Bildung beigesellen muß, lege der Jüngling die Hand auf's Herz und komponire und falls ihn die Natur künstlerisch veranlagt hat, wird er Komponist sein." — Der italienische Unterrichtsminister brachte im Senat am Donnerstag einen Gesetzentwurf ein, nach welchem das Geburtshaus Verdi's in Roncole als Nationaldenkmal erklärt und die Ermächtigung ertheilt werden soll, die Leiche Verdi's und seiner Gemahlin in dem von Verdi in Mailand gegründeten Institut für alte Musiker beizusetzen. Der Senat beschloß, eine Kommission mit der Vorberathung des Gesetzentwurfes zu betrauen mit dem Auftrage, noch heute im Senate Bericht zu erstatten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde dann der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

† Im Jahresbericht des englischen Ministeriums des Innern, der für das Geschäftsjahr 1899 vor Kurzem veröffentlicht wurde, finden sich einige interessante Mittheilungen über das Theaterwesen. In London gab es Ende 1899 nicht weniger als 581 Theater, Singspielhallen und ähnliche Unternehmungen, darunter 45 Music Halls ersten Ranges. Im Ganzen waren in diesen Theatern u. s. w. 151 216 Personen beschäftigt, und sie wurden an jedem Abend von 500 170 Personen besucht. Im vereinigten Königreich Großbritannien und Irland gab es über 3000 Theater und ähnliche Anstalten mit mehr als 850 000 beschäftigten Personen und 1 252 000 täglichen Besuchern. Die Ziffer der Besucher würde noch bedeutend höher sein, wenn es den Theatern u. s. w. gestattet wäre, an Sonntagen zu spielen, ein Wunsch, den wohl auch das eben begonnene Jahrhundert nicht erfüllt sehen wird. — Londoner Zeitungen berichten, daß für englische Komponisten ein Wettbewerb eröffnet worden ist, für den 12 Preise im Gesammtbetrage von 120 000 Mk. ausgesetzt worden sind. Die Aufgabe ist eine Dankeshymne an Gott für die Wohlthaten, mit denen England während des 19. Jahrhunderts bedacht worden ist. (!) Die Kompositionen „sollen den religiösen Empfindungen der britischen Unterthanen entsprechen". Der 103., 107. und 150. Psalm werden als diejenigen bezeichnet, die diese Empfindungen am besten ausdrücken.

† Die New-Yorker Stadtväter haben den Antrag, den Heine-Loreleybrunnen durch einen fähigen Künstler reparirt zu lassen, abgelehnt. Die Abstimmung erfolgte gerade am Jahrestage des Attentats.

Oertliches und Sächsisches.

— Ein anschauliches, übersichtliches Bild über das 20jährige Bestehen der hiesigen St. Pauli-Kirchgemeinde und die allmähliche Entwickelung des kirchlichen Lebens der Gemeinde giebt die vom Kirchenvorstand den Gemeindemitgliedern am 4. Februar, dem 10jährigen Kirchweihfeste, durch Herrn Pastor Wolf dargebotene Festschrift. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß in einer Kirchgemeinde mit so reichlicher Seelenzahl und doch so geringer Steuerkraft das kirchliche Leben kräftig gediehen ist. Ein herzlich „Glück auf!" ist auch für das nächste Jahrzehnt zu wünschen.

— Der Evangelische Arbeiterverein Dresden-Ost hielt am 29. Januar im Saale von Hammer's Hotel einen zahlreich, namentlich auch von Frauen besuchten Vortrags- und Diskussions-Abend ab. Nach einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Archidiakonus Reichel, behandelte Herr Amtsgerichtsrath Schmidt in längerem, klar und allgemein verständlich gehaltenem und durch viele, dem täglichen Leben entnommene Beispiele erläuterten Vortrage die rechtliche Stellung der Frau nach dem deutschen Bürgerlichen Gesetzbuche, die rechtliche Stellung der Ehefrau, den Einfluß der Ehe auf das Vermögen der Frau, das eheliche Güterrecht und schließlich die rechtliche Stellung der Ehefrau als Mutter, die rechtliche Stellung der Wittwe. Für die lehrreichen Ausführungen wurde dem Vortragenden durch Erheben von den Sitzen der Dank der Versammlung ausgesprochen.

— Die Sitzung, die die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie am Montag im Vereinshause abhielt, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Rentier E. Frohne, mit einer Ansprache eröffnet, mit welcher er in warm empfundenen Worten des Geburtstages des Kaisers, sowie der in der letzten Zeit durch den Tod hinweggerafften hervorragenden Künstler und Gelehrten gedachte. — Aus den geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden ist hervorzuheben, daß der Besuch der Wanderausstellung künstlerischer Photographien, welche auf Veranlassung der Gesellschaft in Dresden Halt gemacht hatte, ein sehr reger gewesen ist und daß die Bilder in allen Kreisen lebhafte Anerkennung gefunden haben. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag über „Neue Neuerungen auf dem Gebiete der Farbenphotographie". Herr Redakteur Schnauß gab eine kurze Uebersicht über die verschiedenen Verfahren, welche seither angewendet worden sind, um mit Hilfe der Photographie die Farben der natürlichen Gegenstände wiederzugeben; er bemerkte, daß bis jetzt nur die sogen. indirekten Verfahren praktische Resultate ergeben haben, bei denen es sich darum handelt, zunächst durch dreimalige Aufnahme des Gegenstandes die natürlichen Farben in die Grundfarben Blau, Grün, Roth zu zerlegen, durch welche die photographischen Platten die diesen Farben entsprechenden Tonwerthe erhalten, und dann nach den 3 farblosen Negativen Kopien anzufertigen, welche den Grundfarben entsprechend gefärbt und sodann übereinander gelegt werden. Die Mischung der drei Grundfarben ergiebt dann ein Bild in natürlichen Farben. Der neueste Dreifarbenkopierprozeß dieser Art in Deutschland wurde von Dr. A. Hesekiel und Co. in Berlin eingeführt. Herr Dr. Hesekiel erklärte alle Einzelheiten dieses interessanten Verfahrens und führte die erforderlichen Apparate, sowie eine große Anzahl von Farbenphotographien vor. Sie bestanden theils in Glas-Stereoskopbildern, theils in Projektionsbildern, die auf dem Schirm gezeigt wurden. Die größtentheils sehr naturwahre Wiedergabe und die Leuchtkraft der Farben fanden allgemeine Bewunderung. Mit dieser Sitzung war wiederum eine Ausstellung von photographischen Arbeiten der Mitglieder verbunden.

— Einen „Faschings-Abend" veranstaltet die hiesige Gesellschaft „Bürger-Casino" Mittwoch, den 6. Februar, in den festlich geschmückten Räumen des Concerthauses „Zoologischer Garten". Der Festausschuß wird nichts versäumen, den ausgezeichneten Ruf, den sich diese Gesellschaft erworben hat, von Neuem zu begründen.

— Die rühmlichst bekannte Firma Bezold & Aulhorn (Dresden-Plauen) läßt soeben eine neue Serie Reklamekarten (Städtebilder 13—18) erscheinen, die sich rasch die Sympathien des kaufenden Publikums und der Sammler erwerben werden, da sie sehr hübsch und sauber ausgeführt und in der Darstellung ihrer Sujets sehr gefällig sind.

— Gestern brach in der Wohnung des früheren Stellmachermeisters Lotze in Hainsberg Feuer aus. Es wurde von den Nachbarn gelöscht, hat jedoch beträchtlichen Schaden verursacht.

— Leipzig, 1. Februar. Heute früh ist auf der Bayrischen Verbindungsbahn der Heizer Gehrmann aus Loschwitz bei Torgau von einer Maschine erfaßt und getödtet worden.

— Roßwein, 1. Februar. Herr Kirchschullehrer Kantor Schubert in Gleisberg feiert heute sein 25jähriges Ortsjubiläum.

— Frankenberg, 1. Februar. Am Dienstag früh wurde aus der Strafanstalt Sachsenburg ein 17jähriger Bursche entlassen, doch schon am Abend machte sich dessen Wiederverhaftung nothig. Er hatte in Stollberg mehrere offene Geschäfte besucht und dabei eine Kassette mit 12 Mk. Inhalt und 6 Uhrketten gestohlen.

— Amtsgericht. Der etwa 30 Jahre alte, erheblich vorbestrafte Steinmetz Alwin Johannes Goldbach, der 19jährige Bauarbeiter Richard Bruno Limbach, gleich wie der 1872 in Chemnitz geborene Handarbeiter Julius Hermann Arthur Schmidt, polizeilich vorbestraft, und der bisher unbescholtene ledige Bautechniker Alois Kaiser, aus der Saazer Gegend in Böhmen gebürtig, zuletzt in Hamburg wohnhaft, kamen in der Nacht zum 19. November v. J. gegen 1 Uhr in Begleitung von 9 anderen Personen in die Weber'sche Gastwirthschaft auf der Stephanienstraße. Einer von ihnen, Namens Gunkel, setzte sich auf das Klavier; als ihm das von dem das Geschäft führenden Schwiegersohn der Wirthin untersagt wurde, nahm der unmanierliche Gast sofort eine drohende Haltung ein, was seine Hinausweisung aus dem Lokal zur Folge hatte. Das war das Signal zu einer wüsten Schlägerei. Goldbach packte den etwa 33 Jahre alten Geschäftsführer, warf ihn zu Boden, wo er, auf ihm knieend, mit seinem starken Stocke auf ihn einschlug. Mit Hilfe fremder Personen gelang es, die Gesellschaft aus dem Lokal hinauszudrängen und die Rollladen zu schließen. Die Burschen schoben aber den Laden wieder in die Höhe und drangen in die ihnen verbotenen Räume nochmals ein; endlich gelang es, sie abermals zu überwältigen und den Rollladen mittels des hölzernen Thürvorsetzers zu schließen. Durch Zertrümmern dieses Schutzes und der Rollwand verschafften sich die Störenfriede zum dritten Male Eingang, indem sie durch das Loch hindurchkrochen. Ihr nunmehriges Auftreten grenzte nahezu an Landfriedensbruch, und wiederum war es Goldbach, der sich am schlimmsten darin auszeichnete. Er forderte auch auf, „Alles kurz und klein und die ganze Bande todt zu schlagen". An Scheiben wurden allein für 46 Mk. zertrümmert und die im ersten Gastzimmer aufgestellten Lebensmittel geplündert. Auch die bejahrte Inhaberin und deren erwachsene Tochter blieben von Schlägen nicht verschont. Als die Polizei erschien und Goldbach erkannt worden war, simulirte er einen Krampfanfall, von dem er sich aber alsbald wieder „erholte". Alle Angeklagten haben sich der Verübung ruhestörenden Lärms, des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung bezw. der gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht. Goldbach wird zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt: Limbach erhält 7 Monate, Schmidt 5 Monate und Kaiser 6 Monate Gefängniß. Außerdem wird wegen der nächtlichen Ruhestörung auf je 3 Wochen Haft erkannt mit Ausnahme Goldbach's, bei dem das höchste Strafmaß von 6 Wochen Haft ausgeworfen wird. — Der 1877 bei Elsterwerda geborene Kutscher Wilhelm Hermann Naack war bis zu seinem im Herbst vorigen Jahres erfolgten Eintritt in's deutsche Heer, aus dem er aber am 21. Dezember vorläufig wieder entlassen wurde, als Brotkutscher bei dem Mühlenbesitzer Eger in Deuben in Stellung. Bei der Einführung der von ihm nach Dresden beförderten Brotmengen hat Naack an den städtischen Hebestellen fortgesetzt Steuerbeträge hinterzogen und sich auf diese Weise im Ganzen über 200 Mk. in die Tasche gemacht, da er seinem Dienstherrn den vollen Steuerbetrag in Anrechnung brachte. Naack erhält 2 Monate Gefängniß, von denen 3 Wochen und 3 Tage als verbüßt gelten.

— Offene Stellen für Militär-Anwärter (Inhaber des Civilversorgungsscheines). Bei der Oberpostdirektion Chemnitz 1. April mehrere Stellen für Briefträger, für Postschaffner im inneren Dienste, sowie für Landbriefträger, 760—1230 M.; — beim Stadtrath zu Grimma 1. März Schutzmann, 1163 M., einschließlich 63 M. Kleiderungsgeld, Höchstgehalt 1400 M.; — beim Stadtrath zu Werdau 1. Februar Registrator, 1400 bis 2000 M.; — bei der Intendantur des 12. Armeekorps Dresden 1. April Kasernenwärter, 700 M. Anfangsgehalt, freie Dienstwohnung ꝛc.; — bei der Gemeinde zu Leubnitz sofort 2 Schutzmannstellen, 1200 M., Gehalt steigt bis 2250 M.; — beim Rath zu Dresden 1. Februar Krankenpfleger im Stadtkrankenhaus, 500 M., freie Kost, Wohnung, Heizung ꝛc.; — bei der Amtshauptmannschaft Löbau 1. März Straßenwärter, 900 M. Gehalt, freie Dienstbekleidung, Gehalt steigt bis 1140 M.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 1. Februar, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.		Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.		Wetter.	Tp.
Stornow.	756	ONO	mäßig	bedeckt	+ 3	Hamburg	750	SSW	schwach	Schnee	+ 3
Blacksod	60	OSO	schwach	halbbed.	+ 3	Helder	53	WNW	leicht	heiter	+ 3
Christiansd.	48	OSO	schwach	bedeckt	— 2	[illegible]	57	NNW	leicht	Regen	+ 4
Haparand.	46	NNW	leicht	Schnee	—14	Münster	53	W	leicht	bedeckt	0
Skudesnäs	48	SO	mäßig	wolkig	— 2	Berlin	56	SSW	schwach	bedeckt	0
Stockholm	49	SO	schwach	Schnee	— 3	Karlsruhe	60	SW	schwach	wolkig	+ 2
Kopenhag.	49	SW	mäßig	Nebel	+ 1	Frankf. M.	57	SSW	leicht	Schnee	0
Memel	55	S	schwach	bedeckt	— 3	Metz	59	W	mäßig	heiter	0
Swinem.	53	S	mäßig	wolkig	— 2	Paris	—	—		—	—
Skagen	48	NO	schwach	wolkig	— 4	München	61	S	leicht	heiter	— 7
Sylt	49	NNW	mäßig	bedeckt	— 2	Chemnitz	59	SSO	mäßig	heiter	— 1

Auf geringe Schneefälle am Abend des 30. Januar folgte am 31. Januar durchweg heiteres, am Abend sonniges Wetter mit wenig veränderter Temperatur. Die Minima gingen bis 8,8 Gr. (Fichtelberg) herab, die Mittelwerthe lagen abermals bis zu 3 Gr. (Fichtelberg) unter den normalen, die höchsten Minima betrugen + 2,5 Gr. (Dresden-Leipzig). Die Luftströmung war eine leichte bis schwache, im Gebirge auffrischend südwestliche. Schneetiefe im Flachland bis 5 Cmtr., in den Mittellagen 6—16 Cmtr., im Gebirge 30—110 Cmtr. (Fichtelberg). Der tiefe Druck zieht sich allmählich nach Norden zurück, ihm folgt von Süden her hoher Druck nach, doch ist auch im Westen der britischen Inseln das Barometer wieder gestiegen. Die zwischen Nordwesten und Südwesten schwankende, mäßige Luftströmung bedingt von Westen her eine Frostabnahme mit wechselnder Bewölkung und stellenweisen Schneefällen. Die Wetterlage ist eine unsichere.

Dresden, 1. Februar. Barometer von Optiker Wiegand (vorm. Otto Böfold), Wallstraße 2, Abends 6 Uhr: 750 Millimeter, 4 gestiegen. Aussichten: Unsicher. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 6,5 Gr. Wärme, niedrigste 1,5 Gr. Kälte. Heiter. Westwind.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
31. Januar	+ 15	+ 50	fehlt	+ 130	fehlt	— 100
1. Februar	+ 10	+ 20	.	+ 36	+ 38	+ 42

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe in Tassen mit Kaviarpasteten. Zander au four. Kalbskoteletten mit Champignons. Metzer Hühner mit Kompot und Salat. Schwedische Bombe. — Für einfachere: Reissuppe mit Morcheln. Hammelkeule, wie Wild gebraten, mit gedünsteten Champignons.

Dresden, 1. Februar. Bericht über die Waarenpreise in der städtischen Markthalle auf dem Antonsplatze. Fleisch und Fleischwaaren (½ kg): Rindfleisch I 65—70, Rindfleisch II 50—60, Kalbfleisch I 50—60, Kalbfleisch II 50—60, Schweinefleisch I 60—80, Schweinefleisch II 50—60, Schöpsenfleisch I 60—70, Schöpsenfleisch II 60, Rauchfleisch 70—80, Schinken, im Stück 90—120, Schinken im Ausschnitt 140—160, Speck, geräuchert 70—80, Schweineschmalz 70—80, Rindschmalz 40—50, Servelatwurst 140—180, Salamiwurst 160—180, Leberwurst 60—110, Mettwurst 70—80, Blutwurst 50—100, Ziegen, junge, (1 Stück) —. Wildpret: Roth- und Damwild, Rochfleisch (½ kg) 25—35, dergleichen Rücken (1 Stück) 1400—2200, dergl. Keule 1200—2000, Rehwild (1 Stück) Rücken 800—1400, dergleichen Blatt 100—200, dergleichen Keule 600—900, Renthier, Rücken (½ kg) 120—140, dergl. Keule 80—90, Hasen im Fell, 350—450, dergleichen gespickt 280—350, Kaninchen 80—100. Wildgeflügel: Fasanenhähne 400—450, Fasanenhennen 300—350, Wildenten (1 Stück) 150—200, Birkhähne 250—300, Birkhühner 200—250, Schneehühner 120—140, Haselhühner 130—150, Krammetsvögel (2 Stück) 70—80. Zahmes Geflügel, lebendes: (1 Stück) Hühner, alte, 200—250, dergleichen junge 120—150, Tauben 50—80, geschlachtetes: Gänse (½ kg) 60—70, Enten (1 Stück) 280—400, Kapaunen 300—400, Truthähne 600—900, Truthühner 400—600, Perlhühner 200—300, Hühner, alte 150—250, dergleichen junge 100 bis 170, Tauben 50—80. Lebende Fische und Schalthiere: (½ kg) Karpfen 80—85, Schleien 160—180, Hechte 100—120, Zander 120—150, Barsche 40—60, Bunte Fische (Backfische) 30—50, Welse 80—100, Aale 150—170, Forellen (1 Stück) 50—400, Krebse (1 Stück) —. Fischwaaren, frische (½ kg): Elblachs 380—400, Silberlachs 150—400, Steinbutt 150—200, Seezungen 150—180, Schleien 60—80, Zander 80—100, Hechte 80—90, Schollen 50—60, Kabliau 50—60, Schellfische 45—50, Dorsche —, Rothzungen 70—80, Heringe, grüne 25; gesalzene, geräucherte, eingemachte: Flundern (½ kg) —, Kieler Böklinge (1 Stück) 7—8, Schwedische Böklinge 5—6, Kieler Sprotten (½ kg) —, Nordseesprotten 60, Aale 120—160, Vollheringe (1 Stück) 4—12, Matjesheringe —, Bratheringe (½ Faß) 220—240, Brislinge (½ kg) 13—15, Kräuter-Anchovis 30, Christiania-Anchovis 60, Sardellen 180—200, Russische Sardinen 45—60, Oelsardinen 100—160, Caviar amerik. 600—700. Obst-, Süd- und Gartenfrüchte: (½ kg) Aepfel 7—15, Borsdorfer 18—20, Rothe Stettiner 20—25, Grüne Stettiner 10—15, Rothe Reinetten 10—18, Graue Reinetten 12—20, Citronreinetten —, Marchansker 10—15, Gravensteiner —, Tyroler 20—25, Amerikanische —, Kochbirnen große 13—15, dergleichen kleine 12—13, Tafelbirnen 25—30, Pflaumen —, Preißelbeeren —, Weintrauben inländische (½ kg) —, ausländische 80, Wallnüsse trockne —, Wallnüsse, grüne, (60 Stück) —, Nüsse ausländische 30—45, Haselnüsse (½ kg) 45—60, Apfelsinen 20—25, Mandarinen (1 Stück) 8—10, Citronen 5—8, Datteln (½ kg) 30, Feigen 25—30, Melonen (1 St.) —, Johannisbrot (½ kg) 20, Kastanien, edle 20—30. Backobst: Aepfel, hiesige (½ kg) 45, Ringäpfel 46—60, Birnen 25, Kirschen 25—30, Pflaumen 25—50, Gemischtes Obst 30—35, Prünellen 60—65, Hagebutten 60—65, Honig: (½ kg) 120—150. Grünwaaren: Blumenkohl (1 St.) 20—30, Rosenkohl (½ kg) 40—60, Grünkohl 15—18, Rothkraut (1 St.) 10—30, Weißkraut 10—40, Welschkraut 15—30, Karotten (15 Bd.) 40—100, Möhren (½ kg) 3—5, Kohlrüben (1 St.) 8—10, Rothe Rüben (15 St.) 30—50, Teltower Rüben (½ kg) 20—25, Weiße Rüben (½ kg) 8—10, Kohlrabi (1 St.) 3—10, Meerrettig 20—40, Radieschen (1 Bund.) 7—10, Rettige (1 St.) 3—10, Schwarzwurzel (1 Bünd.) 7—10, Petersilienwurzel 5—12, Sellerie (1 Stück) 5—25, Porree (1 Bündchen) 3—5, Spinat (½ kg) 35—40, Rabinschen 60, Zwiebeln 8—10, Kopfsalat, hiesiger (1 Stck.) —, fremder 18—20, Endivien, hiesige 7—9, dergl. fremde (½ kg) 35—40, Rhabarber, franz. (1 Geb.) 30, Bohnen, grüne (½ kg) 130 bis 140, Einlegegurken (15 Stück) —, Salatgurken (1 Stck.) —, Paradiesäpfel (½ kg) 60. Kartoffeln: hiesige, alte (50 kg) 240—260, dergleichen (½ kg) 3, Malta-Kartoffeln —. Sauerkraut: (½ kg) 8—10, Gurken, saure (15 St.) 55—60, Senfgurken (½ kg) 25—30, Pfeffergurken (15 Stück) 60, Preißelbeeren, eingekochte mit Zucker (½ kg) 40, dergl. eingekochte ohne Zucker 30, Pflaumenmus 28—30, Marmelade 45—50. Molkerei-Erzeugnisse: Molkereibutter (½ kg) 120 bis 130, Bauernbutter 100—110, Koch- und Backbutter 90—100, Vollmilch (1 Liter) 16—18, Milch, abgerahmte 8—10, Sahne 40—90, Quark (½ kg) 13—15, Dresdner Bierkäse (60 Stück) 120, Altenburger Ziegenkäse (1 Stück) 35—60, Kümmelkäse ☐ 10—25, Sahnenkäse ☐ 18—30, Heinrichsthaler Frühstückskäse 12, Neufchateller 20—25, Koppenkäse 4, Harzer Käse 4, Limburger Käse (½ kg) 40—50, Schweizerkäse 80—120, Reibekäse 30—40. Margarine (½ kg): 50—90. Eier: Landeier (15 St.) 110—120, dergl. verb. frische (1 St.) 9—10, Böhmische (15 St.) 115—120, Galizische 95—100, Russische 95—100, Kalkeier 80—85. Pilze (½ kg): Champignons 140—160, Steinpilze fr. —, getrockn. 250—280, Morcheln getr. 250—280. Trockenes Gemüse (½ kg): Bohnen 16—20, Erbsen, geschält 16—20, Erbsen, ungeschält 16—18, Graupen 20—40, Gries 18—24, Hafergrütze 25—30, Heidegrütze 25—30, Hirse 15—24, Linsen 15—30, Reis 16—40. Brot (½ kg): Dresdner Brotfabrik Nr. 1 —, Nr. 2 11,5, Nr. 3 10,5, Niedersedlitzer Tafelbrot Nr. 1 —, Nr. 2 —, Plauensches Nr. 1 13, Nr. 2 12, Nr. 3 11, Landbrot 11.

Rothwein-Schlummerpunsch-Essenz in bekannter wohlbekömmlicher Qualität empfehlen à ⅓ Fl. Mk. 2.50 und ½ Fl. Mk. 1.30 **Schilling & Körner, Dresden-A., Gr. Brüdergasse 16.** Ein Theil dieser Essenz, mit zwei Theilen kochenden Wassers gemischt, giebt einen vorzüglichen Punsch.

Eine große Partie **Auslese-Kaffees** aus besseren Sorten nebst Proben, frisch geröstet, Pfd. 95 Pf., gelangen z. Z. zum Verkauf bei **Karl Bahmann,** Waisenhausstraße 9 (neun).

Wiege * Altar * Grab.

Durch die glückliche Geburt eines

gesunden Mädchens

wurden hocherfreut

Aug. Peters und Frau geb. Suhr.

Dresden, den 31. Januar 1901.

Durch die glückliche Geburt eines

gesunden Mädchens

wurden hocherfreut

Sekretär **Klöditz und Frau.**

Radeburg, den 31. Januar 1901.

Freitag früh 5 Uhr erlöste Gott nach kurzem, aber schwerem Leiden im 48. Lebensjahre meine innigstgeliebte, treusorgende Gattin, unsere Mutter

Frau Ida Bähr

geb. **Brettschneider.**

In tiefem Schmerze zeigen dies hierdurch allen lieben Freunden und Verwandten an

Joseph Bähr nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Februar Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Zahnsgasse 31, aus statt.

Donnerstag Abend ½10 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser innigstgeliebter, herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Georg Schramm

Expedient der Königl. Bezirkssteuer-Einnahme zu Dippoldiswalde.

Dies zeigen nur hierdurch seinen vielen Freunden und Bekannten an

Dresden und **Dippoldiswalde**

Die trauernden Hinterlassenen.

Am 1. Februar früh ¾4 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden im 72. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau verw. Bertha Hantsche

geb. **Frey,**

Schmiedemeisters-Wittwe.

Dies zeigen nur hierdurch in tiefstem Schmerze an

Dresden und Neustadt i. S.,
den 1. Februar 1901.

Richard Hantsche und **Frau.**
Rudolph Hantsche und **Frau.**
Louise Hantsche.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Februar Nachmittags ¾4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Trinitatiskirchhofe statt.

Donnerstag Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft im 75. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Auguste verw. Merbitz

geb. **Faust.**

In tiefem Schmerz zeigt dies an

Naußlitz, den 1. Februar 1901.

Jul. Merbitz.

Die Beerdigung findet Montag den 4. Februar Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Annenfriedhof (Chemnitzerstraße) statt.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr

Johann Gottlob Alex. Lehmann,

Königl. Amtsstraßenmeister a. D.,

nach vollendetem 71. Lebensjahre. Dies zeigen nur hierdurch an mit der Bitte um stilles Beileid

Die trauernden Hinterlassenen.

Radeburg, den 31. Januar 1901.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nachmittag ¼4 Uhr vom Trauerhause aus.

Lieben Verwandten und Bekannten nur hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Privatus

Hermann Gräfe

heute Morgen 1 Uhr ruhig entschlafen ist.

Dresden (Schillerstraße 33), **London, Paris, Ortrand.**

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Blumenschmuck wird auf Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr von der Parentations-Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Donnerstag Abend 7 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter

Anna Amalie Kretzschmar

geb. **Funke**

im Alter von 47 Jahren 9 Monaten, was hiermit tiefbetrübt anzeigt

Cotta, den 1. Februar 1901,

Emil Kretzschmar, Braumeister, nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Heinrichstraße 12, I., aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren Mutter, Schwester und Tante, Frau

Marie verw. Studnicka

sagen wir dem hochverehrten Herrn Dr. Heise für die unermüdliche Sorgfalt, die er ihr während ihrer langen, schweren Krankheit gewidmet, sowie auch den lieben Schwestern im St. Josefstift für die aufopfernde liebevolle Pflege unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Herzlichen Dank auch allen Denen, die ihr in ihrer Leidenszeit so vielfach ihre aufrichtige Theilnahme zeigten und sie durch die Begleitung und den reichen Blumenschmuck ehrten.

Butte (Amerika), Leitmeritz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hiedurch die traurige Nachricht, daß am 31. Jan. früh 2 Uhr unser geliebtes Kind

Martha

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 10½ Jahren sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet

Moritz Simon, Werkmeister, nebst Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgen ¼7 Uhr unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, Herr

Carl August Tobias

Schiffsbaumeister a. D.,
Inhaber des Albrechtskreuzes,
im 80. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterlassenen.

Blasewitz, Loschwitz, Dresden.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 2 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes in Tolkewitz aus statt.

Donnerstag den 31. Januar Vormittags 10 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser guter Gatte und Vater, der Privatus

Herr

Gustav Adolf Henke.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Familie.

Dresden (Voglerstr. 37, pt.), den 1. Februar 1901.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Februar Nachmittags ½3 Uhr von der Parentationshalle des Striesener Friedhofes aus statt.

Allen Freunden, welche beim Heimgange meiner lieben Schwester

Auguste verw. Ackermann

während der Krankheit und dem Tode ihre aufrichtige Theilnahme bezeugten, sage ich hierdurch meinen **tiefgefühltesten Dank.**

Dresden, den 31. Januar 1901.

Charlotte verw. **Prescher.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, den reichen Blumenschmuck, sowie die Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner unvergeßlichen Gattin

Lina Rinn geb. Fink

sage ich hierdurch meinen **tiefgefühltesten Dank.**

Herzlichen Dank auch Herrn Pastor Segnitz für die trostreichen Worte am Grabe.

Der tieftrauernde Gatte **Emil Rinn.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, den reichen Blumenschmuck, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer guten, lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Fröde geb. Wähner

sagen wir hierdurch Allen unseren **innigsten Dank.**

Dresden, den 1. Februar 1901.

A. Fröde, Postschaffner a. D., nebst **Kindern.**

Für die überaus herzlichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Heimgange unseres theuren Entschlafenen, des

Herrn Adolf Gorks,

sagen wir unseren **tiefgefühltesten, innigsten Dank.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hocherfreut zeigen die Geburt eines **kräftigen Mädchens** an

Otto Klopfleisch und Frau **Anna** geb. **Lehmann.**

Neu-Weißensee—Berlin, 29. Januar 1901.

Kurt Römhild
Lina Römhild
geb. **Hänsel**
Vermählte.

Dresden-Löbtau, 31. Jan. 1901.

Verloren • Gefunden.

Verloren

gold. Uhr im Etui m. Kette Freit. Vormittag zwischen König Johannstr. u. Maternistr. Gegen gute Belohn. abzug. Rosenstraße Nr. 29b, Cig.-Gesch.

Blauseidenes Trikottuch m. Franz. verloren zw. Grunaer- u. Landhausstr. Abzug. geg. Bel. Schäferstraße 17, 1., Gartengeb.

Masch-Zeichnungen

aller Art, kompl. Konstruktionen liefert schnell und saub. Off. u. **M. W. 6** lagernd Postamt 7.

Kirchennachrichten

für den Sonntag Septuagesimä, den 3. Febr. und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte Vorm.: Matth. 20, 1—16. Abends: Matth. 5, 1—12.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. ½9 Uhr hält Hofprediger Kleemann Beichte und darauf Kommunion. Vormitt. ½10 Uhr: Hofpred. Kirsten. (Chorgesang: „Ihr waret wie die irrenden Schafe", von Fried. Pieth.) Mitt. ½12 Uhr: Diakonus Geyer. Abds. 6 Uhr: Hilfsgeistl. Knaff. — Mittwoch Abends 7 Uhr: Diak. Dr. Kötzsch.

Kreuzkirche. Vormitt. ½9 Uhr hält Diakonus Geyer am Altare Beichte; darauf Kommunion. Vorm. ½10 Uhr: Superintendent D. Dibelius. („Frohlocket mit Händen, ihr Völker", achtstimmige Motette von Mendelssohn.) Nach dem Gottesdienst hält Superint. D. Dibelius in der Kreuzsakristei Beichte und Kommunion. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. Kötzsch. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Dr. Neubert. — Donnerstag Vormittags 9 Uhr hält Superint. D. Dibelius am Altare Beichte u. Kommunion. — Freitag Abends 7 Uhr predigt Cand. theol. Treschitz. — Sonnabend 9. d. M. Nachmittags 2 Uhr Vesper.

Betsaal in Bannewitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, darauf Abendmahlsfeier: Hilfsgeistl. Sterz.

Frauenkirche. Vorm. ½10 Uhr: Sup. D. Benz. Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Sup. D. Benz. Mit. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Archidiak. Wodemann. Nachm. ½3 Uhr Tauf-Gottesdienst: Diak. Kretschmer. Abds. 6 Uhr: Festgottesdienst des Verbandes der evang.-luth. Jünglingsvereine zu Dresden: Hofpred. Dr. Friedrich. (Posaunenchor: „Preis und Anbetung", von C. H. Rink. Chorgesang: „Herr, leg' auf's Herz mir deine Hände", Gebetlied von Otto Thomas.) — Sonnabend (9. Februar) Nachmittags 4 Uhr Vorstunde. — Taufen und Trauungen: Diakon Kretschmer. Beerdigungen: Archidiakonus Wodemann.

Dreikönigs-Kirche. Vormitt. ½10 Uhr: Diak. Unger. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Motette: „Amen gilt'ger Gott zum Tempel ein", von Otto Thomas.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Schurig. Abends 6 Uhr: Diakon. Fischer. — Kirchentaufen: Sonntag Nachmittags ½2 Uhr: Diakonus Unger. Im Uebrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks.

Schulsaal des Frauenschutz (Georgenstr. 3). Vorm. ½10 Uhr: Unterredung mit den Konfirmirten: Diakonus Winter.

Garnisonkirche. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Kühn.

Annenkirche. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Kommunion: Diakonus Schmiedel. Vorm. 9 Uhr Diak. Roßberg. Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. (Chorgesang: „Kommt herzu", Psalm 95, für Kinderchor mit Orgelbegleitung von P. Fehrmann.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Segnitz. Abends 6 Uhr: Cand. rev. min. Dr. Goldberg. Donnerstag Abends 6 Uhr: Diakon. Schmiedel.

Annen-Pfarrhaus (Annenstr. 40). Mittwoch Abends 7 Uhr Missionsstunde: Archidiak. Heße.

Matthäuskirche. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus v. Seydlitz-Gerstenberg. Vormitt. 9 Uhr: Schubert. Abends 6 Uhr: Diak. v. Seydlitz-Gerstenberg. — Wochenamt: Archidiakon. Bauer. — Donnerstag Abds. ½8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde: Pastor Heyer.

Johanneskirche. Vorm. 9 Uhr: Diak. Wening; nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Kühn. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Archidiak. Uebigau. Abds. 6 Uhr: Pastor Dr. Kühn. — Mittwoch Vorm. 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Diak. Siegert. — Donnerstag Abends ½7 Uhr im Pfarrhaus Pestalozzistr. 7, part., Bibelstunde.

Betsaal des Ehrlich'schen Stiftes, Blochmannstr. 4. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Stiftspred. Knoll.

Martin-Luther-Kirche. Vorm. ½10 Uhr: Diak. Kreß; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Des Herren Wort ist wahrhaftig", Motette von H. Götze.) Mittags 12 Uhr Konfirmandengottesdienst: Pastor Dr. Sturm. Abends 6 Uhr: Diakonatsvikar Scheffel; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — Sonntag Nachmitt. ½3 Uhr Kirchentaufen: Diakonus Zillinger. — Mittwoch Vormitt. 10 Uhr Konfirm.-Kommunion: Diak. Zillinger. — Mittwoch Abends 8 Uhr im Pfarrhause, Lutherpl. 5 part. l., Bibelstunde über Epheser 4, 17—24: Diakonus Wolf. — Dienstag Abds. 8 Uhr im Betsaale, Priesnitzstraße 10, I., Vortrag über Rechtgläubigkeit: Diakonus Zillinger.

St. Pauli-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Archidiakonus Harberger. Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakon. Schmidt. Abds. 6 Uhr: Festliche Musikaufführung zur Erinnerung an die vor 10 Jahren stattgefundene Weihe der Kirche. — Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Thurmzimmer über Marc. Kap. 14, V. 27—31: Diakonus Schmidt. — Kirchentaufen und Kinderbeerdigungen: Archidiak. Harberger. Im Uebrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks.

St. Petri-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Diak. Schneider. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Lic. Flade. Abds. 6 Uhr: Derselbe.

Kirche der St. Jacobigemeinde (Wettinerplatz 5). Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diak. Zeitzig. Vormitt. 9 Uhr: Derselbe. — Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde: Diak. Zeitzig. — Taufen und Trauungen: Diak. Löschmann. Beerdigungen: Derselbe.

Trinitatiskirche. Vorm. 9 Uhr: Diak. Dr. Loch. (Sologesang: Psalm von F. Becker.) Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. — Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Archidiakon. Reichel. Abends 6 Uhr: Diakonus Lange. — Mittwoch Vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Blankmeister. — Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause (Eingang Blasewitzerstr.) Vortrag: „Luther für Kaiser und Reich": Pastor Blankmeister.

Kirche der Lukasparochie (Windscheidstraße 2). Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Archid. Tenzler. Vorm. ½10 Uhr: Pastor D. Kühn. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Lehmann. Abends 6 Uhr: Derselbe. — Donnerstag Vorm. 10 Uhr monatl. Wochenkommunion: Archidiak. Tenzler.

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Vorm. 9 Uhr: Diakonus Dr. Martin. (Chorgesang: „Ich bete an die Macht der Liebe", für gemischten Chor von Bortniansky.) Beichte u. Abendmahlsfeier: Diak. Dr. Martin. Vormittags ½12 Uhr Unterredung mit den Konfirmirten: Pastor Voß. Abends 6 Uhr: Diak. Lic. Neuberg. — Mittwoch Vorm. 10 Uhr Wochenkommunion: Pastor Dr. Weiß. Abends 8 Uhr Bibelstunde: Diak. Lic. Neuberg. — Wochenamt für Taufen u. Trauungen: Pastor Dr. Voß; für Begräbnisse: Pastor Voß. — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Diak. Dr. Martin; für Begräbnisse: Pastor Voß.

Betsaal der Christusparochie (Vorstadt Strehlen), Dohnaerstr. 19. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Lic. th. Richter. Danach Beichte und Abendmahlsfeier.

St. Markuskirche zu Dresden-Pieschen. Vormitt. ½9 Uhr Beichte: Diak. Schulz. Vorm. 9 Uhr: Pastor Magirius. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. Jeremias. Abds. 6 Uhr Missionsstunde: Diak. Schulz.

Stadtkrankenhauskapelle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Märtzold.

Diakonissen-Anstalt. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Dr. Kretzsch.

Gottesdienste des Stadtvereins für innere Mission. Zinzendorfstr. 17 (Vereinshaus). Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Cand. rev. min. Schleinitz. — Kirche St. Pauli. Mitt. ½12 Uhr Kindergottesdienst.

Heilige-Geist-Kirche zu Blasewitz. Vormitt. 9 Uhr: Past. Leonhardi. Hierauf Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. Abds. 6 Uhr: Kand. Dr. Becker. — Freitag Abds. 8 Uhr im Konfirmandensaale des Pfarrhauses Bibelstunde über 1. Joh. 5, 1—13: Diakonus Leuschner.

Kirche in Gruna. Vorm. 9 Uhr: Diak. Weigner.

Kirche zu Leuben. Vormitt. 9 Uhr: Diakonus Schenk. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Reinwarth. — Montag Glockenweihe. Begrüßung der Glocke an der Parochialgrenze in Seidnitz früh 8 Uhr. Weihe derselben auf dem Kirchplatze in Leuben Vorm. 9 Uhr. — Wochenamt für Kirchentaufen und einfache Trauungen hat vom Montag ab: Pfarrer Winkler.

Kapelle der Bezirks-Anstalt Leuben. Vorm. ½12 Uhr Gottesdienst: Diakonus Reinwarth.

Kirche zu Leubnitz-Neuostra. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Dr. Apfelstedt. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Diak. Knospe.

Kirche zu Plauen b. Dr. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Liebe. Vormitt. 9 Uhr: Pastor Liebe. Nachmitt. ½2 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend: Diakonus Steinbach. Nachmitt. ¼4 Uhr Kirchtaufen: Derselbe. Abends 6 Uhr: Abendmahls-Gottesdienst: Derselbe. — Donnerstag Vorm. 9 Uhr Wochengottesdienst mit Abendmahlsfeier: Diak. Steinbach. — Einfache Kirchtaufen und Trauungen: Diak. Steinbach. Einfache Beerdigungen: Vikar Kunze. Im Uebrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks.

Schulsaal zu Cunnersdorf. Vormittags 9 Uhr Predigt-Gottesdienst; Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; Nachm. 2 Uhr Taufen: Vikar Kunze.

Friedenskirche in Löbtau. Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diak. Kretschmar. Vorm. 9 Uhr: Pastor Walther. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Kretschmar. Abds. 6 Uhr: Diakonus Hedig. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Diak. Kretschmar.

Kapelle in der Schule (Lindenstraße 34, II.). Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst: Diakonus Hedig. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmirten: Pastor Walther.

Kirche zu Cotta. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Hilfsgeistl. Kröbel. Vorm. 9 Uhr: Pastor Schmidt. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlich. Kröbel. — Wochenamt: Pastor Schmidt.

Kirche zu Briesnitz. Vorm. ½9 Uhr Beichte: Pastor Dunger. Vorm. 9 Uhr: Diakonus Laible. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde: Past. Dunger. — Wochenamt: Past. Dunger.

Kapelle in Cossebaude. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Diak. Wendler. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Kapelle in Gorbitz. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Diak. Drechsler. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Kirche zu Kaditz. Vorm. ½9 Uhr Beichte: Pastor Henrici. Vorm. 9 Uhr: Diakonus Schreckenbach. Nachm. ½2 Uhr Missionsstunde: Pastor Henrici.

Betsaal zu Trachau. Vormittags 9 Uhr Predigt: Diak. Fischer. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Betsaal zu Mickten. Nachm. 5 Uhr Taufen und Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Diak. Schreckenbach.

Parentationshalle Mickten. Vormitt. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. ½2 Uhr Taufgottesdienst.

Kirche in Klotzsche. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst. — Jeden Donnerstag Abends 7 Uhr Bibelstunde im Betsaale des Carola-Stiftes, Gartenstraße 4.

Kirche in Weißer Hirsch. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Ludwig. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Derselbe.

Erlöserkirche zu Bühlau. Vorm. 9 Uhr: Pastor Jacob. Nachm. 4 Uhr Beichte und Kommunion: Derselbe.

Kirche zu Loschwitz. Vormittags 9 Uhr: Diakon. Bellmann. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Thanig.

Missionsstunde: siehe St. Markuskirche zu Dresden-Pieschen, Kirche zu Briesnitz, Kirche zu Kaditz.

B. Evang.-reform. Kirche.

Reformirte Kirche. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Gamper.

C. Deutsch-kathol. Gemeinde.

Die nächste Erbauungsstunde findet den 10. Februar statt.

D. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Russische Kirche. Heute Sonnabend Abends 6 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag Vorm. 11 Uhr Heil. Liturgie.

All Saints'. 8.0 a. m. Holy Communion. 11.0 a. m. Matins and Sermon. 12.0 m. d. Memorial Service for the late Majesty Queen Victoria. 6.0 p. m. Evensong and Litany. — Chaplain: Revd. C. A. Moore, M. A. B. C. L.

Presbyterian Church, Bernhardstr. 2. Services every Sunday at 11 a. m. and 6 p. m. Communion on the first Sunday of the month. Revd. J. Davis-Bowden, Clergyman, Bernhardstrasse 2, I.

American Church of St. John, Reichsplatz 5. Divine Service with sermon every Sunday at 11 a. m. Evening Prayer at 5½ p. m. Celebration of the Holy Communion on first Sunday of the month at 11 a. m. and every Sunday at 8 a. m. — Revd. T. F. Caskey, Rector.

Kapelle der selb. evangelisch-luther. St. Trinitatisgemeinde, Mannstraße 41. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Hanewinckel. Donnerstag Abends 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Kirche der apostolischen Gemeinde, Fröbelstr. 12. Früh 6 Uhr Gottesdienst; Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; Nachm. 4 Uhr Gemeinde-Predigt; Nachm. 6 Uhr Abenddienst.

Kapelle Obergraben 20. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; Nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; Nachm. 5 Uhr Abenddienst; Abends ½7 Uhr Predigt.

Kapelle Striesenerstr. 12. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; Nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst; Abds. 6½ Uhr Predigt.

Evangel. Gemeinschaft. Zionskapelle, Neugasse 8. Vormit. 9 Uhr u. Nachmitt. 4 Uhr Predigt; Abends ½8 Uhr Gesanggottesdienst: Pred. Baber. — Donnerstag Abds. ½9 Uhr Bibelstunde: Pred. Baber. — Versammlungslokal Mannstraße 40, 2. Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 4 Uhr Predigt: Pred. Frommann. — Donnerstag Abends ½9 Uhr Bibelstunde: Prediger Kath. — Versammlungslokal Wittenauerstraße Nr. 28, 2. Mittwoch Abds. ½9 Uhr Predigt: Prediger Baber.

Synagoge. Zeughausstraße Nr. 1b. Von Sonntag bis Freitag früh ½8 Uhr, u. Sonntag bis Donnerstag Abends ½5 Uhr, Freitag Abends ½5 Uhr. Sonnabend Vorm. ½9 Uhr, Nachm. 4 Uhr, Abends 5 Uhr 55 Min. Montag 15. Schebat.

MaxAssmann

Dresden-A., Pirnaischestraße 31, Ecke Neuegasse.

Kollektion der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Grosses Lager von Cigarren, Cigaretten, Kau-, Rauch- u. Schnupf-Tabaken nur I. Fabrikate.

Fernspr. I, Nr. 6803.

Glühkörper,

à St. 25 Pf., bei 10 St. à 20 Pf., im Posten billiger. Off. **D. 924** Ann.-Exp. Sachsen-Allee 10.

Größere Posten gesundes

Hafer- und Gerstenstroh,

in Ballen gepreßt, verkauft in Ladungen von ca. 200 Ctr. bei sofortiger Lieferung ab Station Leipzig. Höchstgebote unt. **E. 984** in die Exp. d. Bl. erb.

Alles echt Eiche!

Büffet, Trum., 12 Stühle, Schreibtisch, verschiedene Tische, Sopha, Bücherschrk., Alles gut erh., bill. z. verkaufen Ferdinandstraße 14, 2.

Schaukasten

mit Rollladen u. großer Scheibe (steht noch Marienstraße 32 im Garten) billig verkäuflich. Off. u. **Z. U. 245** Exp. d. Bl.

---

3 Stück Pferde!

1 hannov. und 2 leichtere, leichte u. schwere Arbeitsgeschirre, sowie Sattel u. Zäumung billig zu verk. Hechtstraße 15. Heinr. Hentschel

---

Gasmotor,

30 Pferdekräfte, wegen Anschaffung einer Dampfanlage billig zu verkaufen. Off. erbeten unter **Z. G. 232** in die Exped. d. Bl.

Zwei Pferde

(nicht Schimmel) w. v. kleinem Fuhrwerksbesitzer i. d. Nähe von Dresden auf Abzahlg. zu kaufen gesucht, die Pferde können bis 2000 M. kosten, müssen sich zu leichtem und schwerem Fuhrwerk eignen, kann auch auf sichere Hypothek eingetragen werden. Off. bis 6. Febr. u. **W. O. 216** Exp. d. Bl. erbeten.

Pfirsich-Bäumchen

oder in Buschform, ganz rothfleischige Früchte tragend, zu **kaufen gesucht.**

Reinhardt, Nied.-Lößnitz, Obere Bergstraße 44.

Ernstgemeint.

Diskretion gegens. Ehrens.

Ein in ein. größ. Industrieort. mit gut eingef. Kundsch. wohnhafter junger Klempnermeister, dem es infolge Dranges des Geschäfts an Bekanntsch. fehlt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen im Alter bis zu 25 Jahren, welche geneigt sind, sich diesem Beruf mit anzuschließen, wollen sich vertrauensv. mit Photogr. vorläuf. bis 10. Febr. unter **N. 1006** d. d. Exp. d. Bl. melden. Jed. Brief wird beantw.

Vornehme

Heirath.

Ein sehr gutsit. Gutsbes. in den besten Jahren, aus altadeliger, vornehmster Familie, von streng solidem, ehrenh. Char. u. disting. Aeußeren, welcher vorübergehend in Dresden aufhältlich, w. Heirath mit einer hübschen, j. Dame bis Anfangs 30er, von liebenswürd. Char., besten Herzenseigenschaften und Sinn für eine glückl. Häuslichkeit, mit einem mögl. großen **Vermögen.** Ausführl. Offerten (Vermittler verbeten) u. **B. v. Y. 1901** in **Wolff's Bureau,** Webergasse 22, erbet. Strengste Diskr. verbürgt, aber auch geford.

Prachtv. Nussbaum-

Pianino,

kreuzsaitig, **schöner Ton, wie neu,** billigst zu verkaufen.

H. Wolfframm
Victoriahaus.

Butter.

Wöchentlich 50 Kilo ff. Molk.-Butter abzugeben. Off. u. **P. 1013** Exp. d. Bl. erbeten.

Kleines Pferd

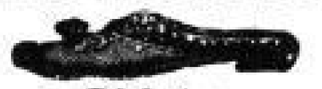
oder Pony, flott u. jung, z. kauf. gesucht. Näh. Off. mit Preis u. **S. 4714** i. d. Exp. d. Bl.

Julius Schädlich

Am See 16.

Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, electr. Licht, Petroleum, Kerzen,

Julius Schädlich, Am See 16, part. u. I. Etg.



Oschatzer

Filzschuhe

von **Ambrosius Marthaus,** gewalkte Filzschuhe, extrastark.

Filzstiefel,
Filz-Galoschen,
Filz-Ueberschuhe
Eis-Absätze,

Filzschuhe mit Pelz (Lammfell), **Einlegesohlen, Einziehpantoffeln.**

Rich. Schubert,
Annenstraße 12a,
gegenüber der Straße „Am See".

Prachtv. Concert-

Pianino,

kreuzsaitig, **schöner Ton, wie neu,** für die **Hälfte des Neuwerthes sehr billig,** gute gebrauchte für **320, 360 Mk.** billigst zu verkaufen.

H. Wolframm,
Victoriahaus.

Oscar Ruhland
Inhaber:
A. Wagner & P. Tschierske
Waisenhausstrasse 24
Wasseranlagen
Closetanlagen
Badeeinrichtungen

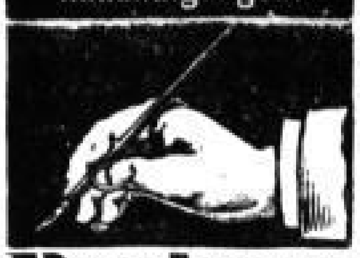
Möbel

echt und **imitirt**

als Sophas, Polstergarnituren, Trumeaux, Buffets, Schreibtische, Bücher- und Kleiderschränke, Vertikos, Schreibsekretäre, Kommoden, Waschtische, Nachtschr., Bettstellen, Matratzen, Küchenschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche, **Regulateure** und **Nähmaschinen** solid und billig **zu verkaufen**

Passage
Am See 31.
C. Leonhardt.

Unterrichts-Ankündigungen.



Rackow,

Altmarkt 15.

Schönschnellschreiben, Richtigsprechen, Richtigschreiben, Buchführg., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben. Prosp. kostenlos. Eintritt jederzeit.

Perfekte Ausbildung auf der Schreibmaschine

10 Mark. 10 Maschinen nur erstklassiger Systeme. Stenogr. Gabelsberger.

Täglich 1 Std., Dauer 3 Mon.

Musikunterricht an Anfänger

wird ertheilt in der

Grundschule das Königl. Konservatoriums.

Aufnahme jederzeit. **Kinder** vom 7. Jahre an.

Monatspreis: 6,00 Mk.
Jahrespreis: 66 Mk.

Unterrichtsanstalten:

Landhausstr. 11, II., III., Werderstraße 22, prt., Bautznerstraße 22, I., Haydnstraße 9, I.

In allen Anstalten dieselben Lehrkräfte.

Bildungs- und Haushaltungsschule für Töchter mittleren Standes zu Radeburg.

Am 1. April 1901 Beginn eines neuen Kursus. Vollpension für ein Jahr 480 Mk. Anmeldungen bald erbeten, da nur wenig Plätze frei werden. Prospekte durch die Schulverwaltung.

Bürgermeister **Richter.**

Bürgerl. Sonnt.- u. Abend-

Tanzstunden-

Cirkel beginnen **Anfang Febr.** Dauer 3 Mon. Honorar sehr mäßig. **Privatstunden** jederzeit. Rundtänze in 3—4 Stund., vollständig ungenirt für Aeltere. Aeltere Personen können sich noch an einem **Extra-Kursus** für Rundtänze u. Contre betheil. Unterricht: Wochentags 8—10 Uhr Abends. Anmeldungen Materni-straße 1 (nächst Annenstraße).

Hugo Henker & Frau.
Nachzahlg. finden **nicht statt.**

Gesangsunterricht

nach vorzüglicher Methode wird ertheilt. Gefl. Offert. unt. **V. N. 192** Exped. d. Bl. erbeten.

Gesuche, Gedichte

Toaste, Tafellieder, Prologe, Festreden, Käufe, Briefe rc. Auskunft und Rath! diskret und erfolgreichst. Litterat R. Schneider, Scheffelstraße 14, I.

Pianist Rentzsch, Marienstr. 36, vorzügl. f. Begleitung, Tanz, Kommers. hat **Teleph. 137**

Baumwiese.

Morgen ein Tänzchen.

Jägerhof

Niederlössnitz.

Gesellschaften und Vereinen bei Ausflügen und Festlichkeiten bestens empfohlen.

Schöner Saal.

Concert-Haus

Fuchsbau,

Kreuzstraße 2.

Täglich Concert

des beliebten Volks-Sängers **Oskar Sick** und des bayrischen Terzetts **Edelweiß.**

Hollack's Malzextrakt-Gesundheits-Bier

halten stets frisch am Lager und empfehlen

Weis & Henke,

Königl. Hoflieferanten,
Schloßstraße 17.

Morgen Alle nach dem

Albertschlößchen

Serkowitz-Radebeul
zum **feinen Tänzchen.**

Reichel-Bräu,

20 Große Brüdergasse **20**
19 Kleine Brüdergasse **19**

Stoff vorzüglich.
Speisen nur kleine Preise.
Säle u. Vereinszimmer
(separat) für Vereine, Klubs und Familienfestlichkeiten.

Jeder

besuche die

„Drei Raben".

Petermann's Wein-Stube,

Fürstenstr. 87, pt.,
nächste Nähe Blasewitzerstr.

Spezialität:
Hantzsch'sche Weine
Caviar Ia. Qualität.
ff. Hausschlachtene Wurst.

Wilhelmshalle,

11 Kreuzstraße 11.

Die echten urkomischen Münchner Schrammeln sind da!

Bad

Schweizermühle

bei **Königstein,**

Bes. L. Felgenhauer,

empfiehlt für den Winter seine im eigenen Grundstück neu angelegte, viele hundert Meter lange,

Hörner-Schlittenbahn

und übernimmt zur Fahrt von Königstein dahin und zurück bei vorheriger Bestellung preiswertheste Vermittelung von Wagen oder Schlitten.

Bei Husten u. Heiserkeit

trinkt man in kurzen Pausen bis 30 Grad R. erwärmt

Hollack's Malz-Gesundheitsbier

ein Eßlöffel oder Likörglas voll genügt, den Hustenreiz zu lindern.

Hollack's Malzbier

gegen Schlaflosigkeit ist nur in Apotheken erhältlich.

Schöne Masken!

Parole:

„Tivoli"-Maskenball,

zur Prämiirung

Montag den 4. Februar.

Wo

gehen wir heute hin?
Zum fidelen **Emil**, Nehfeld's Restaurant, Am See 54!

Restaurant

Fischhaus

Große Brüdergasse 15/17, Dresden.

Aus dem Fischhaus-A. B. C.:

Eine Semmel, wie mir scheint,
Ist recht trocken; kost', mein Freund.
Du mußt nur mit in's Fischhaus geh'n,
Läßt Bier, Fisch, Semmel mit nicht steh'n.

Reichel-Bräu

Spezial-Ausschank
20 große Brüdergasse 20

Bock-Bier

!! Anstich !!

Erbgericht Klotzsche.

Sonntag den 24. Februar

Saal frei!

Wachwitz!

Für Februar noch einige Sonntage **Saal frei** im **Dampfschiff-Restaurant.**

Bergkeller.

Dienstag d. 5. Febr. 1901
Grosser

Maskenball.

Tivoli.

Täglich

Compagnia di Neapoli

Privat-Besprechungen

Riesen's Liedergarten.

Montag den 4. Februar

Gesellschafts-Ball

im **Musenhaus.**

Karten sind für alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins im Musenhaus zu haben.

Busstags-Concert.

Heute Moritzstrasse 1b, I., erste Probe zur **„Zerstörung von Jerusalem"** von Klughardt, für alle drei Akademien gemeinsam. — Damen 7—9, Herren 9—11 Uhr.

Der Vorstand der Dreyssig'schen S.-A.

„Allemannia".

Verein ehemaliger Einjährig-Freiwilliger
(gegründet 1875).

Vereinsabend jeden Sonnabend: **Kneist's Restaur.**, gr. Brüderg.

Morgen Ausflug laut Wanderkalender.

V. D. H. z. L.

Kreisverein Dresden.
Gesell.-Abth. Hansa.

Sonntag den 3. Februar in **Laubegast, „Gold. Anker",**

Tagesball,

verbund. mit humoristischem Concert. Einlaß 2 Uhr, Concertbeginn 3 Uhr. Rückfahrt 12 Uhr. Einlaßkarten bis Sonnabend 3 Uhr in der Geschäftsstelle Maximiliansallee 5, I., dann bis Sonntag 12 Uhr beim Obmann. (PS. Herren schwarzer Anzug.)

Tischler-Innung,

Zwgs.-Innung zu Dresden.
Heute Sonnabend, den 2. Febr., Nachmittags 5 Uhr,

I. Jahres-Haupt-Versammlung
(Neujahrs-Quartal)
in **Meinhold's Sälen,**
Moritzstraße 10.

Die gedruckte Tagesordnung befindet sich bereits in den Händen der Mitglieder.

Th. Zimmer, Obermeister.

Neuer Hausbesitzer-Verein

zu Dresden, e. V.

Sonnabend den 2. Februar, Abends 8 Uhr, im **weißen** Saale der **Drei Raben,** Marienstraße 20,

Vortrag

des **Gewerbeschul-Direktors**

Herrn Hubatschek

über das Thema:

Die bautechnisch. Aufgaben einer modernen Stadt.

Hierauf Discussion, Fragekasten.
Gäste willkommen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Die Verwaltung.
O. Roesner, Vorsitzender.

Sonnabend den 9. Febr. c.
Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal
Moritzstraße 19, 1.

Tages-Ordnung:

Statutenabänderung, Vorstandswahl, Rechnungsablegung und ev. Richtigsprechung derselben, Mitglieder-Aufnahme.

Etwaige Anträge sind bis zum 27. Januar c. schriftlich an mich einzureichen.

Rudolph, Vorsteher.

Kgl. Sächs. Militärverein

Kameradschaft.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad

Johann Hermann Rockstroh

verstorben und Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Halle des Trinitatis-Friedhofs aus beerdigt wird.

Um zahlreiche Begleitung bittet
Der Vorstand.

Die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche zur silbernen Hochzeit

dem Sattler

Weiser und Frau.

Familie Gottschalt.

Zwickauer

und Umgebung!

Sonnabend den 2. Febr., Abds. 9 Uhr, **gemüthl. Beisammensein** beim Landsmann **Bauer,** Werderstraße 43.

Trude.

Brief liegt unter **T. A.** und Deiner Hausnummer.

Bitte. Verspreche h. ich. All. f. Dich.

Aussprache erw. Bitte Brief Wohng. f. zu wollen.

Weh gethan? Bt. komm. 4 od. 7 U., daß i. D. v. Fenster a. sehen kann. Halte weißes i. D. Hand u. bleibe stehen, bis ich komme.

Ol. S. schick. S. Sch. u. i. bring. – er. G. signe. Vorhb. — Ich b. dal. —

„Erhalten!"
Hier Alles wohl!

Wer eine gute

Uhr,

sei es **golden** oder **silbern,**

Damen- oder Herrenuhr, moderne Zimmeruhr,

kaufen will, besuche das alte, renommirte Uhren-Geschäft von **H. Lorenz,** Schössergasse 4, im nunmehr fertiggestellten großen mit **3 Schaufenstern** versehenen Lokale. Man wird staunen über die Großartigkeit der Auswahl und Billigkeit der Preise. s

Perrücken

jeder Art f. **Theater u. Maskenball,** nur sauber, werden verliehen im Friseur-Geschäft von **J. Georges Dietrich, Amalienstraße 12,** gegenüber Bernh. Lange. s

Masken-Anzüge

für Herren und Damen verleiht vom Einfachsten bis zum Hocheleganteiten von 2 Mark an, auch neue Kostüme (Empire-Kostüme)

Fanny Krause,
Dresden-Neustadt,
Kurfürstenstraße 24. s

Schützt die Euch anvertrauten Thiere vor Erkältung.

Sorgt für warme Ställe und warme zugfreie Hundehütten.

Beim Stehen im Freien warme, hinreichend große Decken den Pferden.

Wärmt das Gebiß der Pferde.

Unterlagen und Decken den Zughunden.

Spendet den hungernden Vögeln!

Käfige mit Vögeln von kalten Wänden u. Fenstern entfernen und in auch Nachts erwärmten Räumen befestigen.

Jede Dame, welche sich ein neues Kleid anfertigen läßt, sollte einen Versuch machen und ihre Auslagen, als

Besätze, Futterstoffe, Schweissblätter rc. b. **Ernst Götting,** Weberg. 25, kauf. **E.**

Ausverkauf

v. Buckskinhosen, Fleischerjacken u. Maschinenanz. zu bill. Preis. **G. Lambart,** Schneidermstr., große Kirchgasse 4, prt. **M. G.**

Masken-Garderobe f. Herren u. Damen saub. u. bill., findet man in gr. Auswahl b. **M. Lesche,** Altm. 8, I.

Siksay's

Radfahrhalle, Dippoldiswaldaergasse 15, ist die größte u. schönste der Residenz. Täglich Unterricht im Radfahren durch geprüfte Lehrer. **A.**

Reisetaschen.

Brief-, Markt-, Schul- u. Damentaschen, Koffer, Baedeker, Cig.-Etuis, Portemonnaies, Albums rc. gut u. billigst bei **C. Heinze,** nur **Breitestraße 21, Eckladen, Lederwaaren-Spezialität.** **R.**

Schirme

findet man in großart. Auswahl (nur eigene Herstellung) in der **Schirm-Fabrik von C. L. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Annenstr. 9** (Stadthaus), **Pragerstr. 46.** **L.**

Meine Uhr

geht nicht mehr, wo soll ich sie hinschaffen? In das altrenommirte Uhrengeschäft von **H. Lorenz, Uhrmachermstr., 4 Schössergasse 4,** wo man Uhren jeder Art schnell, **billig** und **wirklich gut** reparirt. Preisangabe sofort. **A. G.**

Gummischuhe,

Regen- und **Schneeboots** in nur **einer,** in der besten Petersburger Qualität und **Regenschirme** in feinster, solidester Ausführung bei **Fischer & Peschel,** Waisenhausstr. 38 (Reparaturen von Gummischuhen und Schirmen). **R.**

Möbel.

größtes Lager, ganz besonders Braut-Ausstattungen, sofort zu liefern, kauft man gut und billig **Wettinerstrasse 7, part. u. I. Etage.** **R.**

Theater, Concerte, 2. Febr.

Filial-Billet-Verkauf:
„Invalidendank", Seestraße Nr. 5, I.

Königl. Opernhaus.

28. Vorstellung.
(Große Preise.)

Tell.

Große Oper in vier Akten.
Musik von G. Rossini.

Geßler, kaiserl. Landvogt	Hr. Nebuschka
Mathilde	Frau Abendroth
Rudolf der Harras	Hr. Kruis
Tell	Hr. Scheidemantel
Walter Fürst (Schweizer)	Hr. Wachter
Melchthal (Schweizer)	Hr. Guglchbach
Arnold, f. Sohn (Schweizer)	Hr. Giessen
Leuthold (Schweizer)	Hr. Rüdiger
Ein Fischer	Hr. Vetter
Hedwig, Tell's Gattin	Frl. v. Chavanne
Gemmy, Tell's Sohn	Frl. Nast

Tänze: Frl. Hörnlein, Frl. Gödler, Herr Berthe und das Corps de ballet.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag: Samson und Dalila.
Montag: Der Barbier von Sevilla.

Königl. Schauspielhaus.

(Gewöhnliche Preise.)
5. Vorstellung im dritten Abonnement.

Flachsmann als Erzieher.

Lustspiel in drei Aufzügen von Otto Ernst.

Jürgen Heinrich Flachsmann	Hr. Wiene
Jan Reimers	Hr. Stahl
Bernhard Vogelsang	Hr. Bauer
Carsten Diercks	Hr. Froböse
Emil Weidenbaum	Hr. René
Claus Riemann	Hr. Leichert
Franz Römer	Hr. Gebühr
Betty Sturhahn	Frau Wolff
Gisa Holm	Frau Basté
Regenbank, Schuldiener	Hr. E. Neumann
Kluth, Schuldiener	Hr. Eggerth
Schulinspektor Brömmer	Hr. Swoboda
Professor Dr. Prell	Hr. Müller
Frau Dörmann	Frau Fiebe
Max, ihr Sohn	Ella Aicken
Brockmann	Hr. Huff
Frau Bierbohm	Frl. Diacono
Alfred, ihr Sohn	Frl. Müller
Robert Pfeiffer	Herm. Bochmann
Carl Jensen	Alfa Bergen

Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag: Philippine Welser.
Montag: Johannes.

Residenz-Theater.

(Fernsprech-Amt 1, Nr. 3202.)
Nachmittags zu ermäßigten Preisen.

Schneeweißchen und Rosenroth.

Kindermärchen mit Gesang und Tanz in sechs Bildern und einer Apotheose nach dem gleichnamigen Märchen von Gebrüder Grimm von Adolf Selig und Carl Witt. Musik von Bruno Brenner. Ballet von Ernst Friedrich.

Prinz Wagemuth	Emil Reiter
Heinz Edelgold (ein Bär)	Georg Wallich
Der Hofmarschall	Carl Gerhardt
Komtesse v. Zimperlich	Julie Krenthal
Baronin Süßlich	Sophie Sander
Der Jagdmeister	Georg Feldegger
Jux, der Hofnarr	Carl Friese
Frau Thomas, Wittwe	Hermann-Berndt
Schneeweißchen	Franzi Hill
Rosenroth	Josephine Junka
Lehrer Klix	Jenny Junka
Jockei	Carl Bayer
Stoffel	Carl Röckel
Greti	Elle Händel
Liesi	Jeanette Dupont
Der Schutzengel	Bertha Blanden
Habakuk, ein Zwerg	Richard Hunger

Anfang 1/4 4 Uhr. Ende 4/6 Uhr.

Abends:

Gastspiel Jenny Groß vom Lessing-Theater in Berlin.

Frau Königin.

Spiel in zwei Abtheilungen von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.

Ulrich von Hohentwyl	A. Lebiedkowsky a. G.
Gertraude, seine Frau	* * *
Gräfin von Nordstein	Franzi Heß
Eleonore	Lily Wagner
Arabella	Margareth Curtis
Jenifa	Bertha Blanden
Clara	Jeanette Dupont
Gabriel von Rosenmehl	Carl Friese
Balduin von Rastenberg	Emil Reiter
Kunz	Carl Gerhardt
Wolf	Richard Hunger
René	E. Grünenberger
Gaston	Willy Schwab
Celestin	Georg Wallich
Frau Liebetreit	Alma Hänsel
Marian, Kellner	Carl Bayer
Bruno, Traßhud Ulrichs	Josephine Junka
Jochen	Jenny Junka
Brigitte, Kammerfrau	Hermann-Berndt
Bärbel	Julie Krenthal

*** Gertraude — Jenny Groß als Gast.

Die Hand (La main).

Mimodrama in einem Akt. Handlung und Musik von Henri Berény.

Vinette, Tänzerin	* * *
Der Baron	Carl Sim
Der Einbrecher	Carl Friese

*** Vinette — Jenny Groß als Gast.
Anfang 1/2 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag:
(Letzte Sonntags-Aufführung)
Nachmittags zu ermäßigten Preisen.
Schneeweißchen und Rosenroth.
Abends Gastspiel Jenny Groß:
Frau Königin. Die Hand (La main).

Concerte u. Vergnügungen.

Zool. Garten (Herrmann) Anfang 4 Uhr.
Wiener Garten (Göller) Anfang 8 Uhr.
Palast-Restaurant (Wentscher) Anf. 4 u. 8 Uhr.
Victoria-Salon, Anfang 1/2 8 Uhr.
Central-Theater, Anfang 1/2 8 Uhr.
Residenz-Theater, Anfang 8 Uhr.
Circus Olboli, Anfang 4 und 8 Uhr.

Wie urtheilt die Wissenschaft über Ray-Seife.

Beim Gebrauch der **Ray-Seife** ist von höchstem Werth, dass jede Reizwirkung derselben auf die Haut absolut ausgeschlossen ist. In kaltem und warmem, hartem und weichem Wasser ist sie leicht und gut verwendbar und bildet einen weichen, dichten Schaum von eigenthümlicher Consistenz. Die Haut fühlt sich nach dem Waschen sehr weich und geschmeidig an.

Selbst bei Ekzem des Gesichts und der Hände, welche den Gebrauch gewöhnlicher Seifen fast immer direkt verbieten, war es möglich, **Ray-Seife** mit Erfolg zu appliciren. Hervorzuheben ist noch deren grosse Haltbarkeit und Ausgiebigkeit. Ich stehe nicht an, die **Ray-Seife** für eine **sehr gute kosmetische Toilette-Seife** zu erklären.

Universitätsdocent **Dr. Heinr. Paschkis.**

Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen!

Garantie für die Käufer der Ray-Seife.

Jeder Käufer der **Ray-Seife** ist berechtigt, diese in dem chemischen Laboratorium des Herrn Dr. Robert Kayser in Nürnberg, staatlich anerkannter Chemiker für die Untersuchung von Nahrungs-Genussmitteln und Gebrauchs-Gegenständen, auf ihre Reinheit, Neutralität und ihren Eigehalt kostenlos untersuchen zu lassen.

Eine Seife, mit der man sich waschen muss, ist Ray-Seife.

Die Qualität und praktischen Vorzüge der **Ray-Seife** sind so gross, dass sie für Jeden, der auf rationelle Toilette und Hautpflege achtet, unentbehrlich ist. (Ray-Seife ist überall erhältlich per Stück 50 Pfennige.)

Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen!

n

Grand Restaurant

Kaiser-Palast,

Inh.: Eduard Kirchhoffer.

Grosser Frühstückstisch.

Die Bierquelle und Imbiss-Halle

ist bis 12 Uhr Mittags mit dem Parterre-Restaurant verbunden.

Von früh 8 Uhr ab

div. belegte Brötchen à 10 Pfg., frische Bouillon à Tasse 15 Pfg.

Von ½9 Uhr ab

warme Speisen

zu kleinen Preisen.

Spezialität:

Täglich von ½10 Uhr ab

Pökelrinderbrust

mit Meerrettig und Bouillonkartoffeln, à Portion 40 Pf.

Eger s

Livrée-Kleidung

solideste Ausführung.

Diener-Anzüge 24-42
Geschäftsanzüge 22-42
Kutscher-Anzüge 36-57
Piccolo-Anzüge 27-39
Portier-Anzüge 42-60
Servir-Anzüge 36-71
Kutscher-Mäntel 42-80

Muster und Katalog zu Diensten.

Rob. Eger & Sohn

5 Frauenstraße 5

vis-à-vis „Zum Pfau".

Direkter Verkauf zu billigen Fabrikpreisen.

Pianinos

und **Mignon-Flügel,**

bestes Fabrikat, in jeder gewünschten Ausstattung und Holzart in allen Preislagen unter Garantie.

Bei Baarzahlung **Extra-Rabatt!**

Bei Theilzahlungen **kein** Preisaufschlag!

H. Wolfframm,

Victoriahaus.

Gebrauchte Pianinos besonders billig.

E. PASCHKY

Soeben eingetroffene

frische Fische:

Große grüne Heringe	Pfd. 20 Pf.
Seedorsch	Pfd. 30 Pf.
Schellfisch	Pfd. 30 Pf.
Seezunge	Pfd. 30 Pf.
Rothzunge	Pfd. 25 Pf.
Knurrhahn	Pfd. 28 Pf.
Seelachs, nur Fleisch,	Pfd. 35 Pf.
Kabljau, nur Fleisch,	Pfd. 35 Pf.

Prachtvolle zarte

Flusshechte,

Pfd. 50 Pf.

Hochfeine fette

Speisekarpfen,

Pfd. 50 Pf.

Feinste neue Riesen-Bratheringe,

Stück **10** Pf.,

½ Dose 210 Pf., ¹/₁ Dose 350 Pf.,

für auswärts:

½ Dz. à 195 Pf.,		¹/₁ Dz. à 320 Pf.	
⁵/₂ „ à 190	„	⁵/₁ „ à 305	„
¹⁰/₂ „ à 175	„	¹⁰/₁ „ à 290	„
²⁰/₂ „ à 165	„	²⁰/₁ „ à 280	„

Versandt prompt geg. Nachnahme.

E. Paschky.

n

Reichsbanner

Gewandhausstraße 5,

hochelegantes und anerkannt rauchfreies Lokal Dresdens.

Sammelpunkt aller Fremden.

Echt Pilsner und echt Kulmbacher Reichelbräu.

Hochachtungsvoll **A. Boden.**

Hotel und Restaurant

Strehlener Hof,

Strehlenerstraße 12, Ecke Werderstraße.

Meine verehrten Freunde und Gönner erlaube mir, hierdurch nochmals speciell auf das **Mittwoch den 6. Februar c.** stattfindende

Abend-Essen

hinzuweisen. Hochachtungsvoll **Arthur Walter.**

Die Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

gewährt unter äußerst vortheilhaften und liberalen Bedingungen

Versicherung gegen Sturmschäden

(insbesondere auch Wirbelwinde, Cyclone, Tornados) und deren **Begleiterscheinungen.**

Die Versicherung erstreckt sich auf **Gebäude** aller Art, sowie deren Inhalt als: **Mobiliar, Maschinen, Einrichtungen, Waaren und Vorräthe.**

Nähere Auskunft ertheilen gern

Die Direktion, sowie alle Vertreter.

Kaffee.

Feinschmeckende, gebrannte **Brasil-Kaffees,** Pfd. 86 u. 90 Pf., gebrannten **Perl-Kaffee,** Pfd. 110 Pf., feine, kräftige **Perl-Mischung,** Pfd. 125 Pf., kräftige, ausgiebige **Haushalt-Mischung,** Pfd. 120 Pf., feinschmeckende **Karlsbader Melangen,** Pfd. von 140–220 Pf.,

täglich frisch geröstet, empfiehlt die

Kaffee-Rösterei

im Großbetrieb von

Herrmann Mühlner,

Dippoldiswalder Platz.

Gebrauchte vorzügliche Pianinos

und

Harmoniums

billigst.

Stolzenberg,

Joh. Georgen-Allee 18, pt.

Schnädelbach

Masken-Kostüme

Anfertigung neuer **Pariser originellster, elegantester**

Masken-Kostüme für Damen.

Billigster Verkauf aller Zuthaten für Masken-Kostüme als: Atlas, Tarlatan, Clownstoffe, Colliers, Krawatten, Spangen, Gold- u. Silberbesätze, Litzen ꝛc.

H. M. Schnädelbach

Marienstr. 3, 5, 7.

Schnädelbach

„Bischofs-Balsam"

ärztlich empfohlen, größte Erfolge, wo alle Mittel vergebens, bei den meisten innerlichen u. äußerlichen Leiden. Flasche 80 Pf. Behördlich geprüft. **Centifolienfalbe** (Marke Bischof), bei krebsartigen Leiden, Wunden, Geschwüren, Karbunkel, Fingerwurm, off. Beinen, bösen Brüsten einzig dastehende Erfolge. Heilung veralteter Fälle. Tiegel 1.50 Kronen-, Salomons- u. Mohren-Apotheke. — Balsam Rp. (Harze): 0,8 Perubalsam, 0,3 Myrrhen, 0,3 Benzoe, 0,4 Styrax (Wurzeln) 3,0 Angelika, 4,0 Rhabarber, 1,0 Ochsenzunge. Salbe Rp. 10,0 Rosenblätter, 21,0 Olivenöl, 10,0 Mennig, 10,0 Perubalsam, 4,0 Camphor.

Wegen Geschirr-Aufgabe zu verkaufen:

1 Paar Rappen,

hochelegant, 7 Jahre, frisch und flott, auch gut für mittleren Zug, sowie

Landauer und Halbchaise,

feine Geschirre ꝛc. Interessenten belieben Adress. u. **K. Nr. 10** postlag. **Chemnitz** einzusenden.

Zu verkaufen:

2 Pferde mit Geschirr,
1 Tafelwagen (40 Ctr. Trgk.),
1 eleg. Selbstkutschirwagen (aus der Hofwagenbauerei Glöser).

Alles im besten Zustande, soll im Ganzen od. Einzeln billigst verkauft werden. Anzusehen **Oertelstraße 11, pt. l.**

Harmonium!

wundervoller Orgelton, 14 Reg., sehr gut erhalten, billig zu verk. **Ferdinandstraße 14, 2. Et.**

Reichsadreßbuch 1899/1900 **(2 Bände)** billig zu verkaufen. Offerten unter **W. U. 222** Exp. d. Bl. erbeten.

Firmenschild,

möglichst groß, **zu kaufen gesucht.** Preis u. Größe sind anzugeben unter **V. C. 528** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Vollmilch

sofort oder später 100–150 Ltr. täglich preiswerth abzugeben. Offerten u. **O. D. 982** erb. im **„Invalidendank" Dresden.**

Kaufe Pferd

aufs Land in gute Hände, nicht über 165 Cm. groß, am liebsten Herrschaftspferd, wenn auch etwas pflastermüde. Off. u. **G. M. 100** postlagernd **Groß-Harthau.**

Gewerbehaus.

Heute Sonnabend den 2. Februar 1901

kein Sinfonie-Concert.

Hochachtungsvoll
A. Trenkler. Königl. Musikdirektor.

Wiener Garten.

Heute und täglich von 6—11 Uhr

Grosses Vokal- und Instrumental-Concert der Scandinavischen Künstler-Truppe „Gitana".

Direktion: **Woldemar Söller.**

Alt-Oberbayrische Gebirgsschänke:

Sehenswürdigkeit der Residenz. Täglich Zitherunterhaltung. Bedienung in Nationaltracht.

Moritz Canzler & Co.

Morgen von 11—1 Uhr

Eintritt frei! **Frühschoppen-Concert** Eintritt frei!

obiger Kapelle.

ZOOLOGISCHER-GARTEN

Sonnabend den 2. Februar von Nachm. 5 Uhr an

Grosses Concert

von der Kapelle des K. S. 1. (Leib-) Grenad.-Regim. Nr. 100.

Direktion:

Königl. Musikdirektor **O. Herrmann.**

Sonntag den 3. Februar von Nachm. 4 Uhr an

Grosses Concert

von derselben Kapelle.

Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

Die Direktion.

Victoria Salon

Kurzes Gastspiel:

Siamesisches Hof-Theater,

25 Damen, 12 Herren.

Außerdem

total neues, großes Programm.

Einl. 6/7 Uhr. Anf. d. Vorst. 1/2 8 Uhr. Vorverk. v. 9 U. an im Bestib.

Im Tunnel von 7 Uhr an:

Die „7 Thüringer Sänger".

Königl. Rum.

Circus Sidoli.

Sonnabend den 2. Februar zwei

2 Extra-Gala-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Nachmittags mit hoher Genehmigung Ihrer K. u. K. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August **Gala-Kinder-Vorstellung** für das Säuglingsheim. Kinder zahlen halbe Preise. Prachtvolles Programm. Sonnabend 8 Uhr **Elite-Abend.** Rendez-vous der vornehmen Welt. Außer der rum. Kapelle concertirt zum 1. Mal im Circus die vollständige Kapelle des Kgl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 13 (Direktion: A. Helbig). Vorletztes Auftreten des **Trio Hegelmann,** die besten Luft-Gymnastiker der Welt. Aufführung der Pracht-Pantomime: **„Der Krieg in China",** dargestellt von 300 Personen und 55 Pferden. Außerdem viele neue Nummern.

Billetvorverkauf Cigarrengeschäfte Wolf, Seestraße u. Postplatz.

Sonntag 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Carola-See

und

Palais-Teich

im

Königlichen Grossen Garten

Heute Sonnabend

Zwei große Concerte

bei ermäßigten Preisen.

Erwachsene **30 Pf.** Kinder **20 Pf.**

Anfang 2½ Uhr.

Morgen Sonntag Vormittags 11 Uhr

Militär-Concert

auf dem **Palais-Teich.**

Nachm. 2½ Uhr

Concerte Carola-See und Palais-Teich.

Eintrittspreise ermäßigt! **Paul Gasse.**

Central-Theater.

2 Täglich Vorstellung ½8 Uhr. Sonn- u. Feiertags **2**

Vorstellungen.

Nachm. ½4 ermäßigte Preise, Abends ½8 Uhr gewöhnl. Preise.

Grosses neues Programm:

?KoNoRaH?

das unlösbare Räthsel.

The Auers,
„Der Künstler und der Lumpensammler".

Littke Carlsen,
der populäre Rixdorfer.

Truppe Alexandroff,
Russisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Sisters Merkel
in ihrem equilibristischen Akt.

Saleruo,
der unerreichte Jongleur.

The 3 Larsen Sisters
am dreifachen Reck.

Georg & Gusti Edler
in ihrer Alpenscene.

Lina Goltz in ihrem Repertoire.

Miss Yara
mit ihrem amerikan. Gesangs- und Tanz-Trio.

Georg Rösser, Gesangshumorist.

Messters Kosmograph.

Einlaß 7 Uhr. **Anfang ½8 Uhr.**

Kasse im Vestibule von 10 Uhr ab tagsüber geöffnet.

Palast-Restaurant.

Täglich

Nachmittags 4 Uhr Abends 8 Uhr

2 große populäre

Doppel-Concerte

Gastspiel der internationalen Gesangs- und Instrumental-Truppe

„Die Waldvögerl".

(7 Damen, 1 Herr.)

Eintritt frei! Reservirte Plätze 30 und 50 Pf.

Wilhelm Heinze.

Sonntag von 11—1 Uhr Frühschoppen-Concert.

Tivoli.

Montag, den 4. Februar a. c.

Dresdens grösster, glänzendster und amüsantester

öffentlicher

Masken-Ball,

verbunden mit

Prämiirung

der 2 schönsten Damen-Masken und der originellsten Herren-Maske.

1. Damen-Prämie: 1 goldene Uhr,
2. Damen-Prämie: 1 goldenes Armband.
Herren-Prämie: 1 goldener Ring.

Ununterbrochene Promenaden- u. Ballmusik durch 3 Musikchöre.

Glänzende Dekorationen und Arrangements.

Um 11 Uhr Demaskirung.

Vorverkauf der Billets:

Für Herren à 1 Mark, für Damen 50 Pfg.

in den Cigarrengeschäften der Herren: **L. Wolf,** Annenstraße, Postplatz, Pragerstraße, Seestraße, An der Kreuzkirche, König Johann-Straße; **Th. Wolter,** Seestraße und König Albert-Passage; **Arndt Fischer,** Kaiser-Palast; **E. Busse,** König Johann-Straße und Wilsdrufferstraße; **C. Weiße,** Altmarkt und Victoriahaus; **O. Fendel,** Altmarkt; **Moritz Gabriel,** Zwingerstraße; **E. Schirwinski,** Wettinerstraße; **G. Schneider,** Postplatz und Tivoli.

Masken-Abzeichen zu billigsten Preisen

in den Garderoben.

Einlass ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 3 Uhr.

NB. Auf die Billets ist keinerlei Nachzahlung zu leisten!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

G. Böttcher.

Motor, gleich welch. Art, ca. ¼ PH., z. kf. ges. Off. **W. C. 15** Fil.-Exp. Gr. Klosterg. 5.

Dampf-Maschine, circa ¼ Pferdekr., zu kf. ges. Off. **W. C. 5** Fil.-Exp. d. Bl. gr. Klosterg. 5.

Montag den 4. Februar 1901
Abends 7 Uhr

II. Gr. G. B. L. m. Brm.

z. d. drei Schw. u. Astr. z. gr. R.

Francke's Kaiser-Panorama,

Pragerstraße 48, 1. Etage.

London.

Westminster-Abtei mit den Kgl. Grabstätten, Hyde-Park, Schloß Windsor, Frogmore 2c.

König Albert-Passage.

Wilsdrufferstraße.

Täglich CONCERT der Wiener Solisten.

Anfang 4 Uhr bis 11 Uhr Abends.

Eintritt frei.

Tivoli.

Täglich

Gesangs- u. Instrumentalconcert der Compagnia di Napoli.

Anfang Sonntags und Festtags 4 Uhr. Wochentags 6 Uhr, Ende 11 Uhr. **Wochentags Eintritt frei.**

Musenhaus

Grosser öffentlicher Elite-Maskenball am 6. Februar 1901.

Kgl. Zwingerteich.

Heute

Zwei Grosse Concerte

Anfang ½3 Uhr und Abends 7 Uhr.

Apollo-Theater

Dresden-N., Görlitzerstr. 6.

Grosses, neues, erstklassiges Programm.

Frl. **Bianca Albrecht,** Kostüm-Soubrette, Frl. **Helene Deike** auf dem Drahtseil, Herr **Wiederspik,** Humorist, Mdll. **Martha,** Kautschukproduktion auf hoher rotirender Säule, Miß **Melitta** in dem Wunder-Globus auf der hohen Spirale, genannt das Räthsel all. Räthsel, **Rivas** u. **Diras** (Herr u. Dame), Bravour-Fußequilibr. auf lebendem Piedestal in höchster Vollendung. **C. Jul. Fischer.**

Hotel vier Jahreszeiten,

am Markt,

verbunden mit **Grossem Familien-Restaurant.**

Hotel Philharmonie,

in der Nähe des Hauptbahnhofs, Ferdinandstraße.

Palast-Restaurant,

Ferdinandstraße 4, nächst der Pragerstraße.

Grösstes Concert-Haus der Residenz.

Täglich 2 Künstler-Concerte.

In **allen Etablissements** die **feinste deutsche** und **französische Küche,** sowie **Biere u. Weine** von nur **I. Firmen.**

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Wilhelm Heinze.

Nach dem Süden!

Lugano-Paradiso (Schweiz) Mittelpunkt d. italienisch. Seen. (O-14-T) **Pension Villa Carmen, Deutsches Haus.**

Junge Wittwe
sucht die Bekanntsch. e. Professi zwecks Heirath. Off. u. **G. 927** Ann.-Exp. Sachsenallee 10.

Maskenkostüm,
einmal getragen, zu verkaufen Weinligstraße 10, 1. I.

Verantwortl. Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden. — Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden, Marienstraße 38.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält **22** Seiten incl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Theilausgabe, sowie die Humoristische Beilage.

Oertliches und Sächsisches.

— Gestern, Freitag Nachmittag 4 Uhr, hielt die „Oekonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen" hier im Weißen Saale der deutschen Schänke zu den „Drei Raben" eine Gesellschaftsversammlung ab. Nachdem sich schon vor der anberaumten Zeit der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, hieß der Vorsitzende der Gesellschaft, Rittergutsbesitzer Degenkolb, die Mitglieder und Gäste sowie den aus weiter Ferne herbeigekommenen Vortragenden willkommen. Hierauf verlas der Schriftführer das Protokoll der letzt vorhergegangenen Versammlung, dessen Niederschrift genehmigt wurde. Nach einigen kleineren geschäftlichen Mittheilungen gab sodann Rittergutsbesitzer Degenkolb an den Vortragenden des Abends, Herrn Professor Dr. Ruhland-Freiburg das Wort ab, der über den „Internationalen Markt und unsere Getreidepreise" sprach. Der Redner führte zu Anfang seines Vortrags aus, daß es sich bei der ganzen Frage des jetzigen Niederganges der Getreidepreise nicht nur um eine vorübergehende und unwesentliche Erscheinung handele, sondern um ein für den ganzen Staat und für die gesammte Volkswirthschaft wichtiges Problem, das sowohl größte Aufmerksamkeit der Volkswirthschaftler als auch in seiner Entwickelung gründliche und ernsthafte Maßnahmen erheischt. Zu Punkt 1 seiner Betrachtungen über die „Stellung der heutigen Getreidepreisdepression in der Geschichte der Getreidepreisbewegung" hat Redner eine Statistik der Weizenpreise vom 15. Jahrhundert bis jetzt aufgestellt, die außer der jetzigen Depression nur noch zwei weitere Preisniedergänge aufweist, die erste nach dem dreißigjährigen, die zweite nach dem Türkenkriege. Von allen nimmt die jetzige den kolossalsten Umfang an. Zu Punkt 2 „Prinzip und Technik der heutigen Getreidepreisbestimmung durch das internationale spekulative Kapital" erinnert Redner daran, wie die kleinen Gewerbetreibenden persönlich und die großen Produzenten durch Vermittelung von Syndikaten den Preis ihrer Produkte entsprechend dem Verhältniß von Angebot und Nachfrage selbst bestimmen. Der Landwirth, der Getreideproduzent bestimmt in solcher Weise die Preise seiner Waare nicht selbst; vielmehr werden ihm dieselben durch einen Dritten, durch die Börse, diktirt. Besonders eingehend charakterisirt Prof. Ruhland in seinen Ausführungen zu diesem Thema das Gebahren der „Internationalen Effektenbanken als Träger der landwirthschaftlichen Konkurrenzerscheinungen", die auf den Stand der europäischen Landwirthschaft einen besonders unheilvollen Einfluß ausüben. Wohin führen nun die in dieser Organisation enthaltenen volkswirthschaftlichen Entwickelungstendenzen? Diese Frage beantwortet uns die Geschichte, da ja derartige typische Auseinandersetzungen immer wiederkehren in der Entwickelung der Völker. So weist Redner an der Hand der Geschichte Israels, der Griechen und der Römer, sowie der Staaten des Mittelalters nach, wie immer mit dem Zuge der Landleute nach den Städten die Landwirthschaft des betreffenden Staates zu Grunde geht, der Staat selbst zu einem Industrie-Exportstaat wird und in Folge dieser Einseitigkeit dem Untergange und Verfalle rettungslos zutreibt. Und so kommt Prof. Ruhland zu dem Schluß: Es ist nicht nur eine agrarische Angelegenheit, sondern eine für das ganze Wohl der Staaten und Nationen wichtige Frage, um die es sich hier handelt und die deshalb auch die allergrößte und allgemeinste Aufmerksamkeit fordert. Wenn wir aber — um nur eines der vorgeschlagenen „Prinzipien der Reform" anzuführen — die Gründe des jetzigen Preisniederganges in dem modernen Bank- und Börsenwesen erkennen, dann muß eben vor Allem darauf hingewirkt werden, deren Einwirkungen zu beschränken und den Produzenten und Arbeitern wieder zu ihrem Rechte und maßgebendem Einfluß auf die Preisbestimmung zu verhelfen. Das einzige Mittel zu diesem Zweck findet der Redner in geeigneten Zöllen und zwar in Skalazöllen, die sich genau nach den jeweiligen — oft nur künstlich hervorgerufenen oder signalisirten — Schwankungen im Auslande zu richten haben und die es den Landwirthen wieder ermöglichen, den Preis für ihre Waaren, wie in früheren Zeiten, selbst zu bestimmen. Der Redner erntete für seine außerordentlich anschaulichen Ausführungen bei der Versammlung lebhaften Dank, der ihm auch noch durch den Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Degenkolb, ausdrücklich zu Theil wurde. Da eine Diskussion aus den Kreisen der Anwesenden nicht begehrt wurde, wurde die Versammlung gegen ³/₄6 Uhr wieder geschlossen.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. An der hiesigen städtischen Gewerbeschule ist vom 1. Oktober ab die Stelle eines ständigen Lehrers für die Fächer Mechanik, Mechanische Technologie, Maschinenbau und Fachzeichnen für Maschinenbauer zu besetzen.

— Auf hiesigem Hauptbahnhofe werden vom 1. Februar ab direkte einfache Fahrkarten und Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Ellefeld (an der Zwickau-Oelsnitzer Bahnlinie gelegen) ausgegeben. Auch findet vom genannten Tage ab dahin durchgehende Gepäckabfertigung statt. Ferner gelangen vom erwähnten Zeitpunkt ab auch Rückfahrkarten 1., 2. und 3. Klasse nach Rochlitz zur Ausgabe. — Endlich kommen in Coswig ab 1. Februar Arbeiterwochenkarten 4. Klasse nach Radebeul zum Verkauf. Dieselben gelten innerhalb 10 Tagen zu 12 einfachen Fahrten und kosten 0,90 M.

— Bei der Leihamtsgeschäftsstelle in Dresden-Neustadt, Hauptstraße 1, ist Dienstag, der 5. Februar, als letzter Tag festgesetzt, bis zu welchem die in den Monaten Oktober und November 1900 fällig gewordenen Darlehen zurückgezahlt oder die Darlehensfristen anderweit verlängert werden müssen. Im Säumnißfalle werden die betreffenden Pfänder alsbald versteigert. Die Geschäftszeit ist durchgehend von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr.

— Im Asylhause, Käufferstraße 11, erhielten im Januar Mittags zwischen 12 und 2 Uhr 2725 Männer, Frauen und Kinder Speisung.

— Die Pensionsraten des Anwalts-Pensionsvereins für das Königreich Sachsen ꝛc., die vom 15. bis 28. d. M., wie bereits mitgetheilt worden ist, in Empfang genommen werden können, beziehen sich auf das Jahr 1900.

— Mehrere außerhalb des König Albert-Hafens liegende Elbschiffe konnten noch, wenn auch mit Mühe, in das schützende Innere des Hafens gebracht und vor Beschädigung durch das Eis bewahrt werden. Von der aufgewendeten Kraft des Eisbrechers zeugte das Chaos der Eisschollen im Hafenmunde. An der gegenüber liegenden Schiffswerft zu Uebigau sind zahlreiche Leute thätig, die Eisschollen durch Staken von den Dampfern, Kähnen u. s. w. abzuhalten.

— Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Turnerschaft veröffentlicht den Kassenbericht auf das vergangene Jahr. In der Kasse der Deutschen Turnerschaft betrugen die Gesammteinnahmen 72 180,39 Mk., incl. eines Kassenbestandes von 40 852.08 Mark vom Vorjahre. An Steuern gingen insgesammt ein 26 933.90 Mark von 538 850 Mitgliedern. Die Gesammtausgaben der Turnerschaftskasse beliefen sich auf 19 907.94 Mk.; sie schließt mit 52 182.45 Mk. Kassenbestand ab. Die Kasse der Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten hatte im Jahre 1900 eine Einnahme von 18 011.94 Mk. incl. 7745 Mk. Kassenbestand vom Vorjahre. Die Ausgaben beliefen sich auf 13 336.85 Mk., so daß ein Kassenbestand von 5575,09 Mk. verblieb. Das Gesammtvermögen der Kasse beläuft sich zur Zeit auf 40 544,91 Mk.

— Von Sonntag den 3. Februar bis Sonnabend den 9. Februar bietet der Sekretär der Theosophischen Gesellschaft, Zweig Leipzig, Herr Brasch, das ganze System der indischen Theosophie in 7 Vorträgen. Die Vorträge finden im vegetarischen Speisehause Sanitas, Cranachstraße 3, 1. Etg., statt. Der Eintritt ist frei.

— Die nach modernen Bauten verlangende Zeit, die das Alte stürzen macht, um neues Leben aus den Ruinen erblühen zu lassen, hat den Inhaber schon manch' alteingesessenen Geschäfts veranlaßt bez. genöthigt, die ihm lieb und theuer gewordenen, vielleicht bereits vom Vater übernommenen Räume zu verlassen und an anderer Stelle auf's Neue zu eröffnen. So hat auch in diesen Tagen das altrenommirte, vor 30 Jahren begründete Uhrengeschäft von Fr. Lorenz, Schäffergasse 2, zum Wanderstab greifen müssen, weil das betreffende Gebäude zum Abbruch gelangt. Die Reise ist indeß nicht weit gegangen, da der Geschäftsinhaber Gelegenheit fand, sein Geschäft in das Parterre des Nebenhauses (Nr. 4) zu verlegen und zwar in Räume, welche an Ausdehnung die bisher innegehabten bei Weitem übertreffen. Drei große Schaufenster bieten hier die Möglichkeit, einen großen Theil des reichhaltigen Lagers an Taschenuhren, Ketten u. s. w. in übersichtlicher Weise zur Auslage zu bringen, während sich in den ausgedehnten, modern freundlichen Ladenräumen Stand-, Wand- und Stutzuhren in einer Anzahl präsentiren, die dem verschiedenen Geschmack des kaufenden Publikums vollauf Rechnung zu tragen geeignet ist, und die ausgebreitete Kundschaft des alten, als solid bekannten Geschäfts auch fernerhin veranlassen dürfte, ihren Bedarf an Uhren hier zu decken bez. ihre reparaturbedürftigen oder momentan streikenden Zeitmesser zur Raison bringen zu lassen.

— Fräulein Sidonie Kurzbalk, langjährige Leiterin der Konfektionsabtheilung des hiesigen Modewaarenhauses Adolph Renner, feierte gestern ihr 25jähriges Jubiläum als Mitarbeiterin genannter Firma. Seitens des Chefs erfolgte ehrende Ansprache und Ueberreichung eines Geschenkes. Zahlreiche Blumenspenden und Geschenke wurden der Jubilarin auch seitens des Personals und aus Bekanntenkreisen dargebracht.

— Die durch die Gerichtskommission vorgenommene Beschau des Leichnams des Schuhmachers Groß in Dohna dürfte wohl die schwerwiegenden Verdachtsgründe gegen den verhafteten Ziegelträger Schierz nur noch beitärken. Im Ganzen sind an der Leiche neun Stiche bez. Schnitte gezählt worden. Oberhalb der einen Hand ist mit einem mit großer Wucht geführten Schnitt der Knochen zum Theil mit gespalten worden; der andere Arm weist ebenfalls drei Schnitte auf, wie auch am Unterleib ein solcher festgestellt worden ist. Auf dem Rücken des Todten befunden eine Anzahl blauer Flecke, daß mit einem harten Gegenstand Schläge ausgeführt worden sind und daß sonach mit Sicherheit anzunehmen ist, daß ein mit großer Erbitterung ausgefochtener Kampf stattgefunden hat. Ein in die Herzgegend gegangener Stich, welcher die Hauptschlagader durchschnitt, führte dann alsbald den Tod des Groß herbei. Als Grund des Streites wird nach dem „Pirn. Anz." angegeben, daß der Ziegelträger Schierz nicht mehr habe mitspielen wollen, worüber Groß sehr aufgebracht gewesen ist und geäußert haben soll, daß er den Schierz am liebsten niederstechen möchte. Ein in seiner Hand bemerktes Messer will ihm der als Mitspieler zugegen gewesene Buchdruckerlehrling R. weggenommen haben. Schließlich sind die beiden Hitzköpfe doch aneinander gerathen, wobei die Katastrophe erfolgt ist. Der verhaftete Schierz und der Lehrling haben den Leichnam in seine an die Wohnstube der Wittwe Meixner, woselbst sich der Vorgang zutrug, anstoßende Kammer tragen wollen, was die Frau nicht zugegeben hat, so daß er in der Stube liegen blieb, und die beiden Mitspieler sich entfernten. Ein in der Nacht heimkehrender weiterer Abmiether der Wittwe, welcher durch die Stube hat gehen müssen, gewahrte wohl im Finstern einen Gegenstand an der Diele liegen, achtete aber weiter nicht darauf, da er ja keine Ahnung von dem blutigen Vorgange gehabt hat. Erst am anderen Morgen sah er die Leiche und erstattete sofort Anzeige. Die Verhaftung des Schierz erfolgte am Montag früh in Mügeln.

— Im Erbgericht zu Vorderjessen erfolgte vorgestern beim Aufbauen eines Motors die Explosion des letzteren, wobei der Besitzer, Herr Brendel, an die Wand geschleudert und am Arme verletzt wurde. Der Motor ist durch die Explosion total zerstört worden.

— Leipzig, 31. Januar. Der Rath hat die von der Vorstadt-Gemeinde Stötteritz beantragte Einverleibung in den Stadtverband genehmigt. Dadurch vergrößert sich Leipzigs Einwohnerzahl wieder um 10 000.

— In Chemnitz wurde vorgestern im neuen kaufmännischen Vereinshause das Reliefbildniß des Ehrenvorsitzenden des Kaufmännischen Vereins, Herrn Buchhändlers und Schriftstellers Josef Feller, bekannt durch seine Gedichte in bayerischer Mundart, enthüllt.

— Im Stadttheil Altendorf (Chemnitz) tödtete sich vorgestern ein 55jähriger Monteur durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe.

— In dem Gehöfte Nr. 684 in Markneukirchen ist unter dem Viehbestande die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— In Reinsdorf bei Zwickau wurde am Mittwoch ein altes, unbenutztes Wohnhaus, das zu dem an der Zwickau-Wildenfelser Chaussee stehenden Gasthof zum Hirsch gehörte, ein Raub der Flammen.

— Landgericht. Gegen den 1885 geborenen Dienstknecht Oskar Haferburg und seinen 13jährigen Bruder, den Schulknaben Paul Haferburg, Beide in Weistropp zu Hause, wird in geheimer Sitzung wegen Vergehens in der Richtung des § 176, Absatz 3 des Strafgesetzbuchs verhandelt. Die Angeklagten werden für schuldig befunden und Ersterer zu 5, Letzterer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei Oskar Haferburg kommt die Untersuchungshaft mit 1 Monat auf die erkannte Strafe in Anrechnung. — Bei Speise und Trank ließ es sich in einer hiesigen Schankwirthschaft der auch schon zu Zuchthausstrafe verurtheilte Handarbeiter Ernst Eduard Härtelt aus Niederoderwitz wohl sein, konnte aber hinterher die Zeche im Betrage von 1,15 Mk. nicht begleichen. Er erhält 5 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust. 1 Monat Gefängniß gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Am 1. Oktober Nachts 12 Uhr passirte der Motorwagenführer Gustav Alwin Hengst aus Chemnitz mit seinem Straßenbahnwagen die Kreuzung der Düppel- und König Albert-Straße und stieß in Folge eines unvorhergesehenen Zwischenfalls mit einem Möbelwagen zusammen. Er kam unter Anklage, den Betrieb der Straßenbahn in Gefahr gesetzt zu haben, wird jedoch Mangels erbrachten Schuldbeweises freigesprochen. — Mit der Firma Carl Wießner u. Co. in Radeberg stand der Kaufmann und Agent Hans Julius Eichler, 1866 bei Zittau geboren und zuletzt hier wohnhaft, in Wechselverkehr, erhielt bis zum 10. Mai v. J. vier Accepte im Betrage von 6304 Mk., machte diese zwar zu Gelde, behielt aber den Erlös widerrechtlich für sich. Als am 13. September der Gemeindevorstand zu Gruna amtlich gegen E. einschritt, beleidigte dieser den Beamten auf's Gröblichste. Wegen dieser Strafthaten erhielt Eichler 2 Jahre 3 Monate Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust. 3 Wochen Gefängniß gelten als verbüßt.

— Amtsgericht. Der ledige Anstreicher August Max Weiße war am 22. Juni v. J. einem gewissen Rudolph „behilflich", der sich einem Hausbesitzer erboten hatte, die Dachrinne zu reinigen. Thatsächlich war es den Beiden nicht um Arbeit zu thun, sondern nur um den bereits vorher ausbedungenen Lohn. Die Zeit vertrieben sie sich auf dem Boden mit Rauchen. Von der Anklage des Betrugs mußte Weiße mangels genügender Beweise freigesprochen werden, da Rudolph mit dem Hausbesitzer verhandelt hatte; dagegen wird der Angeklagte wegen eines ihm noch zur Last fallenden Hausfriedensbruchs zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, welche Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. — Der 1866 geborene Eisenarbeiter Richard Albert Baumann in Löbtau, bereits mehrfach vorbestraft, erhält für einen am 11. November begangenen Hausfriedensbruch mit einfacher Körperverletzung 3 Wochen 4 Tage Gefängniß. — Der 33jährige Arbeiter Friedrich Franz Bock in Pieschen bekommt zu seinen vielen Vorstrafen eine weitere wegen Beamtenbeleidigung und Verübung groben Unfugs in zwei Fällen, nämlich 3 Wochen Gefängniß und 20 Tage Haft. — Der bisher unbestrafte Kaufmann Oskar Wagner hier hatte sich in seiner Erregung hinreißen lassen, in einer hiesigen Schankwirthschaft den Zimmergesellen Wolf mit seinem Stock zu schlagen. Er will auf einen erhaltenen Schlag in Nothwehr gehandelt haben; zu dieser Auffassung gelangt das Gericht nicht, da der betreffende Schlag Wagner aus Versehen ertheilt worden war, immerhin billigt es dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urtheil lautet demgemäß auf 100 Mk. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängniß. — Der 36jährige Barbiergehilfe Bruno William Rietzold aus Starkenberg, der vor Kurzem aus Wien ausgewiesen und nach Deutschland zurückbefördert worden war, zertrümmerte am 18. Juni v. J. in einer hiesigen Schankwirthschaft aus Muthwillen eine Fensterscheibe; er hat dafür 1 Woche Gefängniß zu verbüßen. — Der 1880 in Potschappel geborene Kutscher Max Paul Tischer schlug am 27. Oktober hier auf der Rosenstraße einen Arbeitsgenossen mehrere Male mit der Kohlenschaufel. In Erwägung der wegen desselben Vergehens bereits erlittenen Vorstrafe erkennt das Gericht auf 2 Monate Gefängniß. — Der Cigarrenarbeiter Paul Faulisch, in der Oppellvorstadt wohnhaft, skandalirte am 6. November Abends auf der Bürgerstraße herum und machte sich im Anschluß daran der Beamtenbeleidigung und des Widerstands schuldig. Die Folge für die in der Betrunkenheit begangenen Vergehen sind 5 Tage Haft und 1 Monat Gefängniß.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts sind zu besetzen: eine ständige Lehrerstelle an der Schule zu Auerswalde bei Chemnitz. Kollator: die oberste Schulbehörde. Grundgehalt 1200 M.; für Unterricht in der Fortbildungsschule 110 M.; Wohnungsentschädigung 200 M. für verheirathete, 160 M. für unverheirathete Lehrer, bis der Höchstgehalt von 2400 M., ausschließlich Wohnung, erreicht wird. Bewerbungsgesuche bis in die neueste Zeit und von sich bewerbenden Hilfslehrern außerdem Angabe über die Militärverhältnisse sind bis zum 18. Februar an den Königl. Bezirksschulinspektor Sattler in Flöha einzureichen; — Ostern ds. J. eine ständige Lehrerstelle an der Bürgerschule der Stadt Lößnitz. Kollator: Der Stadtrath zu Lößnitz. Außer Nebeneinkommen Gehalt einschließlich Wohnungsentschädigung 1500 M. und je 100 M. Zulage aller 2 Jahre bis 3000 M.; Zulageneintritt berechnet nach der ständigen, eventuell auch auswärtigen Dienstzeit von erfüllten 23. Lebensjahre ab. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung. Vorschriftsmäßige Bewerbungen bis 12. Febr. an den Stadtrath zu Lößnitz.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz sind die Rechtsanwälte Dr. Jahn in Radeberg und Voigt in Kamenz zu Notaren, Dr. Jahn für Radeberg, Voigt für Kamenz, ernannt worden.

— Pirna. Der auf den 1. Februar anberaumt gewesene Termin zur Zwangsversteigerung von Bauwerke Carl Gotthelf Lucke's drei Grundstücken, aus Kiefernhochwald bestehend, in Kleinzschachwitz wurde aufgehoben.

Uebersicht über den Inseratentheil.

	Seite		Seite
Familiennachrichten	4. 5	Geldverkehr	12
Privatbesprechungen	6	Miethgesuche u. Angebote	12
Unterrichts-Ankündigungen	6	Pensionen	13
Vergnügungsanzeigen	6, 7, 8	Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe	13
Angebotene Stellen	11, 12	Kirchennachrichten	[illegible]
Stellen-Gesuche	12		

Im Uebrigen Anzeigen verschiedener Art.

Börsen und Handelstheil. Technisches.

Börsenbericht der Zwickauer Bank, 1. Febr. Industrie-Aktien. Bockwaer Eisenbahn 394 G., Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlen-Aktien 1670 G., Aktien-Bierbrauerei Zwickau am Wilbitz —, do. do. 1760 G., Vereinsbrauerei zu Zwickau —, Parlanda-Cementfabrik Böhlen 555 bz. 562 G., do. do. —, Zwickauer Bank 4% Zinsen a. 1. Januar 1901 110% G., do. do. —, Vereinsbank 4% Zinsen vom 1. Januar 1901 164% G., Crimmitschauer Maschinenfabrik 399 B., Zwickauer Maschinenfabrik 4% Zinsen vom 1. Mai 1900 73% G., Schlemaer Holzstoff- u. Papierfabrik 4% Zinsen a. 1. Januar 1900 174,75 G. — Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Bockwa-Hohndorf Vereinigtfeld. Interimsscheine A. 3306 G., do. do. B 2965 G., Concordia 368 B., do. Prioritäts-Aktien 49 B., Erzgebirg. Steinkohlen-Aktien-Verein 1145 b. 1140 G., Gersdorf 705 G., do. Prioritäts-Aktien Serie I. 1210 bz. 1207 G., do. do. Serie II. 1108 G. Gottes Segen zu Lugau 1288 G., do. Prioritäts-Aktien 1510 bz. 1505 G., do. Aktien Serie III. 4920 G. 4960 B., Hohndorf bei Lichtenstein 500 G., do. Prioritäts-Aktien 710 G., Kaisergrube 812 G., do. Prior.-Aktien Serie I. 1075 G., do. Serie II. 1136 G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein 1010 b. 1005 G., do. Prior.-Akt. —, Oberhohndorf-Forst 150 bz. 149 G., do. Schacht 415 bz. u. G., Oelsnitzer Vereinsglück 65 G., do. Prior.-Aktien Serie I. —, do. do. Serie II 473 G., Zwickauer Bürgergewerksch. 3730 G., Zwickauer Brückenberg abgest. Vorzugs-Aktien 763—766 bz. 760 G., do. Genußscheine 2611 G., Zwickau-Oberhohndorf 4960 G., Zwickauer Steinkohlenbauverein Vereinsglück 2055 [illegible] 2096 G. — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland Gewerkschaft 1225 G. 1250 B., Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft 1144 G. — Diverse. Sächs. Staats-Anleihe —, Landw. Creditverein verl. Pfandbr. —, do. do. 100,50 G., Altenburger Landesbank Oblig. 98,75 G., Aktien-Bierbrauerei Zwickau a. Wilbitz —, Chem. Fabrik Heyden 99,25 G., Crimmitschauer Maschinenfabrik 102 G., Döbeln-Roßweiner Filz- u. Kr.-Fabrik 103,75 G., Königin-Marienhütte Obligat. 99,50 G., Zwickauer Stadt-Obligationen 94,75 G., Zwickauer Stadt-Obl. 72 u. 76 100,50 G. — Kohlenwerks-Anleihen. Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld 99,25 G., Concordia 101, G., Gewerkschaft Deutschland 101,75 G., Erzgebirgischer Verein 99,75 G., Hohndorf b. Lichtenstein 99,50 G., Kaisergrube 99,50 G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein v. Jahre 1873 99,50 G., do. do. vom Jahre 1875 99,50 G., do. do. vom Jahre 1885 99,50 G., Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft Em. I. 101,60 G., do. Em. II. 101,50 G., Oelsnitzer Vereinsglück 97,00 G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 99,50 G., Zwickauer Brückenberg 99,50 G., Zwickau-Oberhohndorf 99,75 G.

London, 1. Februar, Vormittags 11 Uhr 45 Min. — Still.

2¾% Konsols	97	4% unific. Egyp.	106⅞	89 Russen 4%		Goldfields	6⅝
Dtsche. R.-Anl.	87⅞	81 Griech. Anl.	38	Kons. 2. Em.	101	Rio Tinto	54½
6% Argent. Gold-Anleihe	96⅛	1887er Mon.-Anl.	41½	Sp. 4% äuß. R.	71½	Canada Pac.	92
4½% Argent.	—	Ital. Rnt.	94½	Tk. kon. 1. Anl.		Chic.-Milw.	155¼
6% innb. Arg.	87½	Jap. Anl.	63½	Lit. D.	23¹¹/₁₆	Louisville	91½
6% Chin. Anl.	94⅛	3% Merik. kons.		Ottomanbank	11⅝	North.-Pac. Pref.	90½
3½% Egypt.	101	6er Anl.	98½	Chartered	3	Atch. neue Chines.	81½
		Portug. 3%	23½	Debeers	25⁵/₁₆	Tendenz: ruhig.	

Dresden (Getreidepreise), 1. Februar. An der Börse: Per 1000 Kilogr.: Weizen, weiß 155—160 M., do. Posener 166—175 M., do. braun 75—78 [illegible] 148—154, do. russischer roth 176—186 M., do. amerikanischer Kansas 173—191 [illegible] Roggen, sächsischer 70—74 Ko. 138—148 M., do. preußischer 73—76 Ko. 14[illegible]—15[illegible] M., do. russischer 142—152 M. Gerste, 100 Ko. sächsische 147—162 M., do. schlesische und posen. 152—172 M., do. böhm. und mähr. 167—192 M., Futtergerste 135—145 M., Hafer, inländischer 143—149 M. — Auf dem Markte: Kartoffeln per 50 Kilo 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Butter per Kilo 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 70 Pf. Heu per 50 Kilo 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 50 Pf. Stroh per Schock 40 M. — Pf. bis 44 M. — Pf.

Preis-Notirungen für Petroleum am 31. Januar (mitgetheilt von Wachs & Flößner, Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 7,45. Philadelphia 7,40. Rohes Petroleum 8,50. Pipe line Certificates per Januar 117. Bremen loco 6,90 B. — Hamburg: ruhig. Standard white loco 6,80.

Chemnitzer Aktienspinnerei. In der gestern stattgefundenen Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8½ %, gegen 8 % im Vorjahre, vorzuschlagen.

Berlin, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Die Kurse der Hypothekenbankaktien wurden von dem neuen konservativen Antrag nicht berührt. Die Aktien der Preußischen Hypothekenbank gingen um 4 % auf 26 % zurück. Mecklenburg-Strelitzische Hypothekenbankaktien erholten sich um 2 % auf 62 %. Aus Anlaß der jüngsten Vorkommnisse beschäftigte sich der Börsenvorstand eingehend mit der Frage der Spekulation der Angestellten. Die Vorkommnisse der letzten Zeit, insbesondere beim Bankhause Krebschmar, sollen genau untersucht werden, und es wird voraussichtlich gegen diejenigen Bankfirmen, die mit den Angestellten der genannten Firma Geschäfte abgeschlossen haben, auf dem Disciplinarwege vorgegangen werden.

Nürnberger Vereinsbank. Der Abschluß für 1900 ergiebt einen Ueberschuß in Höhe von 14,57 % des durchschnittlich dividendenberechtigten Aktienkapitals von 14½ Millionen Mark; außerdem wurde aus dem Rückkauf von Pfandbriefen ein Gewinn von 288 164 M. erzielt, der tantièmefrei als Disagioreserve zurückgestellt wird. Der Aufsichtsrath schlägt nach Zuweisung von 300 000 M. an die Rücklagen wieder eine Dividende von 10 % vor.

Augsburger Kammgarnspinnerei. Die Gesellschaft hat das verflossene Jahr mit einem Verlust von 1 490 000 M. abgeschlossen, der durch die Reserven getilgt wird. Aus der Dividendenreserve sollen 5% (i. V. 11½ %) Dividende vertheilt werden.

Böhmische Eskomptebank. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Antrag der Verwaltung auf Umtausch der Aktien in solche der Niederösterreichischen Eskomptegesellschaft. Nach dem hierbei erstatteten Bericht werden durch die Uebertragung eines Theiles der Geschäfte der Prager Bank an die Wiener und durch den Aktienumtausch die Böhmische Eskomptebank von ihrer Selbstständigkeit nichts einbüßen. Der künftige Gewinn beider Anstalten werde größer sein als die Summe der Erträgnisse der getrennt arbeitenden Banken.

Sachsens Papierindustrie im Jahre 1900. Wie überall im Deutschen Reiche erfreute sich auch die sächsische Papierindustrie im verflossenen Jahre eines flotten und rentablen Geschäftsganges. Namentlich der heimische Bedarf war anhaltend ein außerordentlich reger, theilweise konnte der Bedarf kaum befriedigt werden. Gewisse Papiersorten waren überhaupt nur bei Bewilligung längerer Lieferfristen zu beschaffen. Der erhöhte Bedarf entfällt zum großen Theil auf Conto des mächtig anwachsenden Reklamewesens; doch äußerten auch der Buchhandel und das Zeitungswesen steigenden Bedarf. Die geforderten höheren Verkaufspreise wurden schlank bezahlt. Für bessere Schreibpapiere betrug der Aufschlag 5—10 %, für Zeitungspapier 20—25 %. Als vortheilhaft für die Industrie erwies sich das Zusammenschließen der Fabrikanten zu Verbänden. Dies gilt u. A. von dem Syndikat der Zeitungspapierfabrikanten. Durch dieses wurde der zu Beginn des Jahres 21 Pfg. betragende Preis auf 26 im August und auf 30 Pfg. im Dezember per Kilo festgesetzt. Exportirt wurde hauptsächlich nach England und Südamerika, auch etwas nach Japan. Oesterreich bezog von Deutschland nur die feineren Papiere, während es die geringeren und mittleren Sorten im eigenen Lande herstellt und davon auch größere Mengen nach Rumänien, Serbien und der Türkei ausführt. In Briefpapieren waren mehr die besseren Sorten begehrt. Von den verschiedenen auf den Markt gekommenen Novitäten seien u. A. das mit „Reichspost" und „Panzerfaust" bezeichnete Geschäftsbriefpapier hervorgehoben, das viel Anklang gefunden hat. Eine arge Beeinträchtigung erlitt die Papierindustrie durch den Mangel an Holzstoff, woraus die bekannte „Papiernoth" resultirte. Die gedachte Kalamität hat natürlich auch in der Preisbildung Ausdruck gefunden, indem der Durchschnittspreis von 9—10 M. sich auf 17—18 M. erhöht hat. Von der „Papiernoth" resp. dem Holzstoffmangel sind namentlich die Zeitungsverleger hart betroffen worden, da sie für das Druckpapier einen wesentlich höheren Preis zahlen müssen. Der Plan, eigene Papierfabriken zu errichten, wird ihnen wohl kaum große Vortheile bringen, da die neu entstehenden Fabriken ja gleichfalls unter dem Mangel an Holzstoff zu leiden haben würden. — Die Chromopapierfabrikation hatte ebenfalls das ganze Jahr hindurch flotten Geschäftsgang. Der etwas verringerte Export ward durch erhöhten Inlandsbedarf namentlich zur Herstellung von Ansichtspostkarten und Reklameplakaten ausgeglichen. Durch die hohen Materialpreise und den Mangel an Papierrohstoff wurde das Geschäft ziemlich erschwert. Die Erzielung einheitlicher Preissätze seitens der Fabrikanten ist wohl angestrebt, aber nicht erreicht worden. Der Export von deutschen Papieren, woran zu einem großen Theile Sachsen participirt, stieg in den ersten drei Vierteljahren von 240 039 Doppelcentner (1899) auf 289 217 Doppelcentner (1900).

Zur Kündigung der Kohlenverträge seitens der Firma Cäsar Wollheim. Der „Bresl. Gen.-Anz." schreibt: Anläßlich der jüngsten Ereignisse, besonders aber infolge der Aufkündigung des Vertrages der Firma Cäsar Wollheim an den Handelsminister haben die hauptsächlichsten oberschlesischen Privatgruben den bestimmten Entschluß gefaßt, sich an dem von der Regierung angeregten Kohlensyndikate mitnichten nicht zu betheiligen. Sie erklären, in der bestehenden Konvention, die unter der kaufmännisch erprobten Mitarbeit des Großhandels, besonders in den ungünstigen Jahren, das Beste leistete, eine Institution zu besitzen, die allen Anforderungen voll entspricht. Die Privatgruben würden, wie bisher weiter mit dem Großhandel arbeiten.

Seeschiffsnachrichten. Hamb. Postd. „Australia" ging am 31. Jan. von Cuxhaven in See. Hamb. Doppelschr.-Schnelld. „Columbia" ist am 30. Jan. von Newyork in Gibraltar angekommen. Hamb. Postd. „Bengalia" ist am 30. Jan. Scilly passirt. Hamb. Extrad. „Bogslav" ist am 30. v. M. von Neworleans direkt nach Hamburg abgegangen. Hamb. Postd. „Nassovia" traf am 30. Jan. von Hartlepool in Hamburg ein. Hamb. Postd. „Helvetia" ist am 29. Jan. in Colon eingetroffen. Hamb. Postd. „Allemannia" ist am 30. Jan. in Havre angekommen. Hamb. Postd. „Bolivia" hat am 30. Jan. die Reise nach St. Thomas ꝛc. fortgesetzt. Hamb.-Amerik. Reichspostd. „Kiautschou" ist am 30. Jan. in Singapore angekommen. Hamb.-Südamerik. Postd.: „Buenos Aires" ist am 30. Jan. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen; „Amazonas" ist am 31. Jan. in Bahia eingetroffen; „Itaparica" ist am 31. Jan. in Leixoes eingetroffen. Hamb. Postd. „Ernst Woermann" ist am 30. Jan. in Las Palmas eingetroffen. Hamb. Reichspostd. „Herzog" ist am 31. Jan. von Sansibar abgegangen. Brem. Schnelld. „Kaiserin Maria Theresia" ist am 30. Jan. von Genua nach Newyork abgegangen. Brem. Schnelld. „Trave" ist am 30. Jan. Dover passirt und geht nach Newyork. Brem. Reichspostd. „Sachsen" kam am 30. Jan. in Nagasaki an; „Barbarossa" passirte am 30. Jan. Quessant; „Prinzeß Irene" ist am 30. Jan. in Suez angekommen.

Güterrechtsregister.

Eingetragen wurde: daß der Restaurateur Friedrich August Henner hier, Schillerstraße 4, und dessen Ehefrau Marie Louise Henner geb. Weise Gütertrennung vereinbart haben.

Vermischtes.

** Ueber die Persönlichkeit der neuen englischen Königin Alexandra wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Königin Alexandra hat im Laufe der Jahre nichts von der Beliebtheit eingebüßt, die sie bei ihrem ersten Erscheinen auf britischem Boden gewonnen hat. Sie ist nur ernster geworden, und das schöne Antlitz trägt einen traurigeren Ausdruck. Ihre religiöse Natur hat sich vertieft. In der Vorhalle ihres Landhauses Sandringham hängen zwei Bilder einander gegenüber, das eine ist das Bildniß des Dechanten Wellesley von Windsor, unter dem der jetzige König Edward der Siebente konfirmirt wurde; das gegenüberhängende Bild zeigt die Züge des dänischen Pastors, der die jetzige Königin in der Religion unterrichtete. Die Königin ist in Vielem zur Engländerin geworden; aber sie hat ihrem Heimathland und ihren Angehörigen einen Platz in ihrem Herzen bewahrt, den nichts hat ausfüllen können; ihre jährlichen Besuche im Elternhaus gehören zu den schönsten Stunden ihres Lebens. Trotz dem Prunk, der sie umgiebt, ist die Königin eine recht einfache Frau geblieben. Sie hat häusliche Eigenschaften entwickelt, die ihr die Zuneigung ihrer Unterthanen längst gewonnen haben. Im Park von Sandringham im Swiß Cottage befindet sich die Molkerei, in welcher vor Jahren die Königin eigenhändig mit ihren Töchtern Butter verfertigte. Das war keine bloße Spielerei nach der Art, wie französische Königinnen Schäferspiele aufführten. In einem der Zimmer dieser Baulichkeit liebte Alexandra es, ihre engeren Freunde und Freundinnen mit Thee zu bewirthen. An Sonntagen, wenn Bischöfe und sonstige geistliche Würdenträger in Sandringham zu Gast waren, wurden auch diese zu dem einfachen Mahl zugezogen, bei dem die hohe Frau den Vorsitz führte. Königin Alexandra hat es immer vorgezogen, in Sandringham zu wohnen, einem nach englischem Vorbild 1870 erbauten Landschloß, wo das Leben genau so zuging, wie in allen Landhäusern des englischen Adels. Hier konnte die Königin ein freieres Leben führen als in Marlboroughhouse in London, wo der Umgang steifer, prunkvoller und deswegen ungemüthlicher war als auf dem Lande. Königin Alexandra ist ja sehr einfach erzogen worden; sie hat die Zeit nie vergessen, wo sie in Frankfurt im Hause ihrer Eltern ihre eigenen Hüte und die ihrer Schwestern aufputzte. In Sandringham konnte die Prinzessin sich auch ihren Thieren widmen; denn Königin Alexandra ist eine begeisterte Thierfreundin. Eines der bekanntesten Bilder stellt sie umgeben von Hunden aller Gattungen dar: Chow-Chows aus China, Borzois aus Rußland, Collies aus Schottland und krummbeinige englische Wachtelhunde, die alle zur Herrin aufschauen, die gekommen ist, sie zu füttern. Auch Pferde hat sie sehr gern; ein anderes Bild stellt sie dar im offenen Wagen, der von zwei herrlichen Grauschimmeln aus Leipzig gezogen wird. Eines der beliebtesten Bilder ist jedoch dasjenige, das die Fürstin im Talar eines Doktors der Musik darstellt. Ueber dem knabenhaft jugendlichen Gesicht quillt unter der flachen akademischen Mütze, hier zu Lande Mörtelbrett geheißen, das weiche, lockige Haar hervor. Beliebt sind auch die Bilder, die sie im Kreis ihrer Kinder und ihrer Enkelkinder zeigen; denn Königin Alexandra ist seit sieben Jahren Großmutter, allerdings eine sehr jugendlich aussehende „Grannie". Ihr Lieblingsenkelkind ist Prinz Edward von York. Als Prinzessin von Wales hat die Königin an der Seite ihres Gemahls viele öffentliche und gesellschaftliche Pflichten erfüllen müssen; sie hat auch in den letzten zehn oder zwanzig Jahren häufig die Königin am Hof vertreten, wo ihre wahrhaft königliche Erscheinung, verbunden mit Takt und Leutseligkeit, ihr Aller Herzen gewann. Man darf ihr das Zeugniß ausstellen, daß sie die oft lästigen und undankbaren Pflichten der gesellschaftlichen Vertretung des Königshauses mit ebenso viel Würde wie Natürlichkeit erfüllt hat. Körperliche Gebrechen, ihre zunehmende Harthörigkeit, und ein mit den Jahren gesteigertes nervöses Leiden, haben der hohen Frau das öffentliche Auftreten erschwert. Ihre ursprüngliche Schüchternheit hat in der letzten Zeit ihre Liebe für ein zurückgezogenes Leben verstärkt. Diesen Umständen muß es auch zugeschrieben werden, daß Königin Alexandra am Sterbebette der Königin Victoria zwar erschien, aber keine bemerkenswerthe Rolle spielte, während sie in den ersten Tagen nach dem Regierungsantritt an der Seite des Königs Eduards des Siebenten gefehlt hat. Königin Alexandra hat ein weiches, gutes Herz, das warm schlägt für die leidende Menschheit.

** In dem Wiener Prozeß gegen die Eheleute Ott wegen Ermordung ihres 3jährigen Sohnes und Verbrennung seiner Leiche wurden der Angeklagte Ott wegen Mordes zum Tode durch den Strang, Frau Ott wegen Mitschuld am Morde zu 12 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

** In Charlottenburg brach Schillerstraße 113 ein sehr gefährliches Schadenfeuer aus. Dort befand sich in dem Vorderhause ein Lagerkeller einer Dekorationsmalerei, deren Bestände auf noch unermittelte Weise in Brand geriethen. Mehrere Personen schwebten in Gefahr, zu ersticken, wurden aber von den Hausbewohnern in Sicherheit gebracht.

** Die Strafsache gegen den Kriminalkommissar Thiel soll am 8. Februar vor der 7. Strafkammer des Landgerichts 1 in Berlin verhandelt werden. Thiel wird sich wegen Bestechung und Verleitung zum Meineid, nicht aber wegen Begünstigung zu verantworten haben.

** Eine ganz absonderliche Erscheinung auf dem publizistischen Gebiete ist die in München erscheinende „Burenzeitung". Man ist dahinter gekommen, daß dieses mit englischem Gelde in's Leben gerufene Blatt den Zweck hat, die Deutschen von ihrer Sympathie für die Buren zurückzubringen. Es wird den Zeitungsverkäufern gratis überlassen und soll auch in anderen deutschen Städten zum Vertrieb gelangen.

* Ein mit 9000 Mk. deklarirter Geldbrief — in Papierschnitzeln ging dieser Tage bei der Reichsbank in Berlin ein. Der Angelegenheit liegt nach dem „Berl. Tageblatt." folgender Thatbestand zu Grunde. Bei dem Gastwirth Reinhold Scholz in Löwen in Schlesien, der erst vor Kurzem sein Besitzthum verkauft hatte und ein Kohlengeschäft errichten wollte, erschien vor einiger Zeit ein distinguiert aussehender Herr, der sich unter dem Namen eines Dr. Ritter als Intendant (Generalbevollmächtigter) der Fürstlich Pleß'schen Grubenverwaltung in Waldenburg vorstellte. Dieser wußte Herrn Sch. zu bereden, sich zu Kohlenabschlüssen mit den Waldenburger Gruben bereit zu erklären, der Vertrag sollte jedoch erst perfekt werden, nachdem Sch. einen Betrag von mindestens 9000 Mk. bei der Reichsbank in Berlin hinterlegt habe. Sch. war hiermit einverstanden; er holte Papiergeld und Werthpapiere herbei, während der gefällige Intendant ein Couvert aus der Tasche zog, in das das Geld eingepackt wurde, worauf der freundliche fremde Herr auch noch die Adresse auf den Briefumschlag setzte. Als nun Herr Sch. auf einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, nahm der Fremde den Geldbrief an sich und vertauschte ihn heimlich durch einen ähnlichen, schon bereit gehaltenen Brief, der an Stelle der Werthpapiere nur Papierschnitzel enthielt. Sch. nahm den falschen Brief auch in Empfang und besorgte ihn in Begleitung des liebenswürdigen Gauners zur Post. Der Letztere begab sich hierauf eiligst nach dem Bahnhof und fuhr davon. In Breslau angekommen, gab er auf dem dortigen Freiburger Bahnhofe, anscheinend um genügend Zeit zum Entkommen zu gewinnen, ein Telegramm an die Reichsbank auf, diese ersuchend, den aus Löwen abgesandten Werthbrief uneröffnet zurückzusenden. Inzwischen war aber der Betrug bereits entdeckt und die telegraphische Antwort aus Berlin in Löwen eingetroffen, daß der Brief nur werthlose Papierschnitzel enthalte. Wie nachträglich hierzu gemeldet wird, wurde der Gauner sammt einem Complicen in Glogau verhaftet. Er nennt sich Kaufmann William Nelson aus Ohio (Amerika), während sein Helfershelfer der 33jährige Tischler Heinrich Pförtner aus Zirlau in Schlesien ist.

* Verdi's Leierkasten. In jedem Sommer brachte Verdi einige Zeit in Montecatini zu, wo er ein kleines Haus bewohnte. Als ihn dort vor einigen Jahren ein Freund besuchte, war er sehr überrascht, in einem kleinen Zimmer empfangen zu werden, das dem Künstler zugleich als Salon, als Eßzimmer und als Schlafgemach diente. „Ich habe noch zwei große Zimmer", sagte Verdi zu seinem Besucher, als er dessen erstaunte Miene bemerkte, „aber sie werden gegenwärtig von einer Menge von Gegenständen eingenommen, die ich für die Saison gemiethet habe." Bei diesen Worten öffnete Verdi zwei Thüren, und der Freund sah überrascht zwei sehr große Zimmer, die mit über hundert Leierkasten angefüllt waren. „Als ich ankam," fuhr Verdi fort, „brachten mir alle die Besitzer dieser Instrumente von Morgens bis Abends Ständchen. Und das war unaufhörlich aus „Rigoletto", „Troubadour" und „Traviata" . . . Da habe ich einen Entschluß gefaßt. Ich habe alle diese Drehorgeln für die Dauer der Saison gemiethet. Das hat mich 1500 Lire gekostet. Aber jetzt habe ich wenigstens meine Ruhe und kann arbeiten!"

* Das von dem verstorbenen Philipp Armour in Chikago hinterlassene Vermögen beziffert sich auf „nur" 15 Millionen Dollars (etwa 63 Millionen Mark). In Amerika scheint fast Jemand, der nicht mindestens ein dreizifferiges Millionen-Vermögen hat, nicht als reich zu gelten. c

☞ Wittig, Schefferstr. 15, 2 Et., heilt Hautausschläge, Geschwüre, alte Ausflüsse, Schwäche. 9–3, Abends 7–8.
☞ Böttcher, Schloßstr. 5, heilt seit 20 Jahr. frische und veralt. geheime u. Hautkrankh. jed. Art. 9–4, Abds. 6–8.
☞ Schwarze, Annenstr. 43, 1., heilt schnell u. solid geheime Leiden und Folgen, Ausflüsse, Ausschläge, Flechten, Geschwüre, Schwäche. Sprechz. 9–2, 5–8, Sonnt. 9–2 Uhr.
☞ Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20 % Carvacrolwatte), à Fl. 50 Pf. nur echt in Dresden in der Drogerien: Otto Friedrich, Königsbrückerstraße (Ecke Grenadierstr.); Max Leibnitz, Kreuz-Drogerie, Kreuzstraße 17; A. Leuthold, Viktoria-Drogerie, Amalienstr. 4; P. Lehnert, Rietschelstr. 14; Herm. Roch, Altmarkt 5; A. Philipp, Rosenstr. 26 (Ecke Maternistraße). — Verlange stets Kropp's Zahnwatte, nimm nie etwas Anderes. n

Frauenarzt Dr. Weindler
von der Reise zurück.
☞ Striesenerplatz 15, pt. ☜
Telephon 7722. §

Am
Montag den 4. Februar 1901
Nachmittags 3 Uhr
wird im weißen Saale des Restaurants „3 Raben" unsere
Generalversammlung
abgehalten, für die folgende Tagesordnung vorliegt.
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Gesammtausschusses.
4. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Howard-Leipzig: „Was kostet uns die Milch und was bringt sie uns?"
Alle nach Dresden liefernden Milchproduzenten, auch solche, die dem Verein noch nicht angehören, werden gebeten, an dieser Versammlung theilzunehmen.
Der Verein der nach Dresden liefernden Milchproduzenten.
Der Ausschuss:
C. Brühl-Lugа.

Jeder neue und praktische
☞ Zahn-Ersatz
mit und ohne Gaumenplatte, in Gold, Kautschuk, Aluminium rc., sowie die feinsten, naturgetreuesten amerikan. Zahnfleisch-Emaille-Gebiſſe werden von mir in der solidesten Art, welche dem Zahnbedürftigen die größtmöglichsten Vortheile bieten, in festem Sitz, Halt- und Brauchbarkeit angefertigt. Ebenso werden, um die Vorbereitung des Mundes schnell, schonend und so schmerzlos wie nur irgend möglich zu gestalten, die besteristirenden Hilfs- und Betäubungsmittel angewandt. Unpassende oder defekte Gebisse werden in kürzester Zeit reparirt oder erneuert.
Mäßige Preise und Berücksichtigung Minderbemittelter.
J. Frödrich, Zahnkünstler, Dentist,
Waisenhausstrasse Nr. 20.
☞ Bitte auf Namen und Nr. 20 zu achten. ☜

Zahnarzt L. Prag,
Sprechz. 9–1, 3–6. 4 Schloßstraße 4. Sonntags 10–1.
Zahnersatz nach bewährten amerikanischen Systemen. Plattenloser Zahnersatz. Kunstvolle Plomben. §

Handschuhe!
auch nach Maass.

Glacé coul. für Damen und Herren	Mk.	1.25, 1.50, 1.75
Echt Ziegenleder (meine Spezialität)		2.50, 3.—
Waschleder für Damen und Herren		1.50
Rehleder " " "		2.50
Nappa-Stepper " " "		2.50
Juchten-Stepper " " "		3.—
Soldaten-Handschuhe		1.25, 1.50
Offiziers-Handschuhe		3.—, 3.50

Ball-Handschuhe
☞ in allen Längen vorräthig. ☜
Damen- u. Kinderstrümpfe. Herren-Socken.
Normal-Unterwäsche,
System Jäger und System Lahmann,
jedwede Größe vorräthig, empfiehlt
Chemnitzer Handschuh-Haus,
jetzt nur 1 Pragerstrasse 1, erste Etage. §
Gratis gewaschen werden sämmtliche von heute ab bei mir gekauften Glace-Handschuhe.

Wer trägen oder unregelmäßigen Stuhlgang hat, verwendet heutzutage die berühmten Pfarrer Kneipp's Pillen. Wie herrlich wirken diese aus den Pfarrer Kneipp's Naturheilmitteln hergestellten Pillen! Wer sie noch nicht kennt, verlange sie in den Apotheken in Blechschachteln zu 1 Mark. §
Bestandtheile: Aloëextract 1,5, Rhabarber, Wermuth und Faulbaumrinde, Cascara, Enzian, Anis und Fenchel, à 0,5. Daraus 50 Pillen gemacht.

Höchst angenehm sind Apotheker Hoffmann's Flaschen mit Reservekork im Boden! Nur in der Storchapotheke, Pillnitzerstraße, werden diese Flaschen abgegeben und leere Flaschen mit 10 Pf. zurückgenommen bezw. abgerechnet.
Echt Helfenberger Eisenliqueur (keine Nachahmung) 1 Reservekorkfl. à 500,0 = 1,50 M., ½ Fl. = 80 Pf.
Auch für Krankenkassenmitglieder in dieser prakt. Verpack.
Hoffmann's Salol-Ratanha-Mundwasser 1 Fl. (doppelt so viel wie Odol) 1,50 M. (1 Probefl. 40 Pf.).
Allerfeinstes Nizza-Tafelöl (Vierge surfine, direkter Bezug) à 50 Pf. und 1 M.
Echt Meyer'scher Leberthran à 50 Pf. und 1 M.
Pepsinwein, Chinawein, Kräuterwein, Bay-Rum, Eau de Cologne rc. in Hoffmann's Reservekorkflaschen, nur Storchapotheke, Pillnitzerstr., neben Justizpalast. 8

Geheime Leiden,
Ausflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche rc. (26jähr. Praxis) heilt nach einfach bewährter Methode O. Goscinsky, Dresden, Zinzendorfstr. 47, p. r., tägl. v. 9–4 u. 6–8 Abd., Sonnt. v. 9–4. (16 J. b. verstorb. Dr. med. Blau thätig gewesen.) 8

Heute
Gr. Schlachtfest
in
Voigt's Weinstuben
zur
Johannisberger Hölle,
Scheffelstraße 32.
☞ Abends Münchner Schlachtschüssel
in allbekannter Güte. §

Einzige Dresdner Anstalt für elektrische
Vibrations-Massage,
System Muschik, Deutsches Reichs-Patent Nr. 99209, Dresden-Altstadt, Wettinerstraße 26, 1., 2 Min. vom Postplatz.
Die besten Heilerfolge wurden in kürzester Zeit erreicht bei Gicht, Rheumatismus, skrophulösem Magen- u. Darmleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Herz-, Lungen- und Frauenkrankheiten, sowie Nervenleiden und Schwächezuständen jeder Art. Geöffnet von Morgens 8 bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis Mittags 1 Uhr n

H. Grossmann's

Familien-Nähmaschinen
in sauberster Ausführung
und unübertroffener Leistungsfähigkeit
5 Jahre reelle Garantie!
Strohhut-Nähmaschinen
mit Kugellagergestell, leichtester Gang.
Reparaturen aller Systeme
schnell und billig!
Grosses Lager von Schneider- und Schuhmacher-Nähmaschinen
Verkauf in Dresden: Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstrasse 5, Reissigerstrasse 41 (Eing. Striesenerstr.), in Löbtau: Schulstr. 13 und bei Herrn Max Baumann, Dresden-N., an der Dreikönigskirche 8

Geheime Leiden jed. Art u. Folgen, selbst hartnäck. Fälle. Ausflüsse, Geschwüre, Drüsen-, Harn-, Haut-, Frauen- u. Blasenleiden, Flechten, Schwäche, ganz alte Wunden, Beinschäden u. heilt d. solide Mittel, eig. glänz. bewährt. bequem. Verfahr. 21jähr. erfolgr. Praxis. Auch briefl., diskret, schnell u. gewissenhaft! Sprechz. auch Sonntags. (Direkte Straßenbahn Barbarossaplatz.) Dresden, Vorstadt Striesen, Bergmannstr. 4, I. C. Bräcklein.

Chronischkranke jeder Art erzielen die besten Heilerfolge wie in der größten
Natur-Heilanstalt
im Naturheilbad „Zukunft", Plauen-Dr., Hohestraße 6
Preis für volle Behandlung u. Beköstigung pro Tag 4 M. Kurberichte gratis durch die Direktion. Sprechz. 8–½10 u. ½3–½5.

Hiermit bestätige ich Herrn
Victor Otto, Besitzer des Naturheilbades
Grosse Plauenschestrasse 14,
gern, dass ich durch seine sachgemässe Behandlung und namentlich durch seine gewissenhafte Massage bedeutende Linderung in meinem Nervenleiden gefunden habe, und kann ich Herrn Otto nur jedem Rheumatismus- und Ischias-Kranken bestens empfehlen.
Serrestrasse 7. Paul Peisker.

Junger strebsamer Kaufmann, 27 Jahre, evang., nette repr. Erscheinung, von tadellosem Ruf und gutem Charakter, dem Gelegenheit geboten, ein Geschäft zu übernehmen, wünscht sich mit einer Dame gleichen Alters aus achtb. Familie mit einigen Mille Mark Vermögen, zu
verheirathen.
Gefl. Offerten, wenn möglich mit Photographie, welche sof. retourn. wird, unter H. 996 an die Exp. d. Bl. erbeten. Diskretion beiderseits.

Heirath!
Hochgeehrten Damen biete ich durch meine Vermittelung die glücklichste Gelegenheit, jedem reellen Wunsch für reiche, standesgemäße Eheschließung bereitwilligst und diskret entgegen zu kommen.
Bureau Frau Lina Elias, Johannesstraße 9, 1. Et. links. Sprechzeit von 11 Uhr an.

Heiraths-Gesuch.
Junger 24jähr. Kaufmann, der gesonnen, das väterliche Engros-Geschäft der Baumwollbranche zu übernehmen, ev. aber auch in anderes einheirathet, sucht die Bekanntschaft einer hübsch. jüng. Dame. Gefl. Off. mit Photogr. und näheren Angaben erb. bis 8. Februar an die Exped. d. Bl. unter K. 1001. Diskretion Ehrensache.

Junger Kaufmann,
Grundstücks- und Fabrikbesitzer, 29 J. alt, sucht behufs
Verheirathung
die Bekanntschaft eines Fräuleins oder Wittwe mit Vermögen zu machen. Anonym zwecklos. Vermittler verb. Strengste Diskretion Ehrensache. Werthe Off. erbitte unter L. 1002 Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

Wer Vertretungen sucht abonn. d. „Verzeichn. freier Agenturen". 6 Nr. 3 M., Einz.-Nr. 10 Pf. Brf. n. H. Maier, Bl. Mannheim.

Hausmädchen
zum baldigen Antritt **gesucht** Schloßstraße 19, Bäckerei.

Auf's Land w. ein gebieg. älter.
Kinderfräulein,
welches schon in ähnl. Stellungen war, zu 2 Kindern (3jähr. Knab. und 1 Baby) gesucht. Kleinere häusl. Arbeiten sind nebenbei zu leisten. Gut. Gehalt u. Behandl. Antritt 1. März cr. Off. unt. **S. T. 139 „Invalidendank" Dresden** erb.

Wirthschafterin gesucht.
Zum sofortigen Antritt suche ich auf mein Rittergut eine ganz selbstständige Wirthschafterin, die in allen Fächern tüchtig ist, bei hohem Gehalt. Off. mit Zeugn.-Abschriften erb. u. **V. U. 199** in die Exp. d. Bl.

Gesucht
für möglichst bald auf ein Landgut von den kinderlosen Besitzern zur Unterstützung d. Hausfrau ein
gesundes, einfaches, fleiß. Mädchen,
nicht unter 19 Jahren, aus bess. Familie, welches das **Kochen** u. **Plätten** versteht. Familienanschluß gewährt. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Off. unter **Z. 972** Exp. d. Bl. erbeten.

Suche per 1. April für mein Rittergut ein. tücht., strebsamen
Landwirth
bei angenehmer Stellung als Verwalter. Off. mit Gehaltsansprüchen u. **M. W. 36** postlagernd **Döbeln** erbeten.

Verwalter-Gesuch.
Ein mit guten Zeugnissen versehener, nicht zu junger **Verwalter** wird per 1. April ges. Gehalt nach Uebereinkunft.
Rittergut Zangenberg.
Zeitz.

Oberschweizer
tüchtig u. zuverl., mit 1 Gehilfen, Antritt 1. April a. c., gesucht. Off. u. **V. 966** Exp. d. Bl.

Verkäuferin.
Tücht. u. gewandte
Verkäuferin
aus der Silber-, Luxus- oder Haus- und Küchengeräthebranche wird für **1. April** ev. auch **für früher** ges. Stellung ist gut u. **dauernd.** Meld. muß vorzügl. Zeugn. besitzen und hinreichend gebildet sein, um **feinste Kundschaft** sicher bedien. zu können. Offerten unter **W. D. 206** mit Zeugnißkopien und Gehaltsanspr. in die Exp. d. Bl.

Verkäuferin.

Oekonomie-Scholar.
Junger Mann aus guter Familie findet per 1. April bei Familienanschluß Aufnahme zur Erlernung der Landwirthschaft.
Rittergut Großbennersdorf
b. Herrnhut.

Werkführer
gesucht.
Suche tüchtigen Werkführer, der mit der Cementwaarenfabrikation vollständig vertraut ist, per sofort. Gefl. Off. u. **A. 978** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Tücht. **Zusammensetzer** und **Bezieher** findet sof. dauernde Stellung in der Pianofortefabrik von **Meixner & Donath, Zittau i. S.**

Näherin,
repräsent. Person, welche in Zuschneiden sowie Hand- u. Maschinennäherei ganz perfekt ist, auch aushilfsweise im Ladengesch. mit Verwendung finden soll, wird bei hoh. Lohn gesucht von Hoflief. **Carl Wendschuch,** Struvestr. 11.

Ein jüngerer
Commis,
flotter Verkäufer der Kolonialwarenbranche, für sofort gesucht.
Julius Roscher, Zittau.

Wirthschafterin
zur Stütze der Hausfrau
wird auf ein Gut gesucht. Familien-Anschluß wird gewährt. Off. unt. **W. 967** Exped. d. Bl.

Eine **badische Cigarrenfabrik,** Preislage Mk. 20 bis 50, eingeführt, **sucht**
Vertreter.
Der Fabrikant ist augenblickl. hier. Off. u. **W. K. 212** Exp. d. Bl.

Stellung
finden: 2 Buchhalter, erste Kr., 2 tüchtige Reisende, 1 Kontorist, 1 Lehrling für Kontor durch
Franz Pinkert, Kaufm., Gr. Plauenschestr. 18, pt. Teleph. 7813.

150—200 Mk.
Monats-Gehalt,
Spesen und Nebenbezüge extra, zahlen wir einem repräsentablen Herrn, der sich als Vertreter zum Besuch von Privatleuten eignet. Die Stellung bietet bei Fleiß größ. Zukunft und Betheiligung am Geschäftsgewinn. Gefl. Off. u. **D.** an **G. L. Daube & Co., Dresden** erbeten.

Für unsere **Metall- u. Werkzeughandlung** suchen wir zum Antritt für 1. April einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
C. H. Morgenstern & Co.

Ein solides Mädchen
zum Bedienen der Gäste für 1. März od. später **gesucht.** Gasthaus Bastei, Leisnig in S.

Tüchtiges, fleißiges
Hausmädchen
sofort gesucht (Lohn 18—20 M.) Annenstraße 27, Konditorei.

Unabhängige Frau od. Mädch. 1. März als
Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht Ritzenbergstraße 4, 3.

Ich suche für meine Weinstuben eine **junge, solide**
Kellnerin
zum sofortigen Antritt.
Jean Kornmann, Chemnitz.

Maschinenschreiberin,
die bereits in Anwaltsbureau thätig war, flott und fehlerfrei schreibt, sucht für 1. März
Rechtsanwalt **Dr. Häckel,**
Kaiserpalast.

Suche
Grossknecht,
der bereits als solcher in Dienst war und an strenge Ordnung gewöhnt ist; falls verheir., muß die Frau die Schweinezucht und das Jungvieh versorgen. Zeugniß-Abschriften u. Lohnansprüche erb. unter **M. W.** postlagernd **Freiberg i. Sa.**

Graveur-Gehilfe,
auf Silberstich geübt, zum baldigen Antritt gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen an
Rudolf Wächtler, Mittweida i/S.

Offene Stellen:
Kutscher, Provisions-Reisender, Wächter
für Rittergüter,
Knechte, Pferdejungen,
Köchin
für feinen Privathaushalt,
Scholarinnen, Stützen der Hausfrau, Landwirthschafterinnen, Hausmädchen gesucht durch
Bureau Otto Luther, Dresden, Töpferstr. 15, p., nächst der Frauenkirche.

Klempner-Lehrling.
Eine Knabe, welcher zu Ostern die Schule verläßt und Lust zur Klempnerei hat, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Carl Schlegel,** Klempnermstr., Plauen-Dresden.

Beutler u. Bandagist.
In industriereicher Stadt des Erzgebirges mit groß. Umgebung fehlt es an einem Beutler und Bandagisten u. bietet sich solchen gute Existenz. Off. befördert der **„Invalidendank" Chemnitz** unter **H. 7000.**

Modes.
2. Arbeiterin b. voll. fr. Stat. zu engagiren gesucht. Abschr. d. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. an **Bruno Hübler** in **Hainichen.**

Für meine **Lederpappen-Fabrik** in **Troischau bei Roßwein** suche per 1. März a. c. einen tüchtigen
Werkführer,
welcher mit der Branche gründlich vertraut und selbst mit Hand anlegt. **R. Teller.**

Für eine leistungsfähige
Handelsmühle
(Bezirk Döbeln)
wird 1. April ein **jüngerer, tüchtiger**
Comptoirist u. Reisender gesucht.
Bevorzugt solche, welche die Kundschaft Freiberg, Chemnitz u. Zwickau genau kennen. Zeugnißabschr. u. Photographie nebst Gehaltsanspr. unt. **U. T. 521** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Einf. Fräulein,
welches ganz selbstständ. kocht u. mit Hilfe eines Hausmädchens d. Haushalt besorgt, wird von klein. Familie per 15. Febr. od. 1. März nach Blasewitz in eine Villa ges. Zu melden **Hähnelstr. 12, 2.**

Wegen Verheir. d. jetz. w. ein **Hausmädchen** in f. gute Stelle gesucht Jacobsgasse 8, 1.

Junger Mann,
mit guter Handschrift, in der einfachen Buchführung und allen Krankenkassenarbeiten erfahren, wird per 1. April in ein Bau-Geschäft
gesucht.
Selbstgeschr. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen u. **G. 992** an d. Exp. d. Bl. erbeten. Junge Leute, die ähnliche Stellung im Baufach bekleidet haben, erhalten den Vorzug.

Suche
zum sofortigen Antritt einen flotten, jüngeren
Lageristen.
Offert. mit Zeugnißabschriften, Bild- u. Gehaltsanspr. erbet.
Leisniger Corset-Fabrik,
E. Girke.
Leisnig i. S.

Ich suche per 15. April oder 1. Mai ein **besseres, durchaus zuverlässiges**
Kinder-Mädchen
für 3 Kinder im Alter von 8, 5 u. 1½ J. Selb. muß auch sonst im Hause eine Stütze sein. Für die Nachmittagsstunden ist eine Kindergärtnerin vorhanden. Nur Solche, welche schon in besseren Häusern gewesen sind und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden an den Vorm. von 9—12 und Nachm. von 3—4 Uhr
Schillerstraße 51, 1.

Köchinnen, Küchenmamsf., Kaffeemamsells Café, Rest., Kassirerinnen Wiener Café, Fl. Kellnerinnen ausw.,
Zimm.-, Herd-, Küchenmdch.
sucht **Wielisch,** Gr. Brüderg. 15, Centralbureau für Gastwirthe.

Gesucht
junger Kaufmann
(Reisender) mit 1500 Mk. baar für kleinere Geschäftstouren. Sehr guter, gesetzl. geschützter Artikel. Selbstständigkeit. W. Off. unt. **O. M. 537** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Grösserer Schuljunge,
ordentlich und ehrlich, gesucht
Waisenhausstr. 31, Cig.-Handl.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,
Klempner
zu werden, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten bei **Emil Welzer,** Klempnerei für Bau- u. Wasser-Anlagen, Kötzschenbroda, Meißnerstraße 6.

Bureau Zum Adler,
Frauenstrasse 3, sucht
10 Weinkellnerinnen,
10 Servirkellnerinnen,
20 Anfangskellnerinnen,
6 tüchtige Köchinnen,
8 Herdmädchen, hoher Lohn,
20 Haus- u. Küchenmädch., Hausdiener, Hausburschen, Koch- und Kellnerlehrlinge
zum sofortigen Antritt.

Stallbursche, welcher schon als solcher thätig war, kann sich melden Prießnitzstraße 6.
A. Kramer.

Oberverwalter-Gesuch.
Auf ein Rittergut der Oberlausitz wird für 1. April ein mit besten Empfehlungen versehener älterer **Beamter** gesucht. Off. mit Zeugnissen unter **R. O. 70** postlagernd Löbau (Sa.) erbeten.

Hausmädchen erhalten gute Stellung nachgewiesen durch **Haufe,** Johannesstraße 11, 2.

Ein ruhiges, gewandtes, älteres
Hausmädchen,
welches in aller Hausarbeit erfahren ist und
gut kochen
kann, wird zum 1. März d. J. zu einer alleinstehenden Dame nach Bautzen gesucht bei 18 Mk. Gehalt. Gut empfohlene, welche bereits in besseren Häusern gedient haben, wollen ihre Zeugnißabschriften einsenden an **P., Bautzen,** Bismarckstr. 13, 1.

Commis-Gesuch.
Für mein Kolonialwaaren- u. Eisengeschäft suche per 15. Febr. oder 1. März einen jüngeren Commis, der flotter und freundlicher Verkäufer sein muß.
Hermann Günther,
Meissen 3.

Vertreter.
Ein leistungsfähiges Stanz- u. Emaillirwerk sucht für Dresden einen thatkräftigen, gut eingeführten Vertreter, dem bei guten Leistungen ein hohes Einkommen zugesichert wird. Gefl. Offerten erbeten unter **V. P. 540** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Oberschweizer
ohne Kinder, kautionsfähig, sucht sofort Stellung. **40 Schweizer** suchen b. Reisevorschuß sofort Stellung. **4 Schweizer-Lehrburschen** erhalten sofort gute Stellg.
Fr. Filve,
Schweizer-Bureau zum „Alpenröschen",
St. Petersburg, A. d. Frauenkirche 8. **Dresden.**

Schweizer
sucht und placirt
H. Weisspflog's Schweizer-Bureau, Dresden, Gr. Plauenscheite. 35. I.

Für ein groß. **Destillationsgeschäft** wird per 1. März cr. ein
jung. Mann
für Lager u. Detailverkauf und per 1. April cr. ein tüchtiger unverheiratheter
Reisender,
welcher auch im Laden mit thätig sein muß, gesucht. Off. m. Zeugnißabschr. unt. **L. C. 517** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Für 1. April wird aufs Land (Rittergut) ein einfaches, gebildetes Mädchen als
Stütze der Hausfrau und Wirthschaftsfräulein
gesucht. Selbiges muß schon in ähnlicher Stellung gewesen sein und vor Allem gut kochen, plätten und nähen können. Off. an die Expedition dieses Blattes unter **F. 990.**

Reisender
für eingef. Touren f. eine 1. süddeutsche Cigarettenfabrik, welche von M. 4 bis M. 100 fabricirt, gesucht. Eintritt sofort erwünscht. Off. unter **M. F. 1248** an **Rudolf Mosse, München.**

Mechan. Fassfabrik
sucht per bald oder später für **Kontor** und **Reise**
tüchtigen Kaufmann
(möglichst branchekundig) und erbittet Angebote unter **U. B. 158** in die Exp. d. Bl.

Wir **suchen** für unsere kaufmännischen Bureaux zum 1. März
1 Correspondentin,
welche perfekt stenographirt und Schreibmaschine schreibt. Kenntniß der französischen Sprache erwünscht. Ferner
1 Buchhalterin,
welche der doppelten Buchführung vollständig mächtig ist und schöne Handschrift hat. Off. sind mit Zeugniß-Abschrift, Lebenslauf und Angabe der Gehalts-Ansprüche mit der Aufschrift „Vorstands-Angelegenheit" nur schriftlich einzureichen.
Ernst Kaps,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Abtheilung A.

Ein Sohn achtbarer Eltern,
welcher Ostern die Schule verläßt, gute Censuren besitzt und Lust hat **Kaufmann zu werden,** findet Ostern 1901 als
Lehrling
Aufnahme in einem größeren Fabrik-Kontor in Dresden-Altstadt. Offert. unt. **O. O. 901 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Perf. Stenograph
u. **Maschinenschreiber** (Most, Ideal) jung. Kraft, sof. f. dauernde Stell. ges. Off. u. **B. 922** an Ann.-Exp. Sachsenallee 10 erb.

Neu! Großer Artikel. Neu!
Sehr hohe Vergüt. Neu. Hamb. Haus sucht sogl. achtb. H., welche Restaur. ꝛc. besuchen. **P. Tegtmeyer,** Hamburg-Borgfelde.

Maschinenbauer!
Einige erfahrene, selbstständig arbeitende
Maschinenschlosser
sucht für dauernde gute Stell.
Friedr. Müller, Maschinen-Fabrik, Potschappel-Dresden.

Vertrauensposten.
Hies. Engrosgeschäft, dess. Chef meistens abwesend, sucht älteren Herrn für den Kassen- u. Bankdienst. Tägl. Dienst 1—2 Std., Vergütg. 1000 Mk. Kaution in irgend einer Form 20,000 Mk., die absolut gesichert bleiben. Kaufm. Kenntnisse sind nicht erforderlich. Off. unt. **Z. T. 244** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Zuverlässige und rüstige
Kinderfrau
bei hohem Lohn in gute Stellung auf Landgut bei Lommatzsch gesucht. Angebote erb. u. **N. G. „Invalidendank" Meissen.**

Lehrling
wird für besseres Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft unter günst. Bed. **gesucht.** Off. u. **D. J. 1440 Rudolf Mosse, Dresden.**

Außen-Beamter
für Organisation u. Acquisition von alter, eingeführter, deutscher Lebensversicherungsbank zum baldigen Eintritt gesucht. Die Bezüge bestehen aus gutem Gehalt, Diäten, Fahrgeld u. Provisionsantheil. Es wollen Herren, welche sich über erfolgreiche Thätigkeit ausweisen können, ihre Off. einreichen unter **T. 4716** bei der Exped. d. Bl.

Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, für mein besseres Kolonialw.- u. Delikatess.-Geschäft bei freier Station ges.
G. F. Bittner, Nicolaistr. 10.

Gewandte
Abzahlungsreisende
(Hausirer) für Wanduhren und Becker ꝛc. ꝛc. gesucht. Gefällige Offerten unter **Z. F. 231** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Feuer-Versicherung.
Die General-Agentur für das Königreich Sachsen
einer angesehenen, gut eingeführten deutschen Gesellschaft ist baldigst neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, denen in kaufmännischen und industriellen Kreisen gute Beziehungen zur Seite stehen und welche befähigt sind, die Ausdehnung des Geschäfts persönlich zu fördern, werden gebeten, Bewerbungen mit ausführlichen Angaben über bisherige Thätigkeit unter Aufgabe der Referenzen u. **J. O. 9960** an **Rudolf Mosse, Leipzig** einzureichen.

30
tüchtige Kellnerinnen
für
Bier, Wein, Cafés, Conditoreien.
20
Anfängerinnen als Kellnerinnen
sucht
Paute,
3, 2. Kreuzstraße 3, 2.

Sofort gesucht in ff. **Café aufterhalb**
nettes Mädchen
z. Bedienen der Gäste d. **Paute, 3. II. Kreuzstrasse 3, II.**

Junge Kochscholarin
kann sofort ohne Vergütung in gr. Pension antreten. Adr. unt. **E. J. 208** an **„Invalidendank" Dresden.**

5 Burschen
gesucht bei sof. Lohn und freier Station zum **Lernen der Schweizerei.** Reisegeld theils hier. Junge Leute aus der Landwirthschaft bevorzugt.
Weisspflog, Schweizer-Bureau,
Dresden, gr. Plauenscheitr. 35.

Abtheilungs-Chef
für Leinen- u. Baumwollwaaren-Abtheilung, der Branche genau bekannt, p. 1. März ev. spät. ges.
Rudolph Karstadt, Lübeck.

Oekonomie-Wirthschafterin
gesucht
sofort für mein Gut bei Freiberg, welche tüchtig im Melken, Viehwirthschaft und Haushalt ist, als selbstständige. Zeugnißabschriften unter **M. H. postlag. Freiberg, Sa.**

Offene Stellen.

Gut empfohlenes **Stubenmädchen** zu sofortig. Antritt für Privat-Haushalt gesucht von **B. Conradi.** Seestr. 3, 3.

Sofort gesucht ein nicht zu junges **Stubenmädchen,** welches auch mit Kindern versteht umzugehen. Leipzigerstraße 27, 1.

Feineres Hausmädchen mit bürgerl. Küche vertraut, für 20 M. Lohn pr. 1. März gesucht (Schlesierin bevorzugt). Meldung Ab. 6–8 Fürstenstr. 3, p. rechts.

Eine Aufwartung wird gesucht Stephanienstraße Nr. 62, 3. links.

Stellen-Gesuche.

Landwirth, 25 Jahre, der im intensiv. Betrieb erfahren ist u. schon selbstständig thätig war, **sucht selbstständige Stellung.** Off. unt. **P. 957** in die Exped. d. Bl.

Vertretung erst. leistungsf. Häus. ges. f. Rheinprovinz, Holland u. Belgien. Off. u. **U. 965** Exp. d. Bl.

Kaufmann der Kolonialwaaren- u. Spirit.-Branche, 32 Jahre alt, militärfr. und verheirathet, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen p. 1. April oder später Stellung als **Reisender, Buchhalter od. Verkäufer.** Bin gegenwärtig Geschäftsführer eines größ. Detailgeschäfts. Ansprüche bescheiden. Off. unter **R. 960** in die Exp. d. Bl. erb.

Fräulein sucht zur Führung des Haushalts eines alten Ehepaars oder alten leidenden Herrn Stellung bis 1. März, am liebsten in Dresden. Werthe Angebote erb. u. **K. H.** nach Dresden, Hopfgartenstr. 6, 2, gelangen zu lassen.

Gärtner, verheir., tüchtig im Fache, mit langjähr. Zeugnissen, sucht dauernde Stellung. Off. u. **V. T. 198** Exp. d. Bl.

Schriftliche Nebenarbeit gesucht. Off. erb. u. **V. A. 180** in die Exp. d. Bl.

Tüchtige Oberschweizer, verheir. u. ledig, auch **Unterschweizer** u. starke **Lehrburschen** suchen und finden stets Stellung durch **Henggi, Thurm,** Vorst. d. Stallschweizer-Vereins. — Auch sämmtliche Schweizerartikel und Anzüge lief. billigst D. O.

Junge, flotte **Kellnerinnen** empfiehlt **Bureau „Zum Adler",** Dresden, Frauenstr. 3. Telephon 3609 und 7438.

Einfaches Mädchen, 28 Jahre alt, sucht Stelle als **Wirthschafterin** in einem einfachen Haushalte bei alleinsteh. Herrn hier oder auswärts durch Frau **Franke, Kamenz i. Sa.,** Zwingerstraße 14, 2.

Ein jung. Mann, in Köln a. Rh. noch in Stellung, 24 J. alt, sucht in Dresden od. Umgegend Stellung in Privathaus oder **Vertrauensposten.** 23. Off. erbittet **Hochsattel, Köln a. Rh.,** am Bollwerk 11.

Suche für meine Tochter von 16 Jahren Stellung bei bess. Herrschaft als **Haus- od. Kindermädchen.** Zu erfragen bei Frau **Abt, Großzschachwitz,** Schulstraße Nr. 3, r.

Tischler sucht Stelle als **Zuschneider oder Werkführer.** Suchender hat Gewerbe- u. Fachschule besucht (Zeichnen-Preis erhalten), in größ. Städten und Fabriken gearbeitet u. ist 8 Jahre selbstst. gew. Off. u. **T. B. 145 „Invalidendank" Dresden.**

Ein älteres anst. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stellung als **Wirthschafterin** bei einz. Herrn. Off. erb. u. **Z. D. 220** in die Exped. d. Bl.

Ein bisher im Bankfach thätiger, gewandter, vielseitig erfahrener und gebildeter Kaufmann, Ende 20er, mit allen vorkommenden Arbeiten, einschl. Abschluß, vollständig vertraut, z. Z. **Kassirer** und **Prokurist,** sucht mögl. zum 1. April c. geeignete anderweitige Stellung **in Bankgeschäft oder industr. Etablissement.** Gefäll. Off. unter **Z. 872** Exped. d. Bl. erbeten.

Reisender der **Stroh- und Filzhut-Branche (Blumen u. Federn etc.),** welcher Mitteldeutschland einige Jahre mit bestem Erfolge bereist, wünscht sich zu verändern. Gefäll. Off. unter **P. S. 216** durch **„Invalidendank" Dresden** erbeten.

Energischer, arbeitsfreudiger **Kaufmann sucht selbstst. Leitung einer Filiale oder Betheiligung** an einem Fabrikationsunternehmen. Off. u. **Z. N. 238** Exp. d. Bl.

Für Oberschweizer und Landwirthe empfehle z. 1. April tücht. Oberschweizer mit 4-, 5- u. 7jährigen Zeugn., sowie einzelne Schweizer zu 15–30 Stück Vieh. Unterschweizer und Lehrburschen sind sofort zu haben. **Krause,** Reichenbrand i. Sachs.

Junger Mann, **Schlosser,** auch **Gitterschmied,** der längere Zeit in den größeren Geschäften Münchens thät. war, **sucht sofort Arbeit.** Offerten in die Expedition d. Bl. erbeten unter **W. N. 215.**

Eine ältere anst. gebildete Dame, sehr tüchtig in Küche u. Haush., sucht z. 1. April Stellung bei e. Herrn. Gef. Off. u. **U. V. 523** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Reisender der Stroh- u. Filzhutbranche (Blumen und Federn), welcher Mitteldeutschland einige Jahre mit bestem Erfolge bereist, wünscht sich zu verändern. Off. erbeten unter **P. S. 216** an **„Invalidendank" Dresden.**

Knechte, Stallbursch., Schweiz.-Lehrlinge, Haus-, Küchen- u. Stallmägde besorgt sofort und jederzeit **L. Thale, Leipzig,** Burgstraße 4.

Bureau C. H. Witte, Leipzig, Poststraße 12, empf. sämmtliches Personal der Gastwirthsbranche.

Commis-Stelle-Gesuch. Für einen braven, jung. Mann, welcher zu Ostern in e. Engros-Geschäft auslernt, wird hier oder auswärts Stellung gesucht. **Ansprüche auf's Alleräußerste bescheider.** Off. u. **V. N. 538** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Größte Leute-Auswahl! Empfehle fortw. **nur tücht. Insp., Verw., Vögte etc., 1 Wirthschafterin** 80 Th., **Gesinde, Brenn., Schwz.,** Kutsch., Dien., Mktb., Hausd., Hausd., Bierg., Mams., Kelln., **Stütz., Verkäuf., Jungf.,** Kaufm., Dienst-Gastw.-P. z. A. **Mauckisch,** Marschallstr. 10, p.

Als Stütze der Hausfrau. Ein Mädchen, 17 J. alt, aus achtb. Familie, welch. die Lehrzeit auf größ. Gut beendet, sucht zum 1. April Stellung a. Stütze der Hausfrau auf größ. Gute. Es wird weniger auf hoh. Gehalt gesehen, aber Familienanschl. Bedingung. Off. u. **L. A. 608** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Anst. Mädchen, 18 J., welches schon bei bess. Herrschaft gedient, **sucht Stellung** zum 1. März in Dresden. Selb. wäre geneigt, nach dort zu komm., um sich vorzustellen. W. Off. u. **L. K. 10** postlag. **Döbeln.**

Junge nette **Kellnerin, Kellnerin,** w. Hausarb. übern. f. außerh. empf. Galeriestr. 11, 1.

Tochter achtbarer Eltern sucht zum 1. od. 15. April Stellg. in bess. Hause. N. Sonntag Vorm. bei **Biefold,** Kaitzerstraße 10.

Tüchtiger Kaufmann, energisch und nicht unerfahren, sucht, gestützt auf Pa. Zeugnisse, **Vertrauens-Stellung.** Kaution in beliebiger Höhe. Selbiger ist auch nicht abgeneigt, sich mit ca. 6000 M. thätig zu betheiligen. Gefl. Off. u. **P. D. 203 „Invalidendank" Dresd.**

Lehrerst. sucht sof. Besch. i. Schn. u. Putz auß. d. H. in bess. Fam. Lohn tägl. 1.50 M. Off. u. **F. S.** lagernd Postamt 8 erbeten.

Junges geb. Fräul., im Kochen und Plätten bewandert, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Offerten unter **H. S.** postlag. Bautzen erbeten.

Ein jüngeres besseres Mädchen wünscht sich als **Verkäuferin,** gleichviel welch. Branche, auszub. W. Off. an Fischer, Freibergsdorf b. Freiberg, S., Ziegelg. 75.

Junger Mann sucht Stellung als Kontordiener oder Vertrauensposten. Kaution kann gest. werd. Offerten unter **K. B. 2** postl. Weinböhla.

Geb. Fräul. wünscht in gut. Haus z. 1–2 Kind. als Bonne unterzuk. Selb. erth. Anf.-Unterr. in Klavier u. Schule. Gefl. Off. u. **M. H. 12** postl. Olmütz, Mähren.

Ein Commis sucht sofort als **Volontär** gegen Kost und Logis in der Kolonialwaarenbranche Stellung. Off. erb. unter **X. Y. 100** postlagernd **Neustadt i. S.**

Als Hausmädchen sucht anst. älteres Mädchen von auswärts, gestützt auf gute Zeugn., Stellung bei einzelner Dame od. Herrschaft in Dresden. Näheres unter **H. M. 321** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Löbau i. S.**

Ein Knabe von 14 Jahren, aus achtbarer Familie, mit sicherer Handschrift u. guten Schulzeugn., ist gesonnen, **Schreiber** zu werden. Werthe Off. erb. u. **Z. P. 240** Exp. d. Bl.

Oberschweizer, verh., gut empf., **sucht** z. 1. März od. April dauernde Stell. Gefl. Offerten unter **A. G. 300** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Altenburg (S.-A.).**

Suche für meine Tochter, w. zu Ostern die Schule verläßt, zum 15. April ein **Unterkommen** in guter Familie, wo sie alle häusl. Arbeiten unt. Leitung der Hausfrau verrichten kann u. ihr Gelegenh. geb. ist, sich gute Umgangsformen anzueignen. Buchbindermeister **Berger, Großröhrsdorf.**

Geldverkehr.

Großer Posten Kapital ist geg. 1. Hypotheken, aber nur auf hiesige Grundstücke, unt. günstigen Bedingungen auszuleihen u. werden ausführliche Off. u. Z. H. 233 Exp. d. Bl. erbeten.

18,000 Mark 2. Hyp. hinter 27,000 Mk. suche auf mein Grundstück, es würden zuerst auch 5000 Mk. genügen. W. Off. u. **N. Z. 979** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Nach auswärts 15,000 Mk. gesucht auf rentabl. u. wenig bel. Gasthaus-Grundstück. Off. unter **Z. J. 234** i. d. Exp. d. Bl.

80,000 Mk. werden zur 1. Stelle, ausgehend mit 27fach. Grundst.-Reinertrag — auf ein Rittergut im Reg.-Bez. Liegnitz gesucht. Off. erbet. unt. **J. 909** in die Exp. d. Bl.

30,000 Mark als 1. Hypothek auf ein Grundst., Vorort Dresdens belegen, werden per bald od. 1. April d. J. gesucht. Brandk. 44,000 M. Offert. unt. **W. L. 213** Exped. d. Bl. erb.

9000 bis 10,000 Mark werden auf größ. Landgut gegen 2. Hyp. sofort zu leihen gesucht. Off. u. **O. 1010** Exp. d. Bl.

300 M. Damnum für Cession einer Hypothek von 2000 M. auf großes Wohnhaus. Off. u. **C. 300** postl. **Langenberg** bei Riesa.

Großartiges Angebot für kapitalkräftigen Kaufmann. Ich beabsichtige ein altrenomm. gr. Fabrikgeschäft in Dresden käuflich zu übernehmen und suche dazu einen tüchtigen Geschäftsmann mit mindestens 60,000 M. Kapital als Theilhaber. Die Branche ist hochfein. Der Umsatz vergrößert sich fortwährend. Ich selbst bin strebs. Kaufmann, Anfangs 40er Jahre, habe das In- und Ausland jahrelang bereist u. mir 40,000 M. durch Sparsamkeit erworben. **Der letztjährige effektive Reingewinn belief sich nach reichlicher Abschreib. auf über 30,000 M.** Jede Vermittelung abgelehnt. Ernstgem. Off. u. **A. M. 200** in die Exped. d. Bl.

Theilhaber mit 75–100,000 M. Einlage zur Aufschließung und Dismembrat. einer Ziegelei in günstiger Lage des Bauplanes Dresdens sofort gesucht. Gefl. Off. u. **W. V. 223** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Unsere **Sparkasse** verzinst **Spareinlagen** z. Z. mit 3½ %, bei 1 monatl. Kündig. mit 4 %, " 3 " do. " 4¼ %, " 6 " do. " 4½ % für's Jahr. **Sächs. Spar- u. Credit-Bank zu Dresden,** Wilsdrufferstraße 40, 1. Etage.

10,000 Mk. vorzügliche Hypothek zu 5 % Verzinsung gesucht. Werthe Offerten niederzulegen unter **U. D. 160** Exp. d. Bl.

30,000 M. hochfeine **Hyp.,** Dresden nahe **Altmarkt,** Hauptgeschäftsstraße, mit etwas **Verlust** gelegentl. zu **cediren gesucht.** Off. **U. A. 504** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden** erbeten.

25,000 Mk. werden für hochfeine 1. Hyp. auf e. Hausgrundstück in e. Residenzstadt **gesucht.** Angeb. u. **A. 020** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Vorzüglich unterrichtet für **Anlage u. Spekulat.** sind **Neumann's Börsen-Nachrichten. Berlin SW.,** Charlottenstr. 84. Probenummer kostenfrei.

13,840 M. Hypothek auf neugebautes Restaurations-Grundst., mit 20,000 Mark ausgehend (stehe noch mit 6500 M. dahinter), per 1. April kündbar, **sofort zu cediren.** Zahle 800 M. Gewinn. Gefäll. Off. unter **V. R. 196** in die Exped. d. Bl. erbeten.

15,000 Mark 4¼ % 1. Hyp. innerhalb ⅔ der Brandk. auf neuem **Haus** b. Dresden zu **cediren gesucht.** Off. u. **T. Z. 503 Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Auf 2. Hypothek hinter Kreditbankgeld werden auf einen großen Landgasthof mit Gut **15,000 M.** sofort gesucht. Agenten verbeten. Off. erb. u. **M. 1005** in die Exp. d. Bl.

Aus Privathand sofort **6000 Mk.** auf ½ Jahr gesucht. 6 % Zinsen u. Kursverlust getragen. Gefl. Off. u. **Z. K. 235** in die Exp. d. Bl. erbeten. Agenten zwecklos.

6–7000 M. auf ein Jahr aus Privathänden unt. Diskret. gesucht. Zinsen 6 % u. Kursverlust wird getragen. W. Off. u. **P. F. 205 „Invalidendank" Dresden.** Agenten verbeten.

50 M. Damnum und 6 % Zins. Aus bietr. Privath. f. sich., unkündb. Beamter auf 3 Mon. sofort **400 Mark** gegen Wechsel. Off. u. **P. L. 210 „Invalidendank" Dresden.**

130,000 bis 150,000 Mark als 1. Hypothek auf sehr werthvolles Fabrikgrundstück aus Privathand gesucht. Off. u. **M. S. 953 „Invalidendank" Dresd.**

II. Hypothek i. H. v. 60–65,000 Mark gesucht, wenn Grundstück im Innern Dresdens angenommen wird. Zahle 20–30,000 Mark baar heraus. Näh. u. **U. P. 518** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

6000 Mk. auf sichere Hypothek, sofort auszuleihen, wenn Coursverl. getragen wird. Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.

Betriebskapital. Acceptaustausch vermittelt solventen Firmen coulant u. diskret ein Kaufmann mit vorzügl. Verbind. Ba.-Ref. zur Verfüg. Offerten unter **G. J. 2557** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Leipzigerstraße 103.

Kapital-Betheiligung bis zu 60 Tausend Mark wird von älterem Fabrikanten an einem **soliden Unternehmen** gesucht. Briefe an **J. G.** postlag. **Friedland,** Bez. Breslau.

15,000 M. zu 5 % hinter 30,000 M. oder **30,000** M. hinter 15,000 M. gesucht. Brandkasse 65,100 M. Näheres Bönischplatz 16, 1. links.

2–3000 M. zur Vergröß. seiner Gärtnerei f. j., strebs. Mann b. guter Sicherh. zu leihen als Hyp. Ag. verbeten. Gefl. Off. unter **O. G. 984 „Invalidendank" Dresden.**

18,700 bis 32,000 Mark werden auf ein größ. Landgut b. Bautzen sofort oder 1. März zu cediren gesucht. Alles Näh. d. **August Lehmann, Bischofswerda,** Bismarckstr. 16.

10,000 Mark auf gute 2. Hypoth. auszuleihen. Off. u. **Z. S. 243** Exp. d. Bl.

30–40,000 Mark sind als 1. mündelsich. Hypothek sofort aus Privathand auszuleih., wenn etwas Kursverlust getragen wird; aber nur in Dresdner Bez. Off. u. **A. H. 256** Exp. d. Bl.

Mieth-Gesuche.

Einf. möbl. Zimmer z. Alleinbew. b. ruhig., saub., anst. Leuten v. geb., höchst solid. Herrn sof. gesucht. Off. m. Preisang. incl. Kaff. unt. **3058** postlag. Neumarkt.

In Klotzsche wird eine leere Scheune oder ein anderer großer Raum zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe u. **C. S. 300** Fil.-Exp. d. Bl. **Kaul,** Pillnitzerstraße erbeten.

Zur Errichtung einer **Holz-Niederlage** wird **passender Platz** mit Schuppen u. Stallg. in Nähe der Güterbahnhöfe zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. erb. u. **U. Z. 500** Fil.-Exped. d. Bl., Pillnitzerstr.

Mieth-Angebote.

Schöne Wohnungen, Sonnenseite, von 290–440 Mk. zu vermiethen, auch helle Werkstelle zu vermiethen Helgolandstraße 11, part. links.

Passend für Kohlenhändler! Geeign. Räume nebst Parterre-Wohnung in großem Grundstück Blasewitzerstr. preisw. sofort od. später zu vermiethen. Die Lage ist vortheilhaft, da in weiter Umgebung ein gleiches Geschäft nicht vorhanden. Große Lagerräume u. Stall vorh. Off. u. **D. J. 43** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

2 frdl. M.-Schlafst. sof. zu verm. Terrassengasse 24, 3. Reckziegel.

Wohnungen, Plauen-Dresden, Rathhausplatz, schön sonnig, gut ausgestattet, Wasserklosets, per 1. April im Preis von 600–850 Mark zu **vermiethen.** Näh. das. 1. Et.

Wohnung, Parterre, in Doppelvilla, modern eingerichtet (Wasserklosets, Gas etc.) für kl. Familie oder einz. Leute. Preis 550 Mk. Großenhainerstraße 122. Näheres 1. Etage.

In bester Lage Löbaus, Altmarkt Nr. 9, ist ein geräum. **Laden** mit großer, 2fenstriger Ladenstube, zu jedem Geschäft passend, mit oder ohne Niederlagsräume, per 1. April d. J. **zu vermiethen.** Näheres **Löbau i. Sa., Altmarkt Nr. 9, 1. Etage.**

Für Fleischer passend ist ein **schöner Laden** mit **Wohnung** am 1. April zu vermiethen Chemnitzerstraße 37. Näheres daselbst bei Kaufmann **Becher** oder beim Besitzer.

Plauen-Dresden schöne helle 1. Etage, 3 heizb. Zimmer, 2 Schlafz., Küche, Vorsaal, Bodenk., Keller, Benutz. d. Waschh., d. Bleiche u. d. Trockenplatzes, a. d. Trockenbodens, an ruh. Leute per Ostern f. 550 Mk. zu vermiethen. Off. u. **F. A. N. 16** Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnungen (3 Zimmer, Küche, Kammer, Wasserleitung) in **Niedersedlitz,** 3 Minuten vom Bahnhof, sind **per Ostern 1901 zu vermiethen.** Näheres: Bureau Baumeister **Beeger, Niedersedlitz.**

Fleischerei. In Vorort Striesen ist vom 1. April eine Fleischerei in guter Geschäftsl. zu verm. Näh. das. Schandauerstr. 61. Zentsch.

Zu vermiethen sind die großen Parterreräumlichkeiten eines Eckhauses am Markt einer kleinen Stadt, passend für jedes Geschäft, sehr für eine Konditorei, da bloß eine am Platze und der Besitzer alt ist. Verkauf des Hauses nicht ausgeschlossen. Off. unter **C. 511** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Ein Laden mit Wohnung, verkehrsreicher Ort (Bez. Dresden), direkt an Bahn und Post geleg., **zu jedem Geschäft passend, beste Lage** des Ortes, **preiswerth zu verpachten.** Offerten unter **D. N. 113** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Holbeinstr. 87, Sonnenseite, halbe 2. Et., best. aus 4 heizb. Zimmern, Küche, Speisegew., gr. Korridor, per 1. April für 670 Mk. zu verm. Näheres part. links.

In Dippoldiswalde ist ein **grosser schöner Laden** mit Wohnung in **allerbester Lage der Stadt** (am Markt) zu vermiethen. Off. unt. **W. S. 220** Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung am Bahnhof Potschappel, bestehend aus großer Stube, 2 Kammern, Küche und Vorsaal, ist an ruhige Leute sofort oder 1. April zu vermiethen. Miethpreis 280 Mk., sowie ein kleiner **Eckladen** in günstiger Lage. Näh. daselbst Bahnhofstr. 12.

Eine schöne Stube ist an einen anst. Herrn oder Dame mit Möbeln zu verm. u. 1. März zu bez. Rampischestr. 2, 4.

Ein Laden, vorzüglich für **Damen-Konfektion, Wollwaaren und Posamenten, Drogen, feinere Friseure, feine Möbelhalle,** da solche noch nicht am Platze sind, in vornehmster Geschäftslage in **Pirna billig zu vermiethen.** Als Filiale von größeren Geschäften nicht genug zu empfehlen. **E. Appelt, Pirna, Kirchplatz Nr. 2.**

Pensionen.

Töchterpensionat von **Helene Hanschild,** gegr. 1884, **Dresden-A., Lindenaustraße 39, II. r.** Ostern finden noch 1 Mädchen liebev. Aufn. Wirthschaftl. und wissenschaftl. Ausbildung. Erlernen f. Handarb., Aneignen gesell. Formen. — Beste Refer. Garten am Haus.

Damen finden diskr. liebev. Aufn. Bad in der Wohn. Off. u. **O. Q. 34** Exp. d. Bl.

Damen best. St. f. Rath u. liebev. Aufnahme b. Frau **Beukert,** Hebamme. Pillnitzerstr. 20, 2.

Eine Dame in diskr. Verhältn. findet freundl. liebevolles Heim bei Beamtenswittwe sofort oder später. Badezimmer in der Wohnung. Gefl. Offerten erbeten unter **C. 923** Ann.-Exped., Sachsen-Allee 10.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Wegen anderer Geschäfts-Uebernahme bin ich gezwungen, mein altbekanntes, gutgehendes **Restaurant mit Grundstück** zu verkaufen. Preis des Grundstücks incl. Invent. f. Restaurant u. Garten fest 110,000 M., Anz. nicht unter 12,000 M. Näheres **Dresden,** Eisenbergerstr. 1, 1. l. Agenten verbeten.

Gasthofs-Versteigerung.

Der Gasthof zu **Kindisch** bei Elstra i. Sa., Br.-Kat. Nr. 6 b, mit angebaut. Schmiedewerkstatt, sämmtl. Schmiedehandwerkzeug u. allen zur Schankwirthschaft gehörigen Tischen, Stühlen, Lampen, sämmtl. Schankutensilien rc. soll **Montag, 11. Februar 1901, von Nachm. 1—4 Uhr** in der Gaststube daselbst im Ganzen unter den vor der Auktion bekanntzumachenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen können auch jetzt schon im Gasthof daselbst eingesehen werden.

Kindisch, 27. Jan. 1901. **Die Erben.**

Hotel, nur gutes Geschäft, zu kaufen gesucht. Anzahlung 15—50,000 Mark. Off. erb. u. **D. J. 361** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Cementwaaren-Fabrik-Verkauf. In bester Lage eines lebhaften Ortes u. ca. 1 Bahnstunde von Dresden entf. ist die im flottest. Betriebe bef. und gut rentirende Cementwaaren-Fabrik m. Grundstück und ca. 3 Scheffl. gr. Garten preiswerth für 45,000 M. zu verk. Näheres ertheilt kostenfrei **Friedrich Riebe,** Moszinskystraße 1.

Schönes Eckhaus-Grundstück, in schönster Vorortlage Dresdens, mit Speisewirthschaft, Konzession sicher, voll vermieth., ger. Hypoth., ist bei 6—10,000 M. Anzahl. zu verkaufen, ev. geg. Tausch. 5½% Verzinsung bei billiger Miethe. Günstigste Gelegenheit f. Restaurateure. Gefl. Offert. unt. **Z. B. 227** Exped. d. Bl.

Dampfziegelei mit Ringofen zu kaufen gesucht in guter Gegend bei ca. 10,000 M. Anzahl. Offerten mit genauer Beschreibung erb. u. **O. S. 994** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Kleines Rittergut mit 70 Acker ganz ebener, bester Felder, sep. Herrenhaus, eigener Jagd verk. ich für 116,000 Mk. Ertheile nur Selbst- u. Baarkäuf. mit 40,000 Mk. Anzahl. Näh. b. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden u. U. F. 509.**

Ich suche als Selbstkäufer bei ca. 60,000 M., ev. auch mehr, im Königreich Sachsen ein Gut mit ertragreichem Boden zu kaufen. Nur ausführliche Angebote mit Ortsangabe usw. werden berücksichtigt und erbitte Angebote unt. Chiffre **R. 4607** an die Expedition dieses Blattes. Verschwiegenheit sichere zu.

Verkaufe mein schönes **Grundstück** mit Produktengeschäft u. 1000 qm groß. Garten. Preis 20,000 M., Anz. 2—3000 M. Extra Miethe 300 M. Näh. b. **Rich. Klügel,** Weinböhla, Louisenstraße 5.

Erweiterungsfähig. **Zu verkaufen: Nordsee-Bad** m. Kurhaus u. eigenem Badestrand, hübscher alter Park m. mehreren Logierhäusern. Nur Selbstkäufer m. 50,000 bis 100,000 Mk. erfahr. Näh. u. **„Quisisana"** a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** Rentabel.

Ziegelei-Verkauf. Ich beabsichtige meine Handstrichziegelei mit 9 Acker Land, vorzügliches Lehm- und Thonlager, nahe der Stadt und Bahn gelegen, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkauf. Zieglern, welche sich selbstständig machen wollen, ist hier sichere Existenz geboten. Näheres bei der Besitzerin **E. verw. Schade, Wetteritz** (Post Mutzschen).

Vertausche meinen gutgehenden **Gasthof,** 800 Hektoliter Umsatz, mit einem kl. Zinshause, wenn ich noch 15,000 Mark in Baar erhalte. Werthe Angeb. erb. u. **D. S. 117 Rudolf Mosse, Dresden.**

Gutsverkauf. Schönes mittleres Gut, Nähe Dresdens, sofort zu verkaufen. Anz. 15,000 Mk. Gef. Off. unt. **O. B. 981 „Invalidendank" Dresden.**

Hochherrschaftliche Besitzung, **Vorort Dresdens, an der Elbe gelegen, Herstellungswerth ca. 1½ Million, mit allem Komfort, gr., parkart. Garten (ca. 15,000 □m), prachtvolle Aussicht etc., ist verkäuflich für 725,000 Mark. Grundstück (ausser Baar) wird angenommen. Näheres an ernstliche Käufer durch meinen Beauftragten** **E. G. H. Rengert, Dresden, Reichsstr. 14.**

Renomm. Hotel **Realrecht, Provinzialstadt, Nähe Dresdens, sehr gut gehend, günst. f. 60,000 M. zu verkaufen. Alles Näh. durch** **Bureau „Zum Adler" Dresden, Frauenstraße 3, I.**

Landgut bei **Meißen,** mit 54 Acker Areal, 1571 Steuereinh. und 37,880 M. Brandk., ist bei 40,000 M. Anz. sof. preiswerth zu verkaufen durch **de Coster, Dresden-A.,** Annenstr. 14, I. (Engel-Apotheke).

Kl. Villa grundsolid geb., f. 2 Fam. einger., in gesunder, ruhig. Lage, f. 17,000 Mk. zu verkaufen, sof. beziehbar, Hypoth. geregelt. Anzahl. nach Uebereink. Näheres b. Besitzer **Bernh. Riedel, Coswig,** i. S.

Wer sein Haus oder Geschäft reell verkaufen will, wende sich an **Klein & Co., Schloßstr. 8, I.**

Sichere Existenz. Ein kl. hübsches **Eckgrundstück** in Vorort, mit Gärtchen u. gangbarem Produktengeschäft, auch Aussicht auf Konzession, ist, wie es steht u. liegt, bei 5—6000 Mk. Anz. zu verk. N. **Arnoldstraße 9. 2. Eilitz.**

Für Bauunternehmer und Spekulanten. Verkaufe meine an d. Dresdner Straße in Flur Döhlen gelegene Eckbaustelle unter günstigsten Bedingungen. Beste Geschäftslage. Gefl. Off. u. **B. C. 103** postlagernd **Potschappel** erbeten.

Rest.-Grundstücke

54,000 Mk.		Anz. 6,000 Mk.
78,000 "		" 12,000 "
112,000 "		" 15,000 "
120,000 "		" 15,000 "
112,000 "	m. Saal	" 18,000 "

auswärtige bill.; Umsatz 360 bis 600 Hektol., billig zu verkaufen. **H. Limbach,** Scheffelstr. 8, 3.

Wegen Versetzung verkaufe mein **kl. Landhaus** mit Seitengebäude und schönem Garten. Preis 7500 M., Anzahl. nach Uebereinkommen. Näh. b. **Rich. Klügel, Weinböhla,** Louisenstraße 5.

Kleines Wohnhaus mit Laden in kleiner Stadt oder Industriedorf bei 1500 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **V. K. 535** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Zu verkaufen eine der Neuzeit entsp. eingericht. **Villa** im Ober-Erzgeb. (auch als Luftkurort o. Sanatorium passend). Näheres Bönischplatz 16, 1, l.

Baustellen in Niedersedlitz zu verk.; gebe dieselben auch ohne Anzahl. weg. Näheres Strehlen, Königsteinerstraße 1 (bei der Picardie).

Tausche für auswärts auf einen Gasthof, wenn mein in Dresden geleg. Restaurations-Grundstück mit angenommen wird. Offerten unter **W. P. 217** Exped. d. Bl.

Herrschaftl. Wohnhaus mit Garten in **Weimar,** früher Preuß. Gesandtschaft, in d. Nähe des Bahnhofs an 3 Straßen sehr schön gelegen, auch für Hotel, Pension rc. vorzüglich geeignet, zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **B. 3** erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Weimar.**

Rittergut im Königreich Sachsen, sehr schön u. bequem an Chaussee, nahe Stadt mit Courierzugstation gelegen, ist incl. großen Inventars bei 165,000 Mark Anzahl. **selten billig zu verkaufen. Areal 350 Acker** sehr gute Felder u. Wiesen, auch etwas Wald und Teiche. **Herrschaftl. Wohnhaus** mit **Park** und sehr gute, massive Gebäude mit gewölbten Ställen; im Kuhstall Selbsttränke. Brandkasse über 160,000 Mark. Vielseitige ergiebige Jagd und Fischerei in Teichen u. kl. Flüßchen. Zahlungsfähige ernstl. Selbstkäuf. ladet zur Besichtigung ein der Beauftragte **de Coster, Dresden-A., Annenstraße Nr. 14, I.**

Gastwirthe! Verk. sof. mein selten günstig. **Zinshaus** mit erstklassig., sehr flottgehendem **Restaurant,** in erster Lage Dresdens. Preis mit hochf. kompletem Inventar 230,000 M., Anz. 25,000 M., Miethe ohne Restaur. 9000 M. Hypoth. nur 2 Posten 10 J. fest zu 4%. Näh. Sachsenplatz 1, Eing. Marschallstraße, Görner's Cigarrenhaus.

Kaufe Baustellen, wenn meine Villa Nähe Dresdens incl. 12 möbl. Zimmer f. 30,000 M. eingetauscht u. 2—3000 M. baar herausgez. werden. Mein Guthaben beträgt 12,000 M. Hypotheken geregelt. **Angebote unter Z. C. 228** in die Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkauf. In **aufstrebender Provinzialstadt** ist ein zur Errichtung eines besseren Hotels vorzüglich geeignetes Eckgrundstück in sehr guter, freqn. Lage (Gr. 2400 qm) gleichzeitig m. d. bereits ertheilten **Hotelconcession** billig zu verk. Off. u. **Z. L. 236** Exped. d. Bl.

Grundstück, am liebsten am Wasser, welches sich zu Fabrik eignet, ges. Off. u. **D. O. 1445** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Rittergut in nächster Nähe Dresdens, 100 bis 150 Acker Land, bei 50,000 bis 80,000 Mk. Anzahlung **zu kaufen** gesucht. Bedingung: warme Lage, hochherrschaftliches Wohnhaus, wenn möglich gute Milchwirthschaft u. etwas Wald. Off. unt. **N. H. 965** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Verpachte sofort mein **Restaurant,** Ecke, 4 Gastzimmer, Garten, volle Konzession. Jährl. Miethe nur 900 M. 3 Jahre Kontrakt. Z. Uebernahme genügen 3000 M. Näh. Schulgutstraße 12, Restaurant.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf! In einer Stadt mit lebhaften See- und Landkommunikationen im Auslande wird eine im Betriebe befindliche **Blechwaaren-Fabrik,** Spezialität: Laternen, Lackir- u. Spielwaaren, unter günstigen Bedingungen, inkl. aller fertigen Waaren, Maschinen, Schnitte, Stanzen, Werkzeuge, sowie Rohmaterialien, preiswerth verkauft. Käufer, am liebsten Fachmann, ist event. Gelegenheit geboten, Brenner- und Lampenfabrikation mit bestem Erfolge zu errichten. Off. u. **B. 12** an die Exp. der „Illustrirte Zeitung für Blechindustrie", **Leipzig,** Inselstr. 6.

Fein. Delikatessen- und Wurstwaaren-Geschäft, ohne direkte Konkurrenz, in allerfeinstem Villenort bei Dresden, hochelegant eingerichtet, bisher Filiale einer renomm. Dresdner Firma, welche es nur aufgiebt, weil sie mit dem Personal trübe Erfahrungen gemacht hat. Kaufpreis für sehr elegantes Inventar 1500 M., Waare ganz n. Belieben. Firma liefert ev. unter coulantest. Bedingungen weiter. Gef. Off. u. **Z. M. 237** Exp. d. Bl. erb.

Schön eingerichtetes **Chokoladen-, Cacao- und Kaffee-Geschäft** ganz bes. Umst. h. sof. zu verk. Off. u. **W. T. 221** Exp. d. Bl.

Weil ich das Gut meines Vaters übernehmen will, verk. sof. meine flottgehende **Speise-Wirthschaft** mit Schlachteinrichtung u. kompl. Inventar für 2300 M. Miethe m. Wohnung 800 M. Näh. Sachsenplatz 1, Eing. Marschallstraße. **Görnert, Cigarrenhaus.**

Restaurant (Ecke), gut. Geschäft, in sehr schön. Lage, mit od. ohne Grundst. zu verk. **Stephan,** Wettinerstr. 24, 3.

Mein seit 20 Jahren bestehendes Möbel-Geschäft nebst Magazin verkaufe ich wegen Kränklichkeit mit allem Zubehör billig. Ich lasse auch einen Theil Kapital stehen. Gefl. Off. u. **Z. R. 242** Exp. d. Bl. erbeten.

Verkaufe mein kl. aber gutes **Restaurant,** Mitte Altst., Preis 6000 Mk., besond. Verh. halber. Dresd.-N., Arnoldstr. 9, 2. **Eilitz.**

Bäckerei, Centr. Altst., tägl. 60—65 Preßen Weiß-, 1 Mal Brot, viel Kuchen, Ank. halb an zahlungsf. Käufer für 3500 Mk. zu verkaufen. **H. Limbach,** Scheffelstr. 8, 3.

Milch- u. Butter-Geschäft, tägl. Milchumsatz 270—300 Ltr., Butter monatl. 6—8 Ctr., wegen **Familienverhältn.** zu verk. f. netto 3600 M. 600 M. Kaution a. d. Milch. Off. u. **200 J. M.** lagernd Postamt Bischofsweg.

Altes Restaurant der inneren Stadt f. 10,000 Mk. **sof.** zu verk., ev. auch d. Grundst. Off. u. **Z. A. 220** Exp. d. Bl.

Verkaufe mein kleines, aber gutes, flottes Restaurant, Preis 6500 M. Altst. Etwas Brauereihilfe. Birus, gr. Plauenschestr. 1.

Produkten-Geschäft, auch mit Schlachteinr., f. Jedermann pass., preiswerth zu verk. **H. Limbach,** Scheffelstr. 8, 3.

Gut situirter **Käufer** sucht eine leicht führbare kl. Fabrik zu kaufen. Off. u. **U. L. 125** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Restaurant 1. Ranges, Altstadt, Umsatz an bess. Bieren jährl. 2200 hl, Gesammt-Umsatz 134—140,000 Mk. **Birus,** Gr. Plauenschestr. 1. 1.

Restaurants, Alt- u. Neust., v. 4500—8000 M. zu verk. H. Limbach, Scheffelstr. 8, 3.

Ein gutgehendes, schon lange in einer Hand befindliches **Grünwaaren- und Produkten-Geschäft** ist krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Offerten erbeten postlagernd **Schandau** unter **M. P. 148.**

Fabrik-Verkauf. **Die bisher in Dresden unter der Bezeichnung „Syra" betriebene Cigarettenfabrik soll mit allen Aktiven und Passiven zu günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Zur Auskunftsertheilung wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.** **Rechtsanwalt Dr. Knoll, Waisenhausstr. 30, 2.**

Chokol.-Geschäft mit Wohnung für 600 M. wegzugsh. verkäuflich Dürerstraße 91.

Für Wein-Handlungen! Spottbillig zu verkaufen! **Im Rheingau geleg. Weingut,** bestehend aus größ. Kellereien mit reichem Inventar und **jg. 5jähr., in höchster Kultur steh. Rebbergen nebst vorhandenem Weinlager, Crescenz der letzten 4 Jahre.** Verkäufer ist Selbst-Produzent. — Die Weine sind naturrein, wie sie der Weinstock giebt, und **bekannte erstklassige Marken.** Weinhandlungen, welche Gewicht darauf legen, als Selbst-Produzenten aufzutreten und am Rhein Filiale und Lager zu unterhalten, bietet sich hier eine **äußerst günstige Kauf-Gelegenheit.** Off. unter **F. C. 214 Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt** a. M.

Restaurantverkauf. Mein in best. Geschäftslage in nächst. Nähe d. Bhf. gel. Hausgrundstück mit Laden, Restaur. u. Destill. (volle Konz.) verkaufe ich veränderungsh. sof. zum Preise v. 70,000 M. bei 10,000 M. Anz., außerdem noch ein neuerbautes Zinshaus in zukunftsr. Straße f. 23,000 M. b. 5000 M. Anzahlg. Offerten unter **K. K.** erb. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiberg i. S.**

Restaurant. Verkaufe mein gutgehendes Restaurant mit Grundstück in sehr guter Lage Vorstadt Dresd., Haltest. d. elektr. Bahn, veränderungshalber sofort bei 15,000 Mk. Anzahl. Agent. verb. Off. unt. **T. Z. 156** Exp. d. Bl. erb.

Nur Krankh. u. Alter bestimmen mich, m. in best. Geschäftslage Leipzigs (Eckhaus) gut bürgerlich. **Restaurant mit Destillation** preisw. zu verkauf. Alle Wochen Schlachten, gr. Bier- u. Küchenums. w. nachgew., nicht unt. 50 Lagerb. Selbstk. erf. Näh. durch W. Pappe, Leipzig, Fleischerpl. 1b, 1.

Pacht-Restaurant zu kaufen gesucht, wenn es vorläufig auf Rechnung gegeben wird. Kaution wird gestellt. Gefällige Offert. unt. **O. A. 980** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Streng reell! Junger Mann in best. Jahren mit 25,000 Mk. Vermögen sucht auf diesem Wege die Bekanntsch. eines Fräuleins od. jung. Wittwe im Alter von 22—28 J., Gutsbesitzerstöchter nicht ausgeschloss., etwas Vermögen erwünscht. Angabe der näh. Verhältn. u. Phot. bis 10. Februar unt. **Z. V. 246** Exp. d. Bl. Anonym zwecklos.

Led. Mann, Anf. 40er Jahre, Professionist u. Landwirth, mit Vermögen von 15,000 Mk., sucht die Bekanntsch. einer wirthschaftlichen **Lebensgefährtin** mit Vermögen. Wittwe od. Fräul. passenden Alters ohne Anhang, die diesem Gesuche Vertrauen schenken, wollen w. Off. unt. **Z. O. 239** Exp. d. Bl. niederleg.

Neue u. gebrauchte **Pianinos Flügel, Harmoniums** nur erster Firmen, ca. 125 Instrumente zur Auswahl.

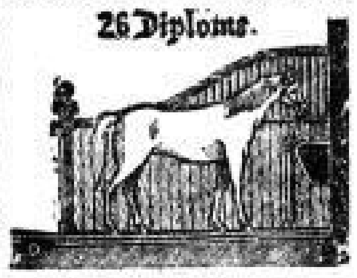
Kauf - Miethe - Tausch, **Theilzahlung,** Reparatur, Stimmung. Preisliste gratis.

Pianohaus Stolzenberg DRESDEN Johann Georgen Allee 13 Lieferant für Conservatorien, Musikschulen, Seminare etc.

Gute gebrauchte Pianinos verkauft billigst **H. Wolffram, Victoriahaus.**

Oscar Räppel & Co. Metallguss jeder Art roh & bearbeitet dicht, sauber, preiswerth Dresden-N. Sebnitzer Str. 53

Gebr. Eberstein, Dresden-A., Altmarkt Nr. 7 26 Diplome.



Stall-Einrichtungen.

Erfolg ärztlich nachweisb. Asthma- Bronchiol - Cigaretten *) ges. gesch. Nr. 43751, versendet in Kart. zu 100 St. à 5, 7½, 10 u. 15 M. gegen Nachnahme oder vorher. Einsendg. d. Betrages die **Bronchiol-Gesellschaft** m. b. H. Tel. A. 1. 5717. **Berlin NW., Mittelstr. 23.**

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Flügel, älteres, gut erhaltenes Instrument von der Firma Rohler, f. 180 M. zu verkaufen. Obergraben 10, 2. Et., rechts. Zu besichtigen Nachmittag zwischen 2 u. 7 Uhr.

Reste, 130 breit, Tuch u. Kammgarn, schwarz und farbig, verwendbar zu eleganten Damenröcken u. Kragen, sehr preiswerth. Reste zu besseren Herren- u. Knaben-Anzügen, einzelnen Hosen 1, 2, 3 u. 4½ Mk., kleine Reste 50, 75 und 100 Pfg. **Tuchlager Pillnitzerstr. 25, I.**

Woll-Filz, 2, 2½, 3 und 3½ Mk.

Haar-Filz, 5, 6, 7 und 8 Mk.

Extra-qualität 4 u. 4½ Mk.

Feder-leicht 7 u. 9 Mk.

Magazin
Zum Pfau,
Frauenstr. 2.

Londoner Hüte.
Lincoln Bennett . . . . . London.
Victor Jay . . . . . London.
Christy & Co. . . . . London.

Italienische Hüte.
J. Borsalino . . . . . Alessandria.
Heinzea & Co. . . . . Chiasa.
Biseeti & Co. . . . . Intra.

Wiener Hüte.
W. Pless, Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Guter deutscher Haarhut 5, 6, 7 Mk.

Geschäfts-Uebersicht

der

Spar- und Vorschuß-Bank in Dresden

auf den Monat Januar 1901.

Eingang.	Mark	Pf.	Ausgang.	Mark	Pf.
Kassenbestand alt. Dezbr. 1900	91.805	12	Vorschüsse . . .	2.318.047	18
Vorschüsse . . .	2.217.872	72	Spar-Einlagen .	600.048	80
Conto-Corrente . .	648.275	75	Conto-Corrente .	648.275	75
Spar-Einlagen . .	796.627	28	Debitoren, diverse .	70.737	59
Spar-Einlagebücher	44	10	Kassenbestand alt. Januar 1901	219.184	94
Creditoren, diverse	101.559	29			
	3.856.294	26		3.856.294	26

Dresden, am 1. Februar 1901.

Spar- und Vorschuß-Bank in Dresden.

L. Brückner. **R. Werner.**

Musikwerke
Saiten- u. Instrumenten-Magazin
Osc. Victor,
Wallstrasse 21.
Nur mit K. S. Staats-Medaille prämiirte
Polyphons, Symphonions,
sowie **Kalliope, Automaten, Musikschränke etc.**
Grammophone, Phonographen und alle anderen Musikinstrumente.
Reparaturen prompt. Preisangabe.
In sämmtlichen Schaufenstern volle Preisnotiz.

Voigt's
Möbelfabrik u. Magazin
Neumarkt Nr. 13.
Eingang neben Bayr. Krone.

Ein Transport vorzüglichster und hochelegantester
Luxus- und Gebrauchs-Pferde
trifft **Montag den 4. Februar** in **Nossen** ein, wo selbige zu billigsten Preisen zum Verkauf stehen.
W. Heinze, Nossen.

Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit Küchenmöbel
Gebr. Eberstein
Altmarkt

Otto Neitsch, Halle (Saale.)

Fabrik für

Transporteinrichtungen für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Dreissigjährige Spezialitäten:

Feldbahnen, Grubenbahnen, Fabrikbahnen, | **Hängebahnen, Elevatoren, Transporteure,** | **Luftseilbahnen, Gleisseilbahnen Kettenbahnen,** | **Bremsberge, Aufzüge, Fahrstühle.**

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1897.

Neue bahnbrechende Erfindungen, bisherigen Konstruktionen überlegen.

Enorme Ersparniss an Betriebskosten.

„LUCAS-LICHT"

Gasglühlicht-Intensivlampe.

In allen **Geschäftslokalitäten, Fabrikräumen, Restaurants, Sälen, Korridoren, Bahnhöfen etc.,** wo es sich darum handelt, **grosse Lichtfülle** zu erzeugen ohne Anschaffung kostspieliger Neuanlagen und Apparate, wird das „Lucas-Licht" vor jeder anderen Beleuchtungsart bevorzugt werden müssen.

„Lucas-Licht" hat eine Leuchtkraft von ca. 500—600 Kerzen,
ungefähr die gleiche einer grossen elektrischen Bogenlampe von ca. 8 Ampère.

„Lucas-Licht" hat ca. 66⅔ pCt. geringere Betriebskosten,
als die elektrische Bogenlampe bei gleichem Nutzeffekt.

„Lucas-Licht" giebt eine angenehme und natürliche Lichtfarbe,
gegen die weisse und blendende Farbe der elektrischen Bogenlampe.

„Lucas-Licht" kann ohne Nebenanlagen angebracht werden,
wo Gasleitung existirt, bei grösster Einfachheit der Montage.

„Lucas-Licht" bei bisher unerreichter Billigkeit des Betriebes
gewährt die weitaus grösste, durch Gas erzeugte Lichtfülle.

Die Gasglühlicht-Intensivlampe „Lucas-Licht" verbraucht bei ca. 500 Kerzen Leuchtkraft ca. 530 Liter Gas und kostet bei einem Gaspreise von 16 Pfg. pro cbm mithin ca. 8½ Pfg. pro Stunde.

Deutsche Beleuchtungs- und Heiz-Industrie, Act.-Ges.,
Berlin, Alexandrinenstr. 93 (Alexandrinenhof). Telephon Amt IVa 6542.

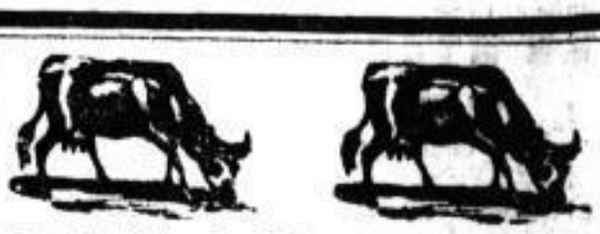
„Push"

unsere neueste moderne Cravatte in prachtvollen Farbenstellungen ist eingetroffen, und in unseren Schaufenstern ausgelegt

von **M. 1.50** an.

Hermanns & Froitzheim,
Pragerstrasse 16.

Die schönsten
Hochzeits- und Gelegenheits- **Geschenke**
sind
Japan-Waaren.
Rudolph Seelig & Co.,
30 Pragerstrasse 30.



Sonnabend, den 9. Februar stelle ich wieder
vorzügliches Milchvieh mit Kälbern
sowie **hochtragende Kühe** u. **Kalben** u. **sprungfäh. Bullen** in Dresden im **Milchviehhofe** preiswerth zum Verkauf.
Globig-Wartenburg a. E. Wilhelm Jöricke.

Geschäfts-**Handwagen,** mit Kasten, für Butter-Geschäft passend, zu **kaufen** gesucht. Offert. mit Preis u. **R. 831** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden** erbet.

Zu kaufen gesucht
2 od. 3 Conusdrehbänke
f. Kraftbetr., 1 leichte moderne
Revolverdrehbank.
Angebote unter **O. J. 986** „Invalidendank" Dresden.

Herrschaftl. n. **Kinderwagen** b. zu verk. Schloßstr. 20, 3.

Tadellos erh. **Sopha** bill. zu verkaufen Gr. Brüderg. 39, 1. u.

Allerlei für die Frauenwelt.

Wie verhält sich Deutschland zur Frauenfrage? (Schluß.) Angeblich soll die selige resp. unselige Pompadour die Sitte eingeführt haben, männliche Aerzte zum Wochenbett zuzuziehen, eine an sich gewiß nicht zu sehr zu verdammende Maßregel, welche aber in Frankreich durch allerlei pikante Zuthaten den ethischen Werth einbüßte, während wohl jede deutsche Frau mit nicht sehr angenehmen Gefühlen die Hinzuziehung männlicher Aerzte begrüßen mag. Frauenrechtlerinnen wollen sogar statistisch nachweisen können, daß alljährlich so und so viel tausend Mädchen und Frauen elend zu Grunde gehen oder siech werden und dahinwelken, weil sie aus Schamgefühl den oft so nothwendigen Weg zum männlichen Arzte unterlassen. Baden ist die einzige Regierung, die an beiden Universitäten, Freiburg und Heidelberg, den Grundsatz verwirklicht hat, daß die geeignet vorgebildeten Frauen nicht nur als Hospitantinnen, sondern zur vollen Immatrikulation zugelassen werden. Außerdem werden Frauen, wenn sie ein Reifezeugniß nicht besitzen, aber sonst „hinsichtlich ihrer Vorbildung und ihrer Studienzwecke" genügende Gewähr zu bieten scheinen, an beiden badischen Universitäten, mit Ausnahme der juristischen und der medizinischen Fakultät, auch in Heidelberg als außerordentliche Hörerinnen zugelassen. Jena hingegen ist die einzige Universität in ganz Deutschland, die sich energisch gegen die Zulassung der Frauen zum Studium sträubt, nur in der philosophischen Fakultät wird eine Ausnahme gemacht. Die Ursache dieses ablehnenden Standpunktes ist lediglich in dem Verhalten der thüringischen Regierung zu suchen, da die Universität im Grunde eine eifrige Befürworterin des Frauenstudiums ist. Getrennt von der Universität bestehen noch Ferienkurse, die seit 1899 von einigen Dozenten privatim für Herren und Damen abgehalten worden. Fast an allen übrigen deutschen Universitäten werden die Frauen als Hörerinnen zugelassen, wenn die einzelnen Dozenten damit einverstanden sind. Noch im Jahre 1886 hatte das preußische Kultusministerium verfügt, daß Frauen weder als Studirende noch als Hospitantinnen zugelassen werden sollten. Anfangs der neunziger Jahre wurde in einigen Fällen ausnahmsweise vom Kultusminister die Erlaubniß zum „Hören" ertheilt. Von 1896 ab durften die Universitätskuratoren aus eigener Machtvollkommenheit diese Erlaubniß ertheilen und seit 1899 werden Frauen als Hospitantinnen von den Rektoren zugelassen, falls der einzelne Dozent seine Zustimmung ertheilt. In Berlin wurden im letzten Jahre im Hinblick auf die große Zahl der sich Meldenden gewisse Einschränkungen getroffen. In Bayern (Erlangen, München, Würzburg) und Württemberg (Tübingen) und Sachsen (Leipzig) ertheilt auch heute noch das Kultusministerium besondere Erlaubniß, so daß dort die nach akademischer Bildung dürstenden Frauen sich zuerst an den Senat der Universität zu wenden haben, worauf dieser die Genehmigung beim Kultusministerium befürwortet oder nicht. In Mecklenburg (Rostock) hat sich die philosophische Universität ebenfalls den Frauen erschlossen. Straßburg ertheilt den Frauen den Zutritt zu allen Fakultäten als Hospitantinnen, vorbehältlich der Erlaubniß des in Betracht kommenden Dozenten, sowie des Einspruchsrechts des Senats. Nach Bundesrathsbeschluß werden Frauen bei Ablegung von Staatsprüfungen der ärztlichen, zahnärztlichen und pharmazeutischen Fakultas die als Hospitantinnen zurückgelegten Semester angerechnet. Die Frauenfrage berührt aber auch andere Interessen, so z. B. den Arbeiterinnenschutz. Gegen jede Beschränkung der Erwerbsthätigkeit der Frau muß energisch Verwahrung eingelegt werden, ebenso berechtigt ist das Verlangen nach Schutzbestimmungen für die Frau zur Erfüllung ihrer mütterlichen Pflichten, nach weiblichen Gewerbe-Inspektoren und Ausdehnung des Schutzes auf die Hausindustrie. Die Frauenbewegung ist ein Faktor geworden, mit dem Gesetzgebung, öffentliche Meinung und Presse rechnen müssen. Die technischen und wirthschaftlichen Umwälzungen der Neuzeit haben auch die Frau aus ihrem engen Wirkungskreis am häuslichen Herd hinausgedrängt und damit wurde der Boden vorbereitet, die Frau zum Bewußtsein ihrer Abhängigkeit und Rechtlosigkeit zu bringen. So bildeten sich damals die ersten Vereine zur Hebung der materiellen und geistigen Lage des weiblichen Geschlechts.

Grete Nickel.

Der Frau'n und Jungfrau'n Angebinde.

(Zur Bannerweihe des Gesangvereins der Staatseisenbahn-Beamten in Dresden.)

Von Frauenhand, von Frauenherz gestiftet,
Begrüßt in neuen Farbenspieles Pracht
Ein Banner Euch, dess' Schleier nun gelüftet,
Dem Priesterhand den Segen dargebracht;
In Gold gefaßt erglänzt auf weißem Grunde
Die Lyra mit dem Flügelrad im Bunde.

Doch wo die deutsche Frau ersprießlich waltet,
Kann thatenlos kein deutsches Mädchen steh'n;
Wohlan, so laßt, wo Ihr es je entfaltet,
In diesem Schmucke Euer Banner weh'n!
Daß längst gehegten Dank Euch Allen künde
Dies, Eurer Frau'n und Jungfrau'n Angebinde! —

Und zieht auf Euren liederreichen Pfaden
Ihr nun dahin zum Wettstreit, z'm Turnier,
So führ' das Banner Euch zu kühnen Thaten,
Gestalte aus dem Kriegs- ein Siegspanier!
Doch „Allzeit Deutsch und wahr in Lied und That!"
Bewahr' Dir's! Sängerschaar vom Flügelrad! —

Alfred Erwin Sachse.

Räthsel.

Wir tragen gleichen Namen,
Sind gleich auf dem Papier.
Die Eine schenkt Dir Perlen,
Die Andre stiehlt sie Dir.

Geschwätzig sind wir Beide,
Doch sonst einander nicht gleich;
Die schwebt im Reich der Lüfte,
Die fließt im Deutschen Reich.

C. P.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 28 Sonnabend, den 2. Februar. 1901

„Die Grafen von Buchenau".

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„In acht Tagen," so lautete es in dem Briefe von Franziska Börner weiter, „wird Alfred aufstehen können, dann freilich wird noch lange Zeit vergehen, bis er wieder völlig hergestellt sein wird. Er ist so schwach und elend, daß er sich nicht einmal allein aufrichten kann. So große Mühe ich mir auch gebe, ihn zu unterhalten, er klagt doch viel über Langeweile. Wie schade, sagt er häufig, daß der Herr Referendar nicht hier ist. Der würde mich gewiß recht oft besuchen. Keiner kann so interessant erzählen wie der Herr Referendar. Es ist wahrhaft rührend, welche Anhänglichkeit er Ihnen bewahrt und wie Sie ihm in Allem als Ideal gelten. Er trägt mir viele herzliche Grüße an Sie auf und Sie möchten doch ja nicht böse sein, daß er Ihnen nun nicht Wort halten kann. Aber so bald sein Zustand es irgend gestattet, wird er sich beeilen, das Versäumte nachzuholen. Und Sie möchten doch ja recht bald schreiben. Er freut sich schon sehr auf Ihren Brief. Auch wir, meine Eltern und ich, werden uns freuen, von Ihnen zu hören, wie Ihnen Ihr neuer Aufenthaltsort gefällt und ob Ihnen Ihr dortiger Wirkungskreis zusagt. Auch meine Eltern tragen mir die besten Grüße an Sie auf. Mama ist von der Krankheit Alfreds noch recht angegriffen. Sie begleitet zu ihrer Erholung Papa jetzt oft auf seinen Fahrten nach dem Hoppegarten; Papa ist in fieberhafter Aufregung. Wir zu Hause bekommen ihn fast gar nicht zu Gesicht. Auch um das Geschäft kann er sich jetzt wenig kümmern und ganze Tage kommt er gar nicht in die Fabrik und in's Comptoir hinüber. Sein Rennstall nimmt jetzt alle seine Thätigkeit, sein Interesse und seine Gedanken in Anspruch. Baron von Oetting ist sein steter Begleiter. Leider hat Papa bisher noch wenig Freude an seinem Stall erlebt. Das große Frühjahrs-Meeting brachte ihm eine arge Enttäuschung. Zu drei Rennen ließ er starten. Aber den heißerschnten Sieg brachte ihm keins der Rennen. Nicht einmal Platz ließen seine Renner. — Sie sehen, ich habe mir während der Tischgespräche bei uns schon ganz den Sportjargon angeeignet. Wenn Baron Oetting bei uns ist, wird von nichts als von Pferdesport gesprochen. Mehr als ich interessirt sich Mama für diese Dinge. Sie sollten Sie nur hören, wenn Sie mit Baron Oetting die Chancen der einzelnen Rennen bespricht und Tips mit ihm austüftelt. Ich argwöhne sogar, daß sie durch Baron Oetting's Vermittelung im Geheimen sich an den Wetten betheiligt. Papa ist trotz der bisherigen Mißerfolge voll froher Hoffnung und in bester Laune. Die Thiere müssen sich erst an das Terrain gewöhnen, die Jockeys mit ihnen vertraut werden, überhaupt muß sich erst Eins in das Andere einleben, sagt er. Er ist ja schon so stolz, daß jetzt in den Sportzeitungen so viel von ihm die Rede ist und von seinem neuen Stall. Er sieht sozusagen die Augen der ganzen Sportwelt auf sich gerichtet. Ich würde ihm ja die Freude recht herzlich gönnen, wenn er sich nur dadurch seinem Geschäft nicht so sehr entfremdete, das doch früher seine ganze Kraft und sein ganzes Denken und Thun in Anspruch genommen hat! Es scheint mir, als übe Baron Oetting in dieser Hinsicht einen unheilvollen Einfluß auf Papa aus. Ich will damit gewiß nichts Böses gegen Ihren Herrn Vetter sagen, er ist ja gewiß ein Gentleman und beabsichtigt nichts Schlimmes. Mama ist sogar sehr eingenommen von dem Baron und erklärt ihn für den vollendetsten Kavalier. Aber ich bin doch der Ansicht, Papa hätte sich dem Sport nicht so weit ergeben und wohl kaum an die Gründung eines Rennstalles gedacht, wenn ihn nicht der Baron dazu angeregt und ihm nicht seine Leidenschaft für den Rennsport eingeimpft hätte. Aber ich plaudere und finde kein Ende und treibe wahrhaft Mißbrauch mit Ihrer Geduld und mit Ihrer Zeit. Noch einmal: herzlichen Gruß von Alfred. Ich schließe mich mit dem meinigen an und sehe gleich Alfred Ihren Nachrichten mit Interesse entgegen. Ihre ergebene Franziska Börner."

Dietrich las den Brief mit wechselnden Empfindungen. Zuerst war es inniges Mitgefühl mit dem Erkrankten und seiner Familie, das ihn warm durchströmte. Er hätte nach Berlin eilen und an das Bett des lieben Jungen treten mögen, um ihm seine Theilnahme zu bezeugen und ihm über die Langeweile des Krankenzimmers ein wenig hinwegzuhelfen. Dann war es Rührung und ein schmeichelndes, wohlthuendes Gefühl herzlicher Genugthuung, das ihn erfüllte, während er Fräulein Franziskas Mittheilungen über seines ehemaligen Schülers treue Anhänglichkeit durchlas. Als er zu den Sätzen kam, in denen die Briefschreiberin ihren eigenen Gedanken und Empfindungen Ausdruck gegeben, da rötheten sich die Wangen des Lesenden, und das Interesse, mit dem er bis dahin den Zeilen gefolgt,

Fernsprecher: Amt I, Nr. 201.
Weingrosshandlung und Weinstuben
Max: Kunath
Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.
Niederlage zu Originalpreisen:
Dresden: Th. Techritz Nachfolger, Werderstrasse 5.
Dresden-Plauen: Rich. Seibmann, Kirchstr. 1, Ecke Rathhausstr.
Dresden-Löbtau: Adler-Drogerie A. Schmidt, Reisewitzerstrasse 31.
Dresden-Blasewitz: J. Hagedorn, Schillerplatz 17
Dresden-Kaditz: Rob. Max Nitzsche, „Prinz-Friedr.-August-Haus".
Dresden-Trachau: Wilhelm Bochnig, Grossenhainerstrasse 11.
Kleinzschachwitz: Oswald Körner, Fürstenplatz 8.
Pirna: Paul Döhne, Dohnaischestrasse 10.
Dohna: Drogerie **J. Hirsch.**
Sebnitz: Emil Rottzsch.
Lohmen: Wenzel Haase, i. Fa. **C. A. Schöne.**

Moët & Chandon
Epernay
White Star
Sec
zu haben in allen Weinhandlungen.

Grosser Posten Ia. hocharmige
Nähmaschinen,
sonst Mk. 85, jetzt Mk. 60. 5 Jahre Garantie. Lernen gratis.
Dresden-A., Annenstrasse 48, Isensee.

Kranken-Möbel.

Rollstühle
für Zimmer und Straße, verschiedene Ausführungen
Ruhestühle
zum Sitzen und Liegen, in jede Lage stellbar.

Verstellbare Kopfkissen
für Personen, welche gern hoch schlafen, **unentbehrlich!**
Klosetstühle, Treppen-Tragestühle, Ruhebetten, Betttische, Lesetische u. s. w.
(Katalog gratis!) empfiehlt
Rich. Maune, Fabrik Löbtau
Verkaufslokal:
Dresden, Moritzstr. Nr. 16.

Fichtene Derbstangen und Stängel
in allen Stärken und Längen liefert in Wagenladungen, sowie in Fuhren billigst, ebenso sind **Baum-** und **Weinpfähle** in jedem Quantum zu haben bei
Max Partzsch,
Leubnitz-Neuostra bei Dresden. Telephon Amt I. 4209.
Straßenbahn-Verbindung Endstation Strehlen.

ARMOUR'S Fleisch-Extract
ist das ausgiebigste Präparat dieser Art.
Zu haben in Colonial- u. Delicatesswaren-Geschäften.
ARMOUR & Co., grösste Schlachterei der Welt.

Trauer-Kleider
in neuen und hochmodernen Ausführungen in jeder Preislage.
Trauer-Blousen
vom einfachsten bis hochfeinsten Genre und durchwegs neuen Façons.
Trauer-Stoffe,
Spezial-Artikel des Etablissements, in Wolle, Halb-Seide und Seide.
Trauer-Crêps,
englische, französische und deutsche Fabrikate von 60—120 cm Breite.
Kostüm-Röcke,
hochneue Façons in allen Stoffarten bis zu den hocheleganteſten.
Siegfried Schlesinger
Nr. 6 König Johann-Str. Nr. 6.

Herrsch. Schlitten,
eleg. neuer 2sitz., mit Bock und Plüschausschlag, sehr bill. zu verk. (auf Wunsch Photographie dess.) bei **Wedner,** Palmstraße 51.

Wer billig bauen will, kauft
Thüren und Fenster
gebrauchte, am billigsten
Rosenstrasse 13
bei **B. Müller, im Hofe.**

steigerte sich zu warmer Bewunderung. Wie lebhaft sie empfand und wie naiv-ideal und schwärmerisch sie dachte! Zweimal hinter einander las er diese Stellen, in denen das junge Mädchen aus seinem eigenen Empfindungsleben heraussprach. Zum Schluß, während der Nachrichten über Herrn Börner und über Bodo, furchte sich seine Stirn, seine Mienen verdüsterten sich mehr und mehr und ein quälendes Unbehagen verdrängte die freudige, erhebende Stimmung. Unruhe und Furcht vor dem Kommenden schlich in seine Seele. Wenn er nur ein Mittel gewußt hätte, um Bodos unheilvollen Einfluß auf den Hofwagenfabrikanten und auf Frau Börner unschädlich zu machen, die sich von den äußerlich bestechenden Eigenschaften des ehemaligen Offiziers blenden ließen. Selbst Franziska Börner, die doch Bodos Einfluß auf ihren Vater beklagte, sah einen Gentlemen in ihm, und wer weiß, ob sie ihn nicht schließlich mit den Augen ihrer Eltern betrachten lernte? Und von Neuem beklagte er seine Zwangslage, die ihn hinderte, Bodos Treiben durch eine offene, ehrliche Warnung der Bedrohten ein Ende zu machen.

Noch an demselben Abend schrieb Dietrich eine lange Erwiderung auf Fräulein Franziskas Brief. Er bedankte sich für die Liebenswürdigkeit der Briefschreiberin, die so freundlich für den Bruder eingetreten war, versicherte den Kranken und die ganze Familie seiner warmsten Theilnahme und berichtete schließlich über seine Thätigkeit und seinen Umgangskreis.

Von da ab entwickelte sich ein reger Briefwechsel zwischen dem Referendar und Fräulein Franziska. Regelmäßig einmal in der Woche empfing und schrieb Jedes einen Brief. Und mit der zunehmenden Anzahl wuchs auch der Umfang der Briefe. Oft entwickelten sich förmliche litterarische Debatten zwischen den beiden Korrespondenten, wozu eine gelegentliche Anfrage Franziskas nach Titeln von Büchern, die Dietrich für Alfred zur Lektüre geeignet halte, die Anregung gegeben. Und auch in der Folgezeit, als der wieder genesende Sekundaner die Beantwortung von Dietrichs Briefen selbst übernahm, blieben der Referendar und das junge Mädchen in beständigem Gedankenaustausch. Die Einleitungsformel „Franziska meint" war stereotyp in Alfreds Briefen und ganze Seiten bestanden offenbar in der Wiedergabe von Gedanken und Empfindungen, welche die Schwester dem Bruder soufflirt hatte.

Für Dietrich wurde diese Korrespondenz zu einer interessanten, Geist und Gemüth anregenden Unterhaltung. Es gewährte ihm einen eigenen Reiz, Einblick zu gewinnen in das Gefühlsleben einer unverdorbenen, rein und tief empfindenden Mädchenseele. Leider erhielt der geistige und seelische Genuß, der für ihn in diesem brieflichen Verkehr lag, zuweilen einen bitteren Beigeschmack durch die Mittheilungen über Herrn Börner und über „Baron Oetting", die Alfreds Briefen gelegentlich beigefügt waren. Da hieß es einmal: „Noch immer keinen Sieg erfochten. Papa wird schon ungeduldig. Er ist oft verdrießlich und schlechter Laune. Ja, neulich hat er sogar mit Baron Oetting einen kleinen Streit gehabt." „Gestern war ein großer Unglückstag für Papa. „Uncle Tom" ist in Hoppegarten an der Steinmauer gestürzt. Das edle Thier mußte auf dem Fleck erschossen werden, weil es den Fuß gebrochen hatte. Papa ist untröstlich. Der Renner hat sechzigtausend Mark gekostet." „Papa hat eine neue Erwerbung für seinen Stall gemacht. „Herold" hat seinem früheren Besitzer schon drei erste und vier zweite Preise gewonnen. Er kostet nur zwanzigtausend Mark. Baron Oetting sagt: gar kein Geld für den Renner. Nächste Woche soll „Herold" im Großen Preis von Hoppegarten starten. Baron Oetting erklärt den Sieg für sicher. Auch Papa hofft sicher auf Sieg und will „Herold" stark setzen. „Herold" hat sich scheußlich blamirt. Er kam als Vorletzter an's Ziel. Papa ist außer sich und hat mit Baron Oetting eine scharfe Auseinandersetzung gehabt. Papa meint, der Baron habe ihn übervortheilt. „Herold" sei kein erstklassiges Pferd mehr, sondern invalid und sei überhaupt nicht mehr im Stande, im Rennen als Erster zu laufen. Papa hat große Summen verloren." „Papa wollte schon seinen Stall auflösen. Aber Baron Oetting, mit dem sich Papa wieder ausgesöhnt hat, stellte ihm vor, daß das eine furchtbare Blamage wäre. In den Sportblättern ist viel von Papa die Rede und von dem Berner'schen Stall. Neulich stand eine Notiz in der „Sportwelt", daß der Börner'sche Stall vervollständigt würde, um in der nächsten Frühjahrs-Campagne mit Ehre bestehen zu können. Papa weiß nicht, wie diese Notiz, an der kein wahres Wort ist, in die Zeitung gekommen ist. Aber sein Ehrgeiz ist von Neuem mächtig erwacht und er hat nun wirklich beschlossen, neue Anläufe zu machen. Baron Oetting hat ihm mehrere Renner von Ruf vorgeschlagen." „Papa hat auf Anrathen Baron von Oetting's eine Anzahl von Pferden verkauft und vier neue Renner eingestellt. Er sieht dem Frühjahr mit großer Hoffnung entgegen." „Gestern war Frühjahrs-Eröffnungs-Rennen. Letzthin hatte die „schöne Helena", Papas neue Favorite, den großen Preis von Hoppegarten gewonnen. Aber an der letzten Hürde kam die „schöne Helena" zum Sturz und wurde mit Mühe und Noth Dritter. Papa ist sehr niedergeschlagen. Aber Baron Oetting tröstet ihn: Schadais Tücke. Am dem nächsten Rennen werde die „schöne Helena" sicher als Siegerin hervorgehen." „Die Geschäftsfreunde von Papa rathen ihm dringend, sich vom Sport zurückzuziehen und seinen Rennstall aufzulösen. Das Geschäft soll sehr gelitten haben, weil Papa nicht mehr die Zeit hat, sich selbst um Alles zu kümmern. Er soll schon viele Tausende verloren haben. Aber Baron Oetting sagt, es wäre ein Wahnsinn, jetzt zurückzutreten, wo die Chancen so günstig ständen. Wenigstens müsse Papa noch die Ergebnisse der Saison abwarten . . ."

Graf Dietrich wurde durch diese Mittheilungen, die sich über den Zeitraum von ungefähr einem Jahre erstreckten, immer mehr beunruhigt. Bodo erschien ihm als der böse Dämon der Familie Börner, und es wurde ihm klar, daß der Hofwagenfabrikant dem sicheren Ruin zusteuere, wenn nicht bald eine Umkehr erfolge. Es war ein furchtbar quälendes, niederziehendes Bewußtsein für ihn, sich sagen zu müssen, daß es sein Bruder sei, der mit seinem Leichtsinn und seiner Spielleidenschaft, wenn es nicht noch Schlimmeres war, die ihm befreundete Familie, der er sich zu Dank verpflichtet fühlte, in's Verderben stürzen werde. Ganz von seinem Unwillen gegen Bodo erfüllt und von seinem Eifer beseelt, die Familie Börner zu retten, setzte er sich hin und schrieb einen langen, eindringlichen Brief an Bodo, beschwor ihn, den Hofwagenfabrikanten nicht zu weiteren kostspieligen Ausgaben und Wagnissen zu verleiten und drohte ihm schließlich mit Entlarvung. Vergebens wartete er auf eine Antwort von Bodo. Der Exleutnant antwortete einfach mit Stillschweigen. Daß die Ermahnungen seines Bruders wenig Eindruck auf den Gewissenlosen hervorgebracht hatten, bewiesen Alfreds weitere Mittheilungen.

„Papa hat auf Baron Oetting's Zureden einen neuen Jockey engagirt. Mr. Glove heißt er und soll die „schöne Helena" im Kaiser-Rennen zum Siege steuern. Mr. Glove bezieht ein Gehalt, das höher ist als das eines Ministers. Wir Alle sehen dem Kaiser-Rennen mit Spannung entgegen." „Pech über Pech. Mr. Glove erklärte, daß die „schöne Helena" die Folgen ihres Sturzes noch immer nicht ganz verwunden und gar keine Aussicht habe, Sieg zu machen." „Vorgestern war das Kaiser-Rennen. Papa hat nicht einen einzigen Preis gewonnen. Er hat sich mit Baron von Oetting stark entzweit. Papa ist wüthend auf ihn und nennt ihn einen Betrüger." „Papas Geschäftsfreunde haben ihm dringend gerathen, seine Betheiligung an den Rennen aufzugeben und sich ganz dem Geschäft zu widmen. Sie wollen ihm sonst keinen Kredit mehr gewähren. Papa ist sehr erbittert und will nun erst recht nicht seinen Stall auflösen. Er lasse sich keine Vorschriften machen."

Nun trat eine große Pause in der Korrespondenz ein. Monate waren vergangen, ohne daß Dietrich auf seinen letzten Brief eine Antwort erhielt. Er selbst war stark in Anspruch genommen von seiner Vorbereitung zum Assessor-Examen, dessen Termin immer näher heranrückte. Schließlich erreichte seine Unruhe über das Schicksal der Familie Börner einen so unerträglichen Grad, daß er auf die Gefahr hin, aufdringlich zu erscheinen, ein paar Zeilen an Alfred richtete mit der Anfrage, warum er keine Antwort erhalten habe, ob denn Krankheit in der Familie oder sonst etwas vorgefallen sei. Die erbetene Aufklärung kam. Sie wirkte wie ein Donnerschlag auf Dietrich. „Verzeihen Sie, daß ich so lange nicht geschrieben. Ich hätte nur Trauriges melden können. Darum schwieg ich lieber. Bei uns steht es schlecht. Krankheit ist es freilich nicht, von der wir heimgesucht sind. Aber vielleicht ist es etwas noch Schlimmeres. Denn auf Krankheit folgt doch in den meisten Fällen Genesung. Ob sich aber Papa von dem Schlag, der uns bedroht, je wieder erholen wird, ist sehr fraglich. Papa ist nämlich in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Er hat geschäftlich viele Verluste und Ausfälle gehabt. Die Fabrik ist ganz zurückgegangen. Der Rennstall aber, den Papa nun allerdings aufgegeben hat, und die Wetten haben Unsummen verschlungen. Es ist wahrscheinlich, daß Papa wird Konkurs anmelden müssen."

Dietrich war wie betäubt, als er die Hiobsbotschaft las. So Schlimmes hatte er nicht erwartet, wenigstens nicht in so kurzer Zeit. Der Angstschweiß stieg ihm auf die Stirn, und aus seiner Seele drang wie ein Angstgebet der Seufzer herauf: „Nur das nicht! Nur nicht der völlige Ruin!" Folternde Selbstvorwürfe wurden in ihm laut. War er nicht Mitschuldiger seines Bruders? Hätte er die Ahnungslosen nicht warnen müssen, wäre es nicht seine Pflicht gewesen, sie über Bodos Charakter aufzuklären und ihnen zu sagen, daß seine Vergangenheit ihn irgend eines Vertrauens nicht würdig erscheinen lasse? Mit geheimem Zittern durchflog er täglich die geschäftlichen Mittheilungen der Zeitungen, eine Rubrik, die sonst für ihn überhaupt nicht existirt hatte. Er erschrak bis tief in's Innerste seines Herzens, als er eines Tages unter den Konkursnachrichten die Notiz fand, daß die Firma „F. Börner, Hofwagenfabrik" ihre Zahlungen eingestellt habe.

Diese Nachricht wirkte auf ihn wie ein Schlag, der ihn persönlich betroffen. Er kam sich wie ein Verbrecher vor, als hätte er an Bodos schändlicher Handlungsweise Antheil genommen. Wie sollte er den so schwer Geschädigten noch je vor die Augen treten? Hatte er nicht eine große, unsühnbare Schuld auf sich geladen? Ein heißes Mitleiden überkam ihn mit der Familie Börner, besonders mit Alfred und Franziska Börner, die im Wohlleben und Ueberfluß aufgewachsen waren und die nun eine sorgenvolle, düstere Zukunft vor sich hatten.

Bitter und qualvoll war das Bewußtsein, nichts thun zu können, um den so schwer Betroffenen zu helfen und ihr hartes Geschick zu erleichtern. Es waren bittere, an inneren Kämpfen und Qualen reiche Wochen, die nun für Dietrich folgten. Schreckliche Phantasiebilder marterten ihn bei Tage und im Traume. Mehr als einmal wandelte ihn das Verlangen an, nach Berlin zu reisen, und nur das Bewußtsein, daß seine Gegenwart den Unglücklichen nichts nützen könnte, hielt ihn ab, diesem Antriebe zu folgen. Er mußte seine ganze Willenskraft aufbieten, um seiner amtlichen Pflicht nachzukommen und seine Arbeiten zum Examen nicht ganz zu vernachlässigen.

(Fortsetzung folgt.

Beste Hafermast-
Gänse
Rch-Rücken 8–10 M., Keulen 5–7 M.,
Hasen
gestopft von 2,50–3 Mk. die stärksten.
franz. Poularden
Truten,
Enten,
Brat- und Kochhühner,
täglich frisch, verkaufe besonders billig
A. Mirtschin,
Lindenaustrasse 20, Pillnitzerstrasse 42.

Pianino,
wenig gespielt, gegen Kasse ganz billig zu verkaufen
Johann-Georgen-Allee 13, v.

Harmonium,
prachtvoll, billig verkäuflich
Johann-Georgen-Allee 13, v.

Sämmtliche
Gummiwaaren
Preislisten gratis u. franko.
Rich. Freisleben,
Gummiwaarenversandt-Haus, Dresden,
Postplatz-Promenade.

Wegen Nachzucht verkäuflich:
1 Paar starke Arbeitspferde, 6 Jahre alt, braune Wallache, gesund und fehlerfrei. Anfragen erbeten unter **H. 936** in die Exp. d. Bl.

Loose
2. Klasse
Ziehung 4. und 5. Febr.
K. S. Landeslotterie
in 1/1, 1/2, 1/5 u. 1/10 Theilloosen empfiehlt
E. Escher, Pillnitzerstr. 13.

Für Stenographistinnen!
Schreibmaschinen-Unterricht
(Carree M. 10.—) wird ertheilt u. Schülerinnen anerkanntlich Stellung nachgewiesen.
M. & R. Zocher, Dresden
Schreibmaschinen-Handlung
Annenstrasse 9. — Hippodromwaldschlößchen 6.

Loose
der
Kgl. Sächs. Landeslotterie
in 1/12, 1/24, 1/30 u. 1/10-Abschnitten,
Klassen- u. Volloose,
empfiehlt
W. Metzler,
Dresden, Altmarkt 8/9.

400 Liter
beste Vollmilch
hat ein Rittergut bei Dresden vom 1. April cr.
abzugeben.
Selbige kann früh Morgens, wenn erwünscht, 5 Uhr schon in Dresden sein. Hoher Fettgehalt zugesichert. Offert. u. **B. 975** Exp. d. Bl. erbeten.

Gelegenheits-Kauf
Garnitur, Sopha m. Fauteuils, Polster wie neu, vorz. zum Vermiethen, spottbillig zu verkaufen
Bischofsweg 62, v.

2. Kl. 139. Lotterie.
Ziehung 4. u. 5. Febr.
40,000 Mk.
20,000 „
10,000 „
2 à 5000 „
Loose in 1/1, 1/2, 1/5, 1/10 empfiehlt
Max Kothe,
Dresden, A. d. 17.. Frauenkirche

Jagdwagen,
Americains, 1 Dogcart, 1 Pony-Wagen, 2 leichte **Schlitten** (1 Landauer 200 M.), 1- u. 2spänn. **Kutsch-Geschirre,** Brustblatt-, Cabriolet-Geschirre, **Schellenbänder, Glockenspiele,** Regenmäntel sollen billig verkauft werden
Dresden-A. Rosenstr. 55.

Abnehmer für
Glühkörper, Cylinder
bei sehr billigen Preisen gesucht
Annenstraße 48. **Jenisee.**

Pianinos
verkauft u. vermiethet bill.
Edmund Syhre,
Moritzstraße 18, 2. Et.

Alleinverkauf neuester nur schwarzer
Halb-Masken
ohne Band festsitzend und leicht abnehmbar.
Hut-Schmuck,
Hagrschmuck, Schmuck.
Paul Teucher,
Magazin feiner Damenartikel,
Altmarkt-Schössergasse.
Alle Fächer, Neuheiten in Secession 2c.

Patente seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse 9, (Ecke Weisseritzstrasse)
Marken & Musterschutz.

Harmonium verkäuflich Dürerstr. 91, p.

Conserven
empfiehlt in **reichster** Auswahl und in allen Preislagen
Rob. Wartner Nachf.
Paul O. Ludewig,
Bautznerstraße 28.

Rein
von allen scharfen, ätzenden u. gefährlichen Substanzen ist die
Basda-Pomade,
welche **vollständig** in den **Haarboden** eindringt und das **Haar** ganz **rein** erhält.

Loose
2. Klasse
K. S. Landes-Lotterie
empfiehlt
Gustav Wiedemann,
Pillnitzerstraße 56.

Ein Versuch lohnt sich.
Bestrenommirte delikate Süssrahmbutter
9 Pfd. M. 10.20 franco.
empfiehlt gegen Nachnahme
G. Maisch, Leutkirch
(Wttbrg.). — Bitte zu bemerk., ob mit od. ohne Salz, 1-Pfd.-St. od. 9-Pfd.-Block.

Man schütze die Füße
vor Erkältung durch
Cocosmatten-Belag
der Fußböden.
C. A. Schneider,
Cocosmattenfabrik,
Neuegasse Nr. 24.

Eine
Abrichtemaschine
300 mm breit, dieselbe dient gleich als Kreissäge, ist billig zu **verkauf.** bei **Karl Lehner, Deuben-Dr.,** Schulstr. 3

Loose
zu der am 4. und 5. Februar stattfindenden Ziehung **2. Klasse K. S. Landes-Lotterie** in 1/1, 1/2, 1/5 und 1/10 empfiehlt die
Kollektion von R. M. Eras, Kreuzstr. 19, 1. Et.

Speise-Pfefferkuchen.
3- u. 6-Pfg.-Stückchen, sowie auch dicken, 50 Proc. auf jede Mark. Honigkuchenfabrik **Albin Koellner, Moritzstraße 2.**

Heirathsgesuch.
Rüstige Wittwe, Ende 40er, aus beh. Stande, ohne Anhang, mit schön. Wohnungseinrichtung und mehreren Tausend Mark wünscht Heirath mit älterem, pensionsberechtigten Staatsbeamten. Anerbiet. u. genauer Angabe der Verhältnisse unt. **K. S. C. 2** hauptpostlag. **Dresden** erbeten. Anonym zwecklos.

Zahlungsfähig. Abnehmer sucht wöchentlich 40–50 Kannen
gute Butter.
Lommatzscher od. Meißner Gegend bevorzugt. Offert. unt. **V. W. 201** Exped. d. Bl. erbeten.

Die in der ganzen Welt rühmlichst bekannten Cognacs der Firma **Martell & Co., Cognac.** Marke. **J. & F. Martell,** sind bei allen Händlern zu haben.

Bürsten, Pinsel und **Kammwaaren** für gewerbl. Zwecke und Hausbedarf bei
J. Räppel,
Obergraben 3.

Ein ganz vorzügliches
Pianino (Nussb.)
f. 250 M. zu verk. Ehrlichstr. 4, 2. r.

1 Geldschrank, Stahlpanzer,
billig zu verkaufen in Löbtau, Wilsdrufferstr. 7.

Metall. Kinderbettstelle, 180×60 cm, neu, hochel., wird w. Aufg. d. Artik. mit 30 anstatt 100 M. verkauft Augsburgerstr. 54, Fabrikgeb.

Geldschrank,
ganz neu, **Stahlpanzer,** für 145 M. zu verk. Rosenstr. 33, 1. r.

Kreuzs. Pianino,
herrlicher Ton, bill. zu verkaufen.
H. Ullrich, Pirnaischestr. 26, 1.

Pianinos
mit **schönem** Ton, in Nußbaum und Schwarz,
für **320, 350, 380, 420 450, 500, 600 Mk.**
unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolfframm,
Victoriahaus.
Ecke Seestrasse.

Schirme
werden in einigen Stunden **reparirt** und **bezogen.**
C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Annenstr. 9 (Stadthaus und **Pragerstraße 46.**

Der boshafte Onkel.

Student (seinen zum Besuch weilenden Onkel herumführend): „Hier ist auch meine Stammkneipe."

Onkel: „Praktisch, da hast Du ja kaum hundert Schritt, wenn Du 'mal nach Hause gehen willst!"

Aus der Schule.

Lehrer: „Was versteht Du unter Kurzwaaren?"
Schüler: „Die Fünfpfennigwürstchen beim Fleischer."

Gaunerhumor.

Erster Strolch: „Na, Ede, was machst De denn?"
Zweiter Strolch: „Schlecht geht mir's; ich will mich eben aufhängen!"
Erster Strolch: „Wenn De Dich e bissel beeilst, kommst De gerade noch in's Abendblatt!"

Gut aufgehoben.

Sie: „Lieber Edmund, ist eine Sache verloren, wenn man weiß, wo sie sich befindet?"
Er: „Komische Frage, nein!"
Sie: „Dann kann ich mich beruhigen, liebes Männchen, ich habe nämlich gestern, als mir das Geld zum Maskenkostüm nicht langte, unsere silbernen Bestecke versetzen lassen."

Die Militärfrage in der Küche.

Minna: „Du, Rieke, hast De denn och schonst gehört, daß unser Militär statts der Uniform mit de blanken Knöppe erfache braune Joppen kriegen soll?"
Rieke: „Weeßte Du, daran gloobe ich nich. Denn warum? Weil das viel zu theuer kommen thäte."
Minna: „Na, wie so denn? Die braunen Joppen sin doch viel billiger als wie die schönen bunten Röcke mit de blanken Knöppe."
Rieke: „Ja, aber die Verproviantirung. Man kann uns doch nich zumuthen, daß wir solche erfache, braune Joppenmänner füttern!"

Junges Eheglück.

Freundin: „Das war aber doch keine schöne Hochzeitsreise, wenn Dein Mann als Reisender zugleich Kunden besuchte."
Junge Frau: „O, im Gegentheil, es war reizend! Jedesmal, wenn Franzl irgendwo herausflog, hab' ich ihn vor der Thüre in meinen Armen aufgefangen."

Glücklicher Irrthum.

A.: „Manchmal passiren einem doch noch angenehme Dinge!"
B.: „Wieso?"
A.: „Ich war eben mit meiner Schwester, die abreisen wollte, auf dem Bahnhof und mein Freund Nazi auch und in der Aufregung und Hast haben wir, als es zum Abschiedskusse kam, die Schwestern verwechselt."

Räthsel-Ecke.

Versetz-Räthsel.

Die in nebenstehender Figur eingestellten Buchstaben sind derart umzustellen, daß die wagerechten Reihen bezeichnen:

1. eine Schutzvorrichtung, 2. eine vielfach verwendbare Erdart, 3. einen Maschinentheil, 4. eine Fähigkeit im menschlichen und thierischen Körper, 5. eine Stadt in Sachsen, 6. ein Auseinandergehen, 7. ein Vorbild, 8. ein Dorf in Sachsen, 9. eine Kreisstadt im Großherzogthum Hessen, 10. einen Ausdruck für Freiheit in der Entschließung, 11. Einen, der Pferde zureitet, 12. das größte Meer, 13. eine große Wasserfläche, 14. Schulden machen, 15. eine Einnahmequelle früherer Päpste.

Sind die richtigen Worte gefunden, so geben die in den beiden Mittelreihen eingestellten Buchstaben, wenn solche in der vorderen Reihe von oben nach unten und in der hinteren Reihe von unten nach oben gelesen werden, einem Wunsche Ausdruck, den Millionen Menschen hegen.

	A	A	A	A	A	A	
B	B	B	B	B	B	B	B
B	D	D	D	D	D	E	E
		E	E	E	E		
E	E	E	E	E	E	E	E
E	E	E	E	E	F	G	G
	G	G	G	H	H	H	
I	I	I	L	L	L	L	L
	L	M	M	N	N	N	
N	N	N	N	N	N	N	N
O	O	O	O	O	R	R	R
	R	R	R	R	R	R	
		R	S	S	S		
	S	S	S	T	T	T	
	T	U	U	U	U	U	

Auflösung des Räthsels in Nr. 19: Sommel.

Humoristische Beilage Dresdner Nachrichten Erscheint jeden Sonnabend.
Gegründet 1856
No. 33. Sonnabend, den 2. Februar. 1901.

Der Sylvesterball und seine Folgen.

(Fortsetzung.)

Es ist eine von den vielen häßlichen Einrichtungen, daß auf die Sylvesternacht der Neujahrsmorgen folgt. Herr Theobald Mehlbacke lag in seinem Bett und verwünschte diese Thatsache; aber sie war doch nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen. Ja, es war Neujahrsmorgen, das unterlag keinem Zweifel; und gestern war Sylvester, das war ebenso zweifellos; er spürte es an seinem Kopf, der ihm noch niemals im Leben so gehaltvoll erschienen war; aber was Alles zwischen dem Gestern und Heute lag, was sich da Alles abgespielt hatte, speziell mit ihm abgespielt hatte, das war ihm absolut in Nacht und Zweifel gehüllt. Es mußte scharf genug hergegangen sein; denn so mir nichts Dir nichts findet sich ein derartiger Kater, der hinsichtlich seiner Größenverhältnisse sicherlich der Urweltperiode angehörte, nicht ein.

Lange, lange hatte Herr Theobald Mehlbacke in seinem Bette gelegen, nachgesonnen und dazwischen wieder geschlafen, als der Zimmerkellner den wohlfrisirten Lockenkopf zur Thür hereinsteckte.

„Entschuldigen Sie, Herr von Mehlbacke, ich habe schon zweimal geklopft..."

„Scheren Sie sich zum Kukuk..."

„Sofort, Herr von Mehlbacke; aber Herr Gemeinderath Protzig sitzt unten mit mehreren anderen Herren und läßt anfragen, ob er Sie zu einem kleinen Katerfrühstück einladen darf?"

„Gemeinderath Protzig? Mich? Ich kenne ja den Herrn gar nicht."

Der Kellner zuckte mit den Achseln.

„Was soll ich ihm bestellen?"

„Daß ich nicht das Vergnügen habe, ihn zu kennen; und daß ich mich in einer allzu miserablen Verfassung befinde, um irgend einer Einladung Folge leisten zu können."

Der Kellner flog davon. Mehlbacke griff sich an den Kopf.

„Gemeinderath Protzig? Sollte ich etwa gestern...? Aber nein; ich bin meiner Sache doch ziemlich sicher. Da war... hm... da war..."

Aber so viel er auch an seiner Stirn rieb — die Erinnerung versagte vollständig. Noch ehe er sich halbwegs auf den feuchtfröhlichen Kneiptisch besinnen konnte, ward abermals geklopft.

„Herein!"

„O Pardon, verzeihen Sie! Ich wußte nicht, daß Sie noch im Bett..."

„Thut nichts! Wenn's Sie nicht genirt... mir ist im gegenwärtigen Zustand Alles egal," erklärte Mehlbacke.

„Gemeinderath Protzig ist mein Name. Ich werde Ihnen ja wohl bekannt sein..."

„Ich habe noch nicht die Ehre gehabt..."

„O Pardon, verzeihen Sie, natürlich nicht persönlich. Von meiner Frau her, gestern Abend, wissen Sie, und meiner Tochter, wissen Sie, oder eigentlich war's ja schon heute Morgen hahaha!"

Und der Gemeinderath Protzig lachte so laut und so herzlich und so breit und so behaglich, wie nur ein Mann dieses Standes und dieses Namens lachen kann. Und dieses Lachen paßte auch ganz vorzüglich zu seiner Statur, deren Dickenwachsthum nur wenig von dem Längenwachsthum übertroffen wurde.

Herr Theobald Mehlbacke hatte die ihm durch das Lachen gebotene Pause dazu benutzt, sich wie von einer Feder geschnellt aufzurichten, wobei ihm der Kopf auf ein Haar von den Schultern herüber auf die Bettdecke geflogen wäre, da bekanntlich Körper um so schwerer in einer einmal

Neue geharnischte Sonetten

in magischen Gemüthsblicken gedichtet vom

jetzigen Kenndier Meisgen in Dresden.

814.

An Rosegger.

Du lieber Dichter, noch im Wohlthun stark,
Nahmst wieder ein mit einer Liebesgabe,
Den armen Kindern zur erfahrenen Labe,
Gleich mit zwei Tausend und sechs hundert Mark!

Ja so ein Sümmchen ist fürwahr kein Quark,
Und meinen Segen leg' ich in Drahte,
Damit ich auch 'was beigetragen habe
Zum Dank dem Guten aus der Steiermark!

Die weite Reise hat Dich nicht gehindert,
Die Winterkälte hat Dich nicht gehindert —
Wie schön, wenn man von solcher Liebe hört!

Und hast Du bitterer Noth damit gelindert
Und manches Kind befreit von Hungers Pein:
Das, mein' ich, wird der schönste Dank Dir sein!

angefangenen Bewegung anzuhalten sind, je größer ihr Gewicht ist, und Herr Mehlbacke wäre an dem Morgen gewiß in Verlegenheit gerathen, wenn er einen Gegenstand hätte nennen sollen, der noch schwerer war als sein Kopf.

„Ja, was ich sagen wollte," fuhr dann der Herr Gemeinderath fort, „da haben wir, ein paar gute Freunde und ich, uns zum gewöhnlichen Weinfrühstück da unten zusammengefunden und da dachte ich mir... Pardon, verzeihen Sie... 's wär' doch hübsch, wenn der Herr, der gestern Abend sich meiner Frau oder vielmehr meiner Tochter so herzlich angenommen, auch dabei wäre. Aber da mir der Kellner sagte, Sie befänden sich so sehr schlecht, da mußte ich selbst schon einmal nachsehen. Meine Tochter wäre mir ja gekommen, wenn ich mit der Nachricht nach Hause gekommen wäre, Sie wären ernstlich krank, und... Pardon, verzeihen Sie... was mein Mädel, das gute Kind, erst 'mal in ihrem Herzen erfaßt hat, das sitzt ihr zu tief. Und bei Ihnen... na, ich habe genug gesehen; ich weiß Bescheid, das Mädel ist einfach... na, Sie werden's ja wissen..."

Wer, gleich dem Erzähler Farben und Pinsel ...., dem Leser zu malen, was in Theobald Mehlbacke's Kopf bei diesen Worten vor sich ging! Wenn er in der Sylvesternacht mitten auf der ....lichen Berliner Friedrichstraße eingeschlafen und plötzlich unter den Bockbaden oder gar als englischer Generalstabsoffizier mitten unter den Mameluken erwacht wäre... ihm hätte es nicht so wunderbar erscheinen können, wie die Begrüßungs- und Erklärungsrede des wohllöblichen Gemeinderaths Protzig.

„Hören Sie 'mal," ermannte sich Mehlbacke endlich — (er glaubte thatsächlich, die vernünftigste Erklärung gefunden zu haben) — „ich vermuthe, Sie irren sich in meiner Person, was?"

Herr Protzig richtete sich auf und trat einen Schritt zurück.

„Mein Herr — Pardon, verzeihen Sie — wollen Sie damit sagen, daß Sie meine Frau nicht kennen, meine Frau Rosalie, geborene Sühnrand?"

„Nein, Herr; ich wüßte wirklich nicht..."

„Und meine Tochter Tinchen...?"

„Dito, mein Herr, dito."

„So stellen Sie Alles in Abrede, was gestern Abend geschehen ist?"

„Gestern Abend? Sylvester? Hm! Ich weiß wirklich nicht..."

„Daß Sie sich für heute bei mir angemeldet haben?"

„O, mein Herr, das kann ich auf keinen Fall gethan haben, in welchem Stadium der Punschlaune auch immer ich mich befunden habe."

„Herr, wollen Sie mich narren? Sie haben meiner Tochter den Hof gemacht. Sie haben ihr versprochen, heute um ihre Hand anzuhalten."

„Unmöglich! Kein Stadium würde ausreichen, mich eine solche Thorheit begehen zu lassen."

„Jetzt machen Sie sich gar noch lustig darüber? Wollen Sie etwa auch bestreiten, daß Sie meine Frau um 100 Mark... Pardon, verzeihen Sie... angepumpt haben?"

Wenig fehlte, so wäre Herr Mehlbacke mit einem Tigersatze aus dem Bett und Herrn Protzig an die Kehle gesprungen.

„Herr, was soll das heißen? Ich hätte Ihre Frau angepumpt? Ich, der reiche Privatier Theobald Mehlbacke? Habe ich darum gearbeitet, verdient und gespart, daß mich der Schlecht im Bett mit der niederträchtigen Behauptung überfällt, ich hätte seine Frau um 100 Mark angepumpt? Soll ich Ihnen vielleicht 'was pumpen? Wieviel brauchen Sie? Tausend? Dreitausend? Fünftausend? Sofort, auf der Stelle! Können Sie haben; aber bleiben Sie mir mit solchen Unsinnigkeiten vom Halse!"

Der Bäckermeister a. D. hielt es für gerathen, sich erst ein wenig zu verschnaufen, um nicht vom Schlage gerührt zu werden. Protzig benutzte die Gelegenheit, sich noch einmal zu überzeugen, ob er nicht etwa in ein falsches Zimmer gerathen war.

„Es ist Nummer 12," sagte er, „die Sache ist richtig."

Mehlbacke saß in seinem Bett und starrte vor sich hin. Er war momentan geneigt, an eine Verwechslung seines Wesens zu glauben. Sollte der Eindringling etwa doch nicht ganz unrecht haben?

Protzig kam wieder näher und sprach in gutmüthig-jovialem Ton auf ihn ein.

„Es ist ja freilich nicht ganz unmöglich, daß Sie von der ganzen Affaire nicht mehr viel wissen, obschon ich das nicht recht verstehen kann und ein solcher Kapitalist — Pardon, verzeihen Sie, wenig Bürgschaft für die Zukunft meiner Tochter bieten würde..."

„Bitte," lenkte Mehlbacke kleinlaut ein, „wollen Sie nicht Platz nehmen und mir gütigst erzählen, was sich gestern eigentlich zugetragen hat?"

(Schluß folgt.)

Boshaft.

Dichterling: „Ich bin an demselben Tage geboren, an dem Grillparzer starb."
Dame: „Ja, ein Unglück kommt selten allein."

Schlechter Ruf.

„Sag' mir, Karl, weshalb willst Du nicht zur Hofbürden-Schmalhans als Köchin gehen?"

„Ach, die ist beim ganzen Regiment wegen ihrer schlechten Kost verschrieen?"

Der reichste Mann.

Eine zeitgemäße Parodie.

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Schätze Wert und Zahl,
Saßen jüngst viel gute Bürger
Froh beim Trunk und gutem Mahl.

„Herrlich," sprach der Eine, „stehen
Meine Aktie auf dem Markt!"
Und dem Zweiten hat das Schicksal
Acht mit Landbesitz gekargt.

Dieser lobte seine Häuser,
Schuldenfrei und wohl im Stand;
Und vermuthet jeden Fleckchen,
Bis hinauf zur Giebelwand.

Gold und Edelstein der Vierte —
Kurz, mit übervollem Mund
Rühmte sich das größten Reichthums
Jeder von der Tafelrund.

„Nun, und Ihr?" sprach man zum Wirthe,
Der stand auf in guter Ruh',
Wischte schmunzelnd seinen Gläsern,
Schritt dann stumm der Thüre zu.

Und er führt sie in den Keller;
Knarrend flog die Thüre auf
Und sie sah'n aus einem Munde
Viel die ganze Schaar darauf!

„Guter Freund, Ihr seid der Reichste;
Euer Glück ist wunderbar!
Denn in Eurem Keller lagern
Rothen für ein halbes Jahr!"

M. W.

Auf Umwegen.

Vater: „Wer ist denn der Letzte in Deiner Klasse, Karlchen?"

Söhnchen: „Wir haben gar keinen Letzten."

Vater (lächelnd): „Aber, Karl, Einer muß doch der Letzte sein."

Söhnchen: „Ja der ist aber fortgezogen."

Vater (lachend): „Na! Wer ist denn aber nun der Letzte?"

Söhnchen (zögernd): „Nun — bin — ich's."

Ein Gelegenheitswink.

Dame: „Das Mädchen, das bei Ihnen dient, soll bei mir eintreten. Sagen Sie mir, bitte, ist sie ehrlich?"

Schneiderin: „Das weiß ich nicht genau. Sehen Sie, ich habe sie vorgestern vor Wochen mit einer Rechnung zu Ihnen geschickt und sie hat mir bis heute kein Geld gebracht."

Richtigstellung.

Gast: „Also Sie sind Musiker? Was spielen Sie denn für ein Instrument, wenn ich fragen darf?"

Herr: „Die erste Geige spiele ich!"

Seine Gattin (mit Betonung): „Aber nur im Orchester!"

Ein Hinderniß.

Bankier: „Kinderlos sind Sie und nach Ihrer Versicherung ein ruhiges, stilles Ehepaar? Da kann ich Sie leider nicht anstellen. — Denn unser Haus gesagt, ich brauch' eine Partei über wie, die sich so auffuhrt, daß ich nun jeden Abend zu meiner Frau sagen kann: Weib, das Spektakel da droben halt' ich nicht aus! Ich geh' in's Wirthshaus!"

Sie kennt das.

Fremder (vor dem Durchmarsch eines Regiments): „Wohin, Kinderchen?"

„Nach Hause; der Trommelmann hat ja mal' Mama Schokolade gekauft!"

„Und denkwerk lauft Ihr nach Hause?"

„Ja . . . Verbandzeug holen!"

Grundsätzlich.

A.: „Wie sag' mir blos 'mal, Du langer Schlaukel, warum Du die ringe zur so kleine Frau geheirathet hast?"

B.: „Ich habe vorher nach den bekannten Grundsatz gehandelt, daß man von zwei Uebeln immer das kleinere wählen soll."

Bezirksbild.

Ein heißes Liebespaar
Das auf der Bierbank thront zu zwei'n,
Ist hier vor einer Schenke Thür
In klarster Farbe stets zu sehn.
Man schaut nicht auf die Massen,
Die da einen Lärm machen so,
Daß vor Gebrüll zusammenbrechen muß,
Das ein Gebirge wachsen soll.

Ausgleich.

„Glaubst Du wirklich, Ida, daß Arthur bei Deinem Eltern anhalten wird. Er, der so stolz auf sein blaues Blut?"

„Gewiß, er braucht einen Ausgleich. Er hat das blaue Blut und ich — die blauen Scheine!"

Dehnbare Moral.

Der Inhaber der Firma Schreier & Comp., Herr Schreier senior, saß, eifrig rechnend, am Arbeitstische seines Privatkontors, als ihm ein Klopfen an der Thüre hört. Auf sein nachdrückliches „Herein" betritt Herr Schreier junior mit allen Zeichen einer hochgradigen Erregung das Zimmer.

„Wie steht Du aus, Mensch. Du bist blaß wie ich Dich nie gesehen und zugleich wie Espenlaub! Was ist Dir, sprich!" ruft der alte Herr entsetzt.

„O, Vater, verzeihe mir —!" stößt der Sohn mühsam hervor, dann verlassen ihn die Worte.

Dem Alten kommt eine fürchterliche Ahnung. Vater und Sohn sehen sich eine Weile starr in die Augen, dann ruft Schreier senior mit Donnerstimme:

„Da, kann es mir denken, ich sehe es aus Deinem verlorenen Gesichte. Du hast wieder gespielt, Elender, gespielt gegen mein ausdrückliches Verbot!"

„Ja, Vater, ich habe gespielt, o, verzeihe mir —"

„Unsinniger Bube! Also doch! Du hast gespielt trotz Deines feierlichen Versprechens und ich soll Dich retten vor Schmach und Entehrung, Elender."

„O, Vater, höre mich —"

„Elender! Ich soll mein mühsam Erworbenes hinopfern, den sauren Schweiß meines arbeitsvollen Lebens soll ich hingeben, um Dich zu retten vor den entsetzlichen Konsequenzen Deiner Thorheit. Ich soll —"

„Vater, lieber Vater, ich bitte Dich —"

„Schweig, Lotterbube! Ich, Dein alter Vater, soll den soliden Bestand dieses ehrenwerthen Hauses, den Wohlstand der ganzen Familie einsetzen, um die selbstverschuldete Noth von Deinem verblendeten Haupte abzuwehren. Nein, ich werde es nicht thun, ich werde —"

„Aber, lieber Vater —"

„Schweig, sag' ich! Ich bin Dein lieber Vater nicht, ich verfluche Dich, Du bist nicht mehr mein Sohn. Du bist —"

Frau Schreier (angstvoll hereinstürzend): „Ehe' es nicht, Wilhelm, um Gotteswillen! Bedenke, er ist und bleibt doch unser Kind!"

Schreier sen.: „Bah! Du redest ihm noch das Wort! Sieh', wie sich sein schuldbeladenes Gewissen auf seinen angstverzerrten Zügen malt, wie —"

Schreier jun.: „Aber Vater, so laß mich doch —"

Schreier sen.: „Hinaus mit Dir! Aus meinen Augen! Mein Fluch sei Dich überall —"

Seine Tochter Bertha (hereinstürzend und die Kniee des Vaters umklammernd): „Ich bitte Dich, Vater, ist barmherzig, fluche meinem Bruder nicht! (Frau Schreier wird ohnmächtig.)

Schreier jun. (mit aller ihm zu Gebote stehenden Stimmkraft): „Aber Vater, ich habe ja soeben Mark gewonnen!"

Schreier sen.: „Wo —is? Du hast soeben Mark gewonnen? Wirklich? — Das ist ja herrlich, komm' zu meiner Arme, Goldjunge! Warum hast Du denn das nicht gleich gesagt?"